Walther von der Vogelweide

Walther (von der Vogelweide)



SAMMLUNG
GERMANISTISCHER HILFSMITTEL
FÜR DEN PRAKTISCHEN STUDIENZWECK.

V.

WILMANNS,

WALTHER VON DER VOGELWEIDE.

ZWEITE AUSGABE.

HALLE A. S.
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.
1905.

Adolf Püttmann.

WALTHER VON DER VOGELWEIDE

TEXTAUSGABE

VON

W. WILMANNS.

ZWEITE AUSGABE.

HALLE a. S.

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1905.

INHALT.

Tabelle,

um die nach der größeren Ausgabe und Lachmanns Text zitierten Lieder in der vorliegenden Ausgabe zu finden:

L.	3,1.	8,4.	10,1.	11,6.	13,5.	13,33.	14,38.	16,36.
No.	76.	83.	100.	92.	81.	16.	79.	88.
L.	18,29.	20,16.	26,3.	31,13.	37,24.	37,34.	38,10.	39,1.
No.	84.	85.	95.	94.	96.	97.	98.	69.
L.	39,11.	40,19.	41,13.	42,15.	43,9.	44,11.	44,35.	45,37.
No.	70.	52.	31.	43.	45.	30.	41.	44.
L.	46,32.	47,16.	47,36.	49,25.	50,19.	51,13.	52,23.	53,25.
No.	46.	47.	48.	49.	50.	72.	35.	42.
L.	54,37.	56,14.	57,23.	58,21.	59,37.	60,34.	61,33.	62,6.
No.	67.	33.	68.	62.	59.	32.	64.	65.
L.	63,8.	63,32.	64,31.	65,33.	66,21.	69,1.	70,1.	70,22.
No.	23.	21.	75.	63.	78.	51.	34.	36.
L.	71,19.	71,35.	72,31.	73,23.	74,20.	75,25.	76,22.	78,24.
No.	15.	18.	53.	66.	71.	74.	80.	99.
L.	82,11.	84,14.	85,25.	85,34.	87,1.	88,9.	90,15.	91,17.
No.	86.	100.	87.	54.	14.	12.	1.	2.
L.	92,9.	93,20.	94,11.	95,17.	96,29.	97,34.	99,6.	100,3.
No.	3.	4.	73.	5.	6.	7.	8.	9.
L.	100,24.	101,23.	102,29.	103,13.	104,23.	104,33.	105,13.	109,1.
No.	60.	101.	61.	90.	91.	89.	93.	17.
L.	110,13.	110,27.	111,12.	111,23.	112,3.	112,17.	112,35.	113,31.
No.	11.	56.	39.	40.	24.	22.	10.	19.
L.	114,23.	115,6.	115,30.	116,33.	117,8.	117,29.	118,12.	118,24.
No.	25.	29.	28.	37.	38.	57.	58.	26.
L.	119,17.	120,16.	120,25.	121,33.	122,24.	124,1.		
No.	20.	27.	55.	13.	77.	82.		

Her Walther von der Vogelweide,
swer des vergæz, der tæt mir leide.

Dieser schlichte Reim des Bamberger Schulmeisters ist in unserm Jahrhundert oft wiederholt, zum Zeichen, wie teuer der alte Sänger uns wieder geworden ist. Lange Zeit hatte das deutsche Volk um seine eigene Vergangenheit sich wenig bekümmert; noch Bodmer war fast vergeblich bemüht, seinen warmen Eifer für die ältere deutsche Literatur auf die Zeitgenossen zu übertragen; erst seit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts haben der erwachende historische Sinn und zugleich mit ihm das erstarkende Vaterlandsgefühl das Auge in die Jünglingszeit unseres Volkes zurück gelenkt. Allmählich lernte man in dem Dunkel der barbarischen Zeiten sehen, die graue Vergangenheit gewann wieder Farbe und Leben und von neuem griffen die Schöpfungen der Vorfahren labend und befruchtend in unser geistiges Leben ein. Die Lieder Walthers sind jetzt kaum weniger gekannt und geschätzt als zu der Zeit, da Hugo von Trimberg die angeführten Worte in seinen Renner schrieb, sie haben Tausende von Lesern gewonnen, die ein historisch-antiquarisches Interesse nicht führte. Ein persönliches Verhältnis ist hergestellt zwischen den Geschlechtern, die Jahrhunderte trennen; der Zug der Verwandtschaft verbindet, und der späte Enkel glaubt in den Worten des Ahnen das ausgesprochen, was sein eignes Herz erfüllt.

Aber wenn auch der Genius die Schranken von Zeit und Raum durchbricht, so ist doch keines Menschen Werk unabhängig von ihnen, und auch die Lieder Walthers gewinnen an Bedeutung und Interesse in demselben Maße, als es gelingt, sie in dem Lichte ihrer Zeit zu sehen. Erläuterung des einzelnen

ist nicht der Zweck dieser Ausgabe, aber einige Ausführungen allgemeineren Inhalts mögen doch als Einleitung hier Platz finden.

Walthers Dichtung bezeichnet den Höhepunkt der ritterlich-höfischen Lyrik, die mit der glänzenden Entfaltung des Ritterwesens in der Zeit Friedrichs I. überraschend schnell erblüht. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts hatten, so weit nicht die Vorträge der Fahrenden dem Bedürfnis genügten, Geistliche für die literarische Unterhaltung der ritterlichen Gesellschaft Sorge tragen müssen; ihnen verdankte man die Kaiserchronik, das Rolands- und Alexanderlied, die Hauptwerke, die wir aus dieser Zeit kennen. Um 1170, als die Teilnahme an der Literatur allgemeiner geworden war, übernahmen ritterbürtige Männer selbst die Pflege der Kunst. Die französische Ritterschaft ging voran und gab Beispiel und Muster; in ihrer Nähe, im Rheinlande, finden wir die ersten namhaften deutschen Dichter. Heinrich von Veldecke wird als Vater der höfischen Epik schon von seinen Zeitgenossen gepriesen; er und Friedrich von Hausen sind die ältesten Sänger, deren Lebenszeit wir einigermaßen zu bestimmen vermögen. Aber noch vor Ablauf des Jahrhunderts finden wir die neue Kunst in Thüringen und in ganz Oberdeutschland zu Hause.

Wer unter den älteren Sängern den Preis verdient, kann zweifelhaft sein. Der Thüringer Heinrich von Morungen möchte uns vielleicht am meisten anziehen: Gottfried von Straßburg bezeichnet Reinmar als die Führerin der Nachtigallenschar, und wir dürfen seinem Urteil um so weniger widersprechen, als wir ja nur halbe Kenntnis dieser Kunst haben; nur die Worte sind erhalten, die Weisen hat die Zeit uns nicht gegönnt. Reinmar war vermutlich ein Landsmann Gottfrieds, ein Elsässer; aber er blieb nicht in der Heimat, wir finden ihn im fernen Osten, am Hofe der österreichischen Herzöge, wo auch Walther seine Jugend verlebte, von dem älteren Meister manches lernte und mit ihm um den Kranz stritt.

Über den Bildungsgang Walthers, wie er sich für seinen Beruf vorbereitete, wissen wir nichts; aber das ist sicher, daß wir seine Kunst nicht als sogenannte Naturpoesie, als den unwillkürlichen, gleichsam sich selbst unbewußten Ausdruck angeborener Kraft ansehen dürfen. Walther lernte singen und sagen, seine Kunst ist wirkliche Kunst, das Erzeugnis sorgfältig erzogener und ausgebildeter Anlage. — Der Gedankenkreis, in dem er sich zunächst bewegt, ist der der gleichzeitigen Dichter; bestimmte Beziehungen nimmt man zu Hartmann von Aue, zu Reinmar und Heinrich von Morungen wahr; besonders aber ist hervorzuheben, daß gar viele Stellen an die Bücher der Bibel erinnern; in den religiösen Schriften wurzelte noch vorzugsweise die höhere geistige Bildung.

Das erste und eigentliche Thema der höfischen Lyrik war die Minne. Wie weit der Gesang Ausdruck des Selbsterlebten war und wirklichen Liebesverhältnissen diente, können wir nicht bestimmen. Erhalten sind uns die Lieder, insofern sie der Unterhaltung der Gesellschaft dienten, und dieser Zweck hat ihnen Form und Richtung gegeben. Offenkundig im Liede einer Dame zu huldigen, durfte dem Sänger nicht in den Sinn kommen. Was eine bestimmte Beziehung gestattete oder eine Deutung auch nur herausgefordert hätte, wurde fern gehalten; jede Berührung mit der Wirklichkeit vermied das furchtsame Lied: die Frau bleibt ein Schemen, Umstände und Umgebung werden nur in den allgemeinsten Linien angedeutet; frische Farbe und warmes Leben waren dieser Poesie versagt, wenn sie der Dichter nicht aus seinem Verhältnis zu den Zuhörern zu gewinnen verstand. — Der Sänger dient der Gesellschaft, unter dem Bilde des Dienstes faßt er auch sein Verhältnis zum Weibe; nicht Geliebte, Herrin, *frouwe,* ist sie in erster Linie; das Lied ist die Leistung des Mannes, die erhoffte Gunst sein Lohn. *schœne* und *êre,* Schönheit und Hoheit, preist Walther als die Hauptvorzüge seiner Dame; *schame* und *triuwe,* Zurückhaltung und Treue, die wir lieber als weibliche Tugenden bezeichnet sähen, nimmt

er für sich in Anspruch. Das natürliche Verhältnis zwischen den Geschlechtern verschiebt sich und erscheint bald mehr bald weniger verzerrt. — Die Gesellschaft, vor der der Sänger auftritt, ist die höfische Gesellschaft, die auch den Damen Platz in ihrer Mitte gönnte und einen feineren Verkehrston auszubilden bemüht war. Für Krautjunker und Haudegen, für Männer, die an Jagd und Gelage ihr Hauptvergnügen fanden, die Frauen rücksichtslos behandelten, ihre Liebe suchten, nur um ihre Lust zu büßen und mit dem Erfolg sich zu brüsten, war die zarte Kunst nicht; sie dient der galanten Welt. Nach den gesellschaftlichen Tugenden wird der Mensch geschätzt; heiterer Anstand und freundliches Entgegenkommen adelt die Damen, Artigkeit und Beherrschung der Leidenschaften die Männer. Das *rüemen* ist streng verpönt; der Sänger darf Gunst und Liebe nur suchen, nur klagen, bitten, hoffen, wünschen; von Gewährung darf er nicht sprechen, es sei denn, daß er nicht in eigener Person spricht, der Frau den Gesang in den Mund legt, oder als Erzähler auftritt, wie im Tageliede.

Es war ein eng umzäunter, dürftiger Boden, auf den die Kunst gestellt war. Auch Walther fügt sich im allgemeinen dem Herkommen und wir müssen die Gewandtheit bewundern, die uns über die Armseligkeit täuscht und die Schranken der Unnatur verhüllt. Walther trägt die Fessel leicht, wie es scheint; aber er zeigt uns doch auch, daß er sie fühlte und daß er, wenn er wollte, imstande war sie abzustreifen. Mit Bewußtsein und ausgesprochener Absicht stellt er den glänzenden Liedern der hohen Minne den schlichten Ausdruck wahrer Liebe gegenüber; er wagt es, trotz der vornehmen Gesellschaft, einem Mädchen ohne Geburt die Huldigung der Kunst zu bieten. Die Standespoesie ist zu rein menschlicher Dichtung erweitert, das konventionelle Gepräge aufgegeben und die Form gewonnen, die man als volksmäßig zu bezeichnen pflegt. — Unvorbereitet und voraussetzungslos war dieser Schritt Walthers wohl nicht; gerade in der Landschaft, in der er seine Laufbahn begann, finden wir

die Spuren einer älteren Lyrik, die durch den ungekünstelten Ausdruck natürlicher Empfindung wesentlich von den Liedern der berühmtesten Sänger absticht. In den Strophen des Kürenbergers stellt sich dieser Typus am reinsten dar, und unbedenklich dürfen wir, ohne es grade nachweisen zu können, annehmen, daß diese und ähnliche Klänge auf Walther eingewirkt haben. Auch das heimische Tanzlied, das Neidhart zu einer neuen lyrischen Gattung ausbildete, wußte Walther zu nutzen, anders freilich als Neidhart, ohne dessen kecken Realismus, in der züchtigen Zurückhaltung des edelen Minnesanges.

Minne und Liebe bilden das Thema für die meisten Lieder Walthers. Neben ihnen aber liegen in breiter Masse die sogenannten Sprüche, Gedichte, die moralische, politische und persönliche Angelegenheiten aller Art behandeln, übrigens gesungen wurden wie die Lieder. Durch diese Gattung unterscheidet sich Walther am augenfälligsten von seinen älteren Kunst- und Standesgenossen. Die ritterlichen Sänger hatten sich zunächst auf die Behandlung der Minne beschränkt, andere Stoffe, wie sie schon früher die Fahrenden in kunstloser Eintönigkeit gepflegt hatten, blieben diesen überlassen. Die Standesgrenze sollte auch im Kunstbetrieb gewahrt werden: der Ritter wollte nicht mit dem Spielmann konkurrieren, der Spielmann durfte dem Sänger das Feld nicht streitig machen, das Lob der Damen wollte man aus seinem Munde nicht hören. Walther durchbrach das Vorurteil; er ließ sich herbei den verachteten Pflegling der armen Fahrenden an sich zu nehmen und mit seinem freien, hohen Geiste zu erfüllen. Von den Sprüchen der älteren Zeit ist uns nur wenig erhalten, nicht viel mehr als die kleine Sammlung des alten Herger, die in die Zeit des beginnenden Minnesanges hinein reicht. In jeder Beziehung läßt Walther ihn weit hinter sich. Als Minnesänger räumte ihm das Urteil seiner Zeitgenossen den ersten Platz ein, nachdem Reinmar gestorben war, als Spruchdichter behauptete er ihn von Anfang an und für alle Zeit. Die Themata sind im ganzen herkömmlich; aber neu,

jedenfalls für uns neu, ist die Behandlung politischer Tagesfragen. In Walthers Liedern vernehmen wir zum erstenmal die Stimme einer öffentlichen Meinung, und die leidenschaftliche Wärme, mit der er für sein deutsches Vaterland, für Kaiser und Reich gegen die drohende Macht der Kirche eintritt, hat ihn unserer Zeit besonders wert gemacht.

Aber um diese Sprüche und die Poesie Walthers überhaupt richtig zu beurteilen, muß man vor allem im Auge behalten, daß Walther seine Dichtungen verfaßte, um sie persönlich vorzutragen, und zwar einer Gesellschaft, in der er nach seiner Lebenslage nur einen untergeordneten Platz einnahm. Obwohl sein Talent und sein Ruhm ihm eine gewisse Freiheit des Handelns gestattete, mußte er sich im ganzen doch bescheiden unterordnen und fügen. Die heitere Stimmung geselliger Zirkel zu beleben, der wallenden Erregung politischer Versammlungen Ausdruck zu geben, war sein Amt; als Lohn empfing er den Beifall der Damen und die Geschenke der Männer. So stolz sich Walther an verschiedenen Stellen von dem gemeinen Troß der Fahrenden unterscheidet, ihrer Sitte die Herren an die Pflicht der Freigebigkeit zu mahnen folgt er unbedenklich. Dahin gehören auch die oft wiederholten Klagen über die Geringschätzung der Kunst und geistiger Begabung, über die Gleichgültigkeit gegen ein feines, gesittetes Benehmen, den Verfall guter Zucht, die Unbill und Undankbarkeit der Welt. Selbst den Vortrag der Minnelieder verbindet Walther mit solchen Bitten und Vorwürfen: die Gesellschaft ist die eigentliche frouwe des wandernden Sängers.

Lieder.

Erste Abteilung.

1. DES SÄNGERS LEID.

Âne liep sô manic leit, 90,15
wer möhte daz erlîden iemer mê?
Wære ez niht unhövescheit,
sô wolte ich schrîen 'sê, gelücke, sê!'
5 Gelücke daz enhœret niht
und selten ieman gerne siht,
swer triuwe hât.
ist ez alsô, wie sol mîn iemer werden rât?
Wê wie jâmerlich gewin
10 vor mînen ougen tegelîchen vert!
Deich sô gar ertôret bin
mit mîner zuht, und mir daz nieman wert!
Mit den getriuwen alten siten
ist man zer werlte nû versniten,
15 Êr' unde guot
hât nû lützel ieman wan der übel tuot.
Daz die man als übel tuont,
dast gar der wîbe schult: dêst leider sô.
Hie vor, do ir muot ûf êre stuont,
20 dô was diu werlt ûf ir genâde frô.
Hei wie wol man in dô sprach,
dô man die fuoge an in gesach!
nû siht man wol
daz man ir minne mit unfuoge erwerben sol.
25 Lât mich zuo den frouwen gân:
sô ist daz mîn aller meiste klage,
So ich ie mêre zühte hân,
sô ich ie minre werdekeit bejage.

Si swachent wol gezogenen lîp;
30 ezn sî ein wol bescheiden wîp:
der meine ich niht:
diu schamt sich des, swâ iemer wîbes scham geschiht.
Reiniu wîp und guote man,
swaz der lebe, die müezen sælic sîn.
35 Swaz ich den gedienen kan,
daz tuon ich, daz sie gedenken mîn.
Hie mite sô künd' ich in daz:
diu werlt enstê dan schiere baz,
sô wil ich leben
40 sô ich beste mac und mînen sanc ûf geben.

2. DER MINNE TROST.

Junger man, wis hôhes muotes 91,17
durch diu reinen wol gemuoten wîp.
Fröu dich lîbes unde guotes,
unde wirde dînen jungen lîp:
5 Ganzer fröude hâst dû niht,
sô man die werdekeit von wîbe an dir niht siht.
Er hât rehter fröude kleine,
ders von guoten wîben niht ennimt,
Offenbâre, stille und eine,
10 und als ez der mâze danne zimt.
Dar an gedenke, junger man,
und wirp nâch herzeliebe: dâ gewinnest an.
Ob dus danne niht erwirbest,
dû muost doch iemer deste tiurre sîn.
15 Dazt an fröuden niht verdirbest,
daz kumt allez von der frouwen dîn.
Dû wirst alsô wol gemuot,
daz dû den andern wol behagest, swie si dir tuot.
Ist ab daz dir wol gelinget,
20 sô daz ein guot wîp dîn genâde hât,
Hei waz dir danne fröuden bringet,
sô si sunder wer vor dir gestât!
halsen, triuten, bî gelegen,
von solher herzeliebe muost dû fröuden pflegen.
25 Sich, nû hab ich dich gelêret
des ich selbe leider nie gepflac.

Ungelücke mir verkêret
daz ein sælic man volenden mac.
Doch tuot mir der gedinge wol
30 der wîle, den ich hân, deichz noch erwerben sol.

3. LIEBESFRÜHLING.

Ein niuwer sumer, ein niuwe zît, 92,9
ein guot gedinge, ein lieber wân,
diu liebent mir en widerstrît,
daz ich noch trôst ze fröuden hân.
5 Noch fröuwet mich ein anderz baz
dan aller vogellîne sanc:
swâ man noch wîbes güete maz,
dâ wart ir ie der habedanc.
Daz meine ich an die frouwen mîn:
10 dâ muoz noch mêre trôstes sîn.
sist schœner danne ein schœne wîp:
die schœne machet lieber lîp.
Ich weiz wol daz diu liebe mac
ein schœne wîp gemachen wol:
15 iedoch swelch wîp ie tugende pflac,
daz ist diu der man wünschen sol.
Diu liebe stêt der schœne bî
baz dan gesteine dem golde tuot:
nû jehent waz danne bezzer sî,
20 hânt dise beide rehten muot.
Si hœhent mannes werdekeit:
swer ouch die süezen arebeit
durch si ze rehte kan getragen,
der mac von herzeliebe sagen.
25 Der blic gefröut ein herze gar,
den minneclîche ein wîp an siht:
wie welt ir danne daz der var,
dem ander liep von in geschiht?
Der ist eht manger fröuden rîch,
30 sô jenes fröude gar zergât.
waz ist den fröuden ouch gelîch,
dâ liebez herze in triuwen stât,
In schœne, in kiusche, in reinen siten?
swelch sælic man daz hât erstriten,

35 ob er daz vor den frömden lobet,
sô wizzet daz er niht entobet.
Waz sol ein man der niht engert
gewerbes umbe ein reine wîp?
si lâze in iemer ungewert,
40 ez tiuret doch wol sînen lîp.
Er tuo durch einer willen sô
daz er den andern wol behage:
sô tuot in lîhte ein ander frô,
ob im diu eine gar versage.
45 Dar an gedenke ein sælic man:
dâ lît vil sælde und êren an.
swer guotes wîbes minne hât,
der schamt sich aller missetât.

4. STOLZ UND HUTE.

Waz hât diu werlt ze gebenne liebers danne ein wîp, 93,20
daz ein sende herze baz gefröuwen müge?
Waz stiuret baz ze lebenne danne ir werder lîp?
ich enweiz niht daz ze fröuden hôher tüge,
5 Denne swâ ein wîp von herzen meinet
den der ir wol lebt ze lobe.
dâ ist ganzer trôst mit fröuden underleinet:
disen dingen hât diu werlt niht dinges obe.
Mîn frouwe ist zwir beslozzen, der ich liebe trage,
10 dort verklûset, hie verhêret dâ ich bin.
Des einen hât verdrozzen mich nû manege tage:
sô gît mir daz ander senelîchen sin.
Solte ich pflegen der zweier slüzzel huote,
dort ir lîbes, hie ir tugent,
15 disiu wirtschaft næme mich ûz sendem muote,
und næm' iemer von ir schœne niuwe jugent.
Wænet huote scheiden von der lieben mich,
die ich mit stæten triuwen her gemeinet hân?
Solhe liebe leiden, des verzîhe sich:
20 ich dien' iemer ûf den minneclîchen wân.
Mac diu huote mich ir lîbes pfenden,
dâ hab ich ein trœsten bî:
si'n kan niemer von ir liebe mich gewenden.
twinget si daz eine, so ist daz ander frî.

5. GETÄUSCHTE HOFFNUNG.

Waz ich doch gegen der schœnen zît 95,17
gedinges unde wânes hân verlorn!
Swaz kumbers an dem winter lît,
den wânde ich ie des sumers hân verborn.
5 Sus sazte ich allez bezzerunge für:
swie vil ich trôstes ie verlür,
sô hâte ich doch ze fröuden wân.
dar under misselanc mir ie:
i'n vant sô stæte fröude nie,
10 sie wolte mich ê ich si lân.

Muoz ich nû sîn nâch wâne frô,
son heize ich niht ze rehte ein sælic man.
Dem ez sîn sælde füeget sô
daz im sîn herzeliep wol guotes gan,
15 Hât ouch der selbe fröuderîchen sin,
des ich vil leider âne bin,
son spotte er niht dar umbe mîn,
ob im sîn liep iht liebes tuot:
ich wære ouch gerne hôhgemuot,
20 möht' ez mit liebes hulden sîn.

Er sælic man, si sælic wîp,
der herze ein ander sint mit triuwen bî!
Ich wil daz daz ir beider lîp
getiuret und in hôher wirde sî.
25 Vil sælic sîn ir jâr und al ir zît.
er ist ouch sælic sunder strît,
der nimt ir tugende rehte war,
sô daz ez in sîn herze gêt.
ein sælic wîp, diu sich verstêt,
30 diu sende ouch guoten willen dar.

Sich wænet maneger wol begên
sô daz er guoten wîben niht enlebe;
Der tôre kan sich niht verstên
waz ez fröude und ganzer wirde gebe.
35 Dem lîhte gemuoten dem ist iemer wol
mit lîhten dingen, als ez sol:
swer wirde und fröude erwerben wil,
der diene guotes wîbes gruoz.

swen si mit willen grüezen muoz,
40 der hât mit fröuden wirde vil.
Jâ hêrre, wes gedenket der
dem ungedienet ie vil wol gelanc?
Ez sî ein sie, ez sî ein er,
swer alsô minnen kan, der habe undanc,
45 Und dâ bî guoten dienest übersiht.
ein sælic wîp diu tuot des niht:
diu merket guotes mannes site:
dâ scheidet si die bœsen von.
sô ist ein tumbiu sô gewon
50 daz ir ein tumber volget mite.

6. FRAU STÆTE.

Stæt' ist ein angest und ein nôt: 96,29
i'n weiz niht obs êre sî:
si gît michel ungemach.
Sît daz diu liebe mir gebôt
5 daz ich stæte wære bî,
waz mir leides sît geschach!
Lât mich ledic, liebe mîn frô Stæte.
wan ob ich sis iemer bæte,
sô ist si stæter vil dann ich.
10 ich muoz von mîner stæte sîn verlorn, diu liebe en underwinde ir sich.
Wer sol dem des wizzen danc,
dem von stæte liep geschiht,
nimt der stæte gerne war?
Dem an stæte nie gelanc,
15 ob man den in stæte siht,
seht, des stæte ist lûter gar.
Alsô habe ich stæte her gerungen:
nochen ist mir niht gelungen.
daz wende, sælic frouwe mîn,
20 daz ich der valschen ungetriuwen spot von mîner stæte iht müeze sîn.
Het' ich niht mîner fröuden teil
an dich, herzeliep, geleit,
sô möht' es wol werden rât:
Sît nû mîn fröude und al mîn heil,

25 dar zuo al mîn werdekeit,
niht wan an dir einer stât,
Solte ich dann' mîn herze von dir scheiden,
sô müest' ich mir selben leiden:
daz wære mir niht guot getân.
30 doch solt dû gedenken, sælic wîp, daz ich nû lange kumber hân.

Frouwe, ich weiz wol dînen muot:
daz dû gerne stæte bist,
daz hab ich befunden wol.
Jâ hât dich vil wol behuot
35 der vil reine wîbes list
der guot wîp behüeten sol.
Sus fröut mich dîn sælde und ouch dîn êre,
und enhân niht fröude mêre.
nû sprich, bin ich dar an gewert?
40 dû solt mich, frouwe, des geniezen lân, daz ich sô rehte hân gegert.

7. ALLERLEI KUMMER.

Ez wære uns allen einer hande sælden nôt, 97,34
daz man rehter fröude schône pflæge als ê.
Ein missevallen daz ist mîner fröuden tôt,
daz den jungen fröude tuot sô rehte wê.
5 War zuo sol ir junger lîp,
dâ mit si fröude solten minnen?
hei wolten si ze fröuden sinnen!
junge man, des hulfen noch diu wîp.

Nû bin ich iedoch frô und muoz bî fröuden sîn
10 durch die lieben, swiez dar under mir ergât.
Mîn schîn ist hie noch: sô ist ir daz herze mîn
bî, daz man mich ofte sinnelôsen hât.
Hei solten si zesamene komen,
mîn lîp, mîn herze, ir beider sinne!
15 daz si des wol wurden inne,
die mir dicke fröude hânt benomen.

Vor den merkæren kan nû nieman liep geschehen:
wan ir huote twinget manegen werden lîp.
Daz muoz beswæren mich: swenn ich si solte sehen,
20 sô muoz ich si mîden, si vil sælic wîp.

Doch müeze ich noch die zît geleben,
daz ich si willic eine vinde,
sô daz diu huote uns beiden swinde;
dâ mit mir wurde liebes vil gegeben.
25 Vil meneger frâget mich der lieben, wer si sî,
der ich diene und allez her gedienet hân.
Sô des beträget mich, sô spriche ich 'ir sint drî,
den ich diene: sô hab ich zer vierden wân.'
Doch weiz siz alleine wol,
30 diu mich hât sus zuo zir geteilet.
diu guote wundet unde heilet,
der ich vor in allen dienen sol.
Nû, frouwe Minne, kum si minneclîchen an,
diu mich twinget und alsô betwungen hât.
35 Brinc si des inne, daz diu minne twingen kan.
waz ob minneclîchiu liebe ouch sie bestât?
Sô möhtes ouch gelouben mir
daz ich si gar von herzen meine.
nû, Minne, bewære irz und bescheine;
40 daz ich iemer gerne diene dir.

8. TROST IM LEIDEN.

Sumer unde winter beide sint 99,6
guotes mannes trôst, der trôstes gert:
Er ist rehter fröude gar ein kint,
der ir niht von wîbe wirt gewert.
5 Dâ von sol man wizzen daz,
daz man elliu wîp sol êren, und iedoch die besten baz.
Sît daz nieman âne fröude touc,
sô wolte ouch ich vil gerne fröude hân
Von der mir mîn herze nie gelouc,
10 ezn sagte mir ir güete ie sunder wân.
Swenne ez d'ougen sante dar,
seht, sô brâhtens im diu mære, daz ez fuor in sprüngen gar.
I'n weiz niht wol wiez dar umbe sî:
si'n gesach mîn ouge lange nie:
15 Sint ir mînes herzen ougen bî,
sô daz ich ân ougen sihe sie?

Da ist doch ein wunder an geschehen:
wer gap im daz sunder ougen, deiz si zaller zît mac sehen?
Welt ir wizzen waz diu ougen sîn,
20 dâ mit ich si sihe durch elliu lant?
Ez sint die gedanke des herzen mîn:
dâ mit sih ich durch mûre und ouch durch want.
Nû hüeten swie si dunke guot:
sô sehent si doch mit vollen ougen herze, wille und al der muot.
25 Wirde ich iemer ein sô sælic man,
daz si mich ân ougen sehen sol?
Siht si mich in ir gedanken an,
sô vergiltet si mir mîne wol.
Mînen willen gelte mir,
30 sende mir ir guoten willen: mînen den hab iemer ir.

9. DAS DENKELIN.

Ich gesprach nie wol von guoten wîben, 100,3
was mir leit, ich wurde frô.
Sende sorge kunde ich nie vertrîben
minneclîcher danne alsô.
5 Wol mich, daz ich in hôhen muot
mit mînem lobe gemachen kan, und mir daz sanfte tuot!
Owê wolte ein sælic wîp alleine,
sô getrûrte ich niemer tac,
Der ich diene, und hilfet mich vil kleine
10 swaz ich sie geloben mac.
Daz ist ir lieb und tuot ir wol:
ab si vergizzet iemer mîn, sô man mir danken sol.
Frömdiu wîp diu dankent mir vil schône.
dazs iemer sælic müezen sîn!
15 Daz ist wider mîner frouwen lône
mir ein kleinez denkelîn.
Si hab den willen den si habe,
mîn wille ist guot, und klage diu werc, gêt mir an den iht abe.

10. BOTSCHAFT.

Frouwe, vernemt durch got mir ditze mære: 112,35
ich bin ein bote und sol iu sagen,
Ir sült wenden einem ritter swære,
der si lange hât getragen.
5 Daz sol ich iu künden sô:
ob ir in welt fröuden rîchen,
sicherlîchen
des wirt manic herze frô.
Frouwe, enlât iuch des sô niht verdriezen,
10 ir engebt im hôhen muot.
Des mugt ir und al die wol geniezen,
den ouch fröude sanfte tuot.
Dâ von wirt sîn sin bereit,
ob ir in ze fröuden bringet,
15 daz er singet
iuwer êre und werdekeit.
Frouwe, sendet im ein hôhgemüete,
sît an iu sîn fröude stât.
Er mac wol geniezen iuwer güete,
20 sît, diu tugent und êre hât.
Frouwe, gebt im hôhen muot,
(welt ir, sîn trûren ist verkêret),
daz ez iu lêret
daz er daz beste gerne tuot.
25 ‘Jâ möhte ich michs an in niht wol gelâzen,
daz er wol behuote sich.
Krumbe wege die gênt bî allen strâzen:
dâ vor got behüete mich.
Ich wil nâch dem rehten varn,
30 ze leide im der mich anders lêre.
swar ich kêre,
dâ müeze mich doch got bewarn.’

---

11. ERSTE BEGEGNUNG.

Wol mich der stunde, daz ich sie erkande, 110,13
diu mir den lîp und den muot hât betwungen,

Sît deich die sinne sô gar an sie wande,
der si mich hât mit ir güete verdrungen.
5 Daz ich gescheiden von ir niht enkan,
daz hât ir schœne und ir güete gemachet,
und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.
Ich hân den muot und die sinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten.
10 Daz müez' uns beiden wol werden volendet,
swes ich getar an ir hulde gemuoten.
Swaz ich ie fröuden zer werlde gewan,
daz hât ir schœne und ir güete gemachet,
und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.

---

12. TAGELIED.

Fríuntlìchen lac 88,9
ein rîter vil gemeit
an einer frouwen arme. er kôs den morgen lieht,
do er in durch diu wolken sô verre schînen sach.
5 Diu frouwe in leide sprach:
'wê geschehe dir, tac,
daz dû mich lâst bî liebe langér belîben nieht.
daz si dâ heizent minne, deis niewan senede leit.'
'Fríundìnne mîn,
10 dû solt dîn trûren lân.
ich wil mich von dir scheiden: daz ist uns beiden guot.
ez hât der morgensterne gemachet hinne lieht.'
'Mîn friunt, nû tuo des nieht,
lâ die rede sîn,
15 daz dû mir iht sô sêre beswærest mînen muot.
war gâhest alsô balde? ez ist niht wol getân.'
'Frouwe, nû daz sî,
ich wil belîben baz.
nû rede in kurzen zîten allez daz dû wil,
20 daz wir unser huote triegen aber als ê.'
'Mîn friunt, daz tuot mir wê,
ê ich dir aber bî
gelige, mîner swære derst leider alze vil.
nû mît mich niht ze lange: vil liep ist mir daz.'

25 ‘Daz muoz alsô geschehen
daz ich es niene mac,
sol ich dich, frouwe, mîden, eines tages lanc:
sô enkumt mîn herze doch niemer vone dir.’
‘Mîn friunt, nû volge mir.
30 dû solt mich schiere sehen,
ob dû mir sîst mit triuwen stæte sunder wanc.
owê der ougenweide! nû kius’ ich den tac.’
‘Waz helfent bluomen rôt,
sît ich nû hinnen sol?
35 vil liebiu fríundînne, die sint unmære mir,
reht’ als den vogellînen die winterkalten tage.’
‘Friunt, dêst ouch mîn klage
und mir ein wernde nôt.
jon weiz ich niht ein ende, wie lange ich dîn enbir.
40 nû lige eht eine wîle: son tæt’ dû nie sô wol.’
‘Frouwe, ez ist zît:
gebiut mir, lâ mich varn.
jâ tuon ichz durch dîn’ êre, daz ich von hinnen ger.
der wahtæré diu tageliet sô lûte erhaben hât.’
45 ‘Friunt, wie wirt es rât?
dâ lâze ich dir den strît.
owê des urloubes, des ich dich hinnen wer!
von dem ich habe die sêle, der müeze dich bewarn.’
Der rîter dannen schiet:
50 dô sente sich sîn lîp,
und liez ouch sêre wein’nde die schœnen frouwen guot.
doch galt er ir mit triuwen dazs ime vil nâhe lac.
Si sprach ‘swer ie gepflac
ze singen’ tageliet,
55 der wil mir wider morgen beswæren mînen muot.
nû lige ich liebes eine reht’ als ein senede wîp.’

---

13. SCHLECHTE ZEITEN.

Die grîsen woltenz überkomen, 121,33
diu werlt gestüende trûreclîcher nie
Und hete an fröuden ab genomen.
doch streit ich zorneclîche wider sie,

5 Si möhtens wol gedagen,
ez wurde niemer wâr.
mir was ir rede swâr.
sus streit ich mit den alten:
die hânt den strît behalten
10 nû lenger denne ein jâr.
Hie vor, dôs alle wâren frô,
dô wolte nieman hœren mîne klage:
Nû ist sümelichen sô
daz si mir wol gelouben swaz ich sage.
15 Nû müeze got erwenden
unser arebeit,
und gebe uns sælekeit,
daz wir die sorge swenden.
ouwê möht' ichz verenden!
20 ich hân ein sunder leit.
Mîn ouge michel wunder siht,
diez wirs verdienen kunnen vil denn ich,
Daz den sô schœne heil geschiht.
ouwê Werlt, wie kumt ez umbe dich!
25 Ist got solch ebenære?
er gît dem einen sin,
dem andern den gewin:
sô wæne ich alsô mære
ein rîcher tôre wære
30 sô rîche ich armer bin.

---

14. JUGENDLEHREN.

Nieman kan mit gerten — 87,1
kindes zuht beherten:
den man z'êren bringen mac,
dem ist ein wort als ein slac.
5 Dem ist ein wort als ein slac,
den man z'êren bringen mac:
kindes zuht beherten
nieman kan mit gerten.
Hüetet iuwer zungen:
10 daz zimt wol den jungen.

stôz den rigel für die tür,
lâ kein bœse wort dar für.
Lâ kein bœse wort dar für,
stôz den rigel für die tür:
15 daz zimt wol den jungen.
hüetet iuwer zungen.
Hüetet iuwer ougen
offenbâre und tougen,
lât si guote site spehen
20 und die bœsen übersehen.
Und die bœsen übersehen
lât si, guote site spehen;
offenbâre und tougen
hüetet iuwer ougen.
25 Hüetet iuwer ôren,
oder ir sît tôren.
lât ir bœsiu wort dar in,
daz gunêret iu den sin.
Daz gunêret iu den sin,
30 lât ir bœsiu wort dar in;
oder ir sît tôren,
hüetet iuwer ôren.
Hüetet wol der drîer
leider alze frîer.
35 zungen ougen ôren sint
dicke schalchaft, z'êren blint.
Dicke schalchaft, z'êren blint,
zungen ougen ôren sint.
leider alze frîer
40 hüetet wol der drîer.[1]

---

1) Nieman ritter wesen mac 88,1
drîzec jâr und einen tac,
im gebreste muotes,
lîbes, alder guotes.
Lîbes, alder guotes
im gebreste muotes
drîzec jâr und einen tac
nieman ritter wesen mac.

Zweite Abteilung.

15. MINNEWERBEN.

Ich lebte ie nâch der liute sage, MF. 152,25
wan daz si niht gelîche jehent.
Als ich ein hôhez herze trage
und si mich wolgemuoten sehent,
5 Daz hazzet einer sêre,
der ander gihet, mir sî fröude ein êre.
nun weiz ich weme ich volgen sol;
wan hete ich wîsheit unde sin, sô tæte ich gerne wol.
Ist daz mich dienest helfen sol,
10 als ez doch mangen hât getân,
So gewinnet mir ir hulde wol
ein wille den ich hiute hân.
Der riet mir deich ir bæte,
und zurnde ab siz, daz ich ez dannoch tæte.
15 nû wil ichz tuon, swaz mir geschiht.
ein reine wîse sælic wîp lâz' ich sô lîhte niht.

'Ich hœre im maneger êren jehen, 71,19
der mir ein teil gedienet hât.
Der im inz herze kan gesehen,
20 an des genâde suoche ich rât,
Daz er mirz rehte erscheine.
nû fürhte ab ich daz erz mit valsche meine.
tæt' er mir noch den willen schîn,
hæt' ich iht liebers dan den lîp, des müeser hêrre sîn.'
25 Wie kumt daz ich sô wol verstân
ir rede, und si der mîner niht,
Und ich doch grôzer swære niht enhân,
wan daz man mich frô drunder siht?
Ein ander man ez lieze:
30 nû volge ab ich, swie ich es niht genieze.
swaz ich dar umbe swære trage,
da enspriche ich niemer übel zuo, wan sô vil daz ichz klage.

16. HOFFNUNG.

Maneger frâget waz ich klage, 13,33
unde giht des einen daz ez iht von herzen gê.
Der verliuset sîne tage:
wand im wart von rehter liebe enweder wol noch wê:
5 Des ist sîn geloube kranc.
swer gedæhte waz diu minne bræhte,
der vertrüege mînen sanc.
Minne ist ein gemeinez wort,
und doch ungemeine mit den werken; dêst alsô.
10 Minne ist aller tugende ein hort;
âne minne wirdet niemer herze rehte frô.
Sît ich den gelouben hân,
frouwe Minne, fröut ouch mir die sinne.
mich müet, sol mîn trôst zergân.
15 Mîn gedinge ist, der ich bin
holt mit rehten triuwen, dazs ouch mir daz selbe sî.
Triuget dar an mich mîn sin,
sô ist mînem wâne leider lützel fröuden bî.
Neinâ hêrre! sist sô guot,
20 swenne ir güete erkennet mîn gemüete,
daz si mir daz beste tuot.
Wiste si den willen mîn,
liebes unde guotes des wurd' ich von ir gewert.
Wie möht' aber daz nû sîn?
25 sît man valscher minne mit sô süezen worten gert,
Daz ein wîp niht wizzen mac
wer si meine. disiu nôt alleine
tuot mir manegen swæren tac.
Der diu wîp alrêrst betrouc,
30 der hât beide an mannen und an wîben missevarn.
I'n weiz waz diu liebe touc,
sît sich friunt gein friunde niht vor valsche kan bewarn.
Frouwe, daz ir sælic sît!
lât mit hulden mich den gruoz verschulden,
35 der an friundes herzen lît.

17. LIEBESGLÜCK.

Ganzer fröuden wart mir nie sô wol ze muote: 109,1
mirst geboten, daz ich singen muoz.

Sælic sî diu mir daz wol verstê ze guote!
mich mant singen ir vil werder gruoz.
5 Diu mîn iemer hât gewalt,
diu mac mir wol trûren wenden
unde senden fröude manicvalt.
Gît daz got daz mir noch wol an ir gelinget,
seht, sô wære ich iemer mêre frô,
10 Diu mir beide herze und lîp ze fröuden twinget.
mich betwanc nie mê kein wîp alsô.
Ê was mir gar unbekant
daz diu Minne twingen solde
swie si wolde, unz ichz an ir bevant.
15 Süeze Minne, sît nâch dîner süezen lêre
mich ein wîp alsô betwungen hât,
Bit' si dazs ir wîplîch' güete gegen mir kêre:
sô mac mîner sorge werden rât.
Durch ir liehten ougen schîn
20 wart ich alsô wol enpfangen,
gar zergangen was daz trûren mîn.
Mich fröut iemer daz ich alsô guotem wîbe
dienen sol ûf minneclîchen danc.
Mit dem trôste ich dicke trûren mir vertrîbe,
25 unde wirt mîn ungemüete kranc.
Endet sich mîn ungemach,
sô weiz ich von wârheit danne
daz nie manne an liebe baz geschach.
Minne, wunder kan dîn güete liebe machen,
30 und dîn twingen swenden fröuden vil.
Wan dû lêrest liebe ûz spilnden ougen lachen,
swâ dû mêren wilt dîn wunderspil:
Dû kanst fröudenrîchen muot
sô verworrenlîche verkêren,
35 daz dîn sêren sanfte unsanfte tuot.

18. BEKENNTNIS.

'Mit valschelôser güete lebt 71,35
ein man der mir wol iemer mac
gebieten swaz er êre wil.
Sîn stæte mir mit fröude gebt,

5 wan ich ouch sîn vil schône enpflac:
daz kumt von grôzer liebe vil.
Mir ist an ime, des muoz ich jehen,
ein schœnez wîbes heil geschehen.
diu sælde wirt uns beiden schîn.
10 sîn tugent hât ime die besten stat erworben in dem herzen mîn.'

Die mîne fröude hât ein wîp
gemachet stæte und endelôs
von schulden al die wîle ich lebe.
Genâde suoche ich an ir lîp:
15 enpfâhe ich wünneclîchen trôst,
der mac wol heizen friundes gebe.
Ein mannes heil mir dâ geschach,
dâ si mit rehten triuwen sprach,
ich müese ir herzen nâhe sîn.
20 nu en darf es nieman wunder nemen, ob âne sorge lebt daz mîn.

Mich hât ein wünneclîcher wân
und ouch ein lieber friundes trôst
in senelîchen kumber brâht:
Sol der mit fröude an mir zergân,
25 so enwirde ichs anders niht erlôst,
ezn kome als ich mirz hân gedâht
Umb ir vil minneclîchen lîp,
diu mir enfremedet alliu wîp,
wan daz ichs durch si êren muoz.
30 jo enger ich anders lônes niht von ir dekeiner, wan ir gruoz.

19. KAMPF DER PFLICHT.

'Mir tuot einer slahte wille 113,31
sanfte, und ist mir doch dar under wê.
Ich minn' einen ritter stille:
dem enmag ich niht versagen mê
5 Des er mich gebeten hât:
tuon ichs niht, mich dunket daz mîn niemer werde rât.
Dicke dunke ich mich sô stæte
mînes willen. sô mir daz geschiht,

Swie vil er mich denne bæte
10 al die wîle, daz enhulfe in niht.
Jeze hân ich den gedanc:
waz hilfet daz? der muot enwirt niht eines tages lanc.
Wolde er mich vermîden mêre!
jâ versuochet er mich alze vil.
15 Ouwê des fürht' ich vil sêre,
daz ich muoz verjehen swes er wil.
Gerne hete ichz nû getân,
wan daz ich muoz versagen und wîbes êre sol begân.
I'n getar vor tûsent sorgen,
20 die mich tougen in dem herzen mîn
Twingent âbent unde morgen,
leider niht getuon des willen sîn.
Daz ichz iemer einen tac
sol fristen, dêst ein klage diu mir ie bî dem herzen lac.
25 Sît daz im die besten jâhen
daz er alsô schône künde leben,
Sô hân ich im mir vil nâhen
in mînem herzen eine stat gegeben,
Dâ noch nieman in getrat.
30 si hânt daz spil verlorn, er eine tuot in allen mat.'

20. LIEBESLEID UND LEBENSSORGEN.

Got gebe ir iemer guoten tac — 119,17
und lâze mich si noch gesehen,
Diech minne und niht erwerben mac.
mich müet daz ich si hôrte jehen
5 Wie holt si mir entriuwen wære,
und sagte mir ein ander mære,
des mîn herze inneclîchen kumber lîdet iemer sît.
ouwê wie süeze ein arebeit!
ich hân ein' senfte unsenftekeit.
10 'Got hât vil wol ze mir getân,
sît ich mit sorgen minnen sol,
Daz ich mich underwunden hân
dem alle liute sprechent wol.
Im wart von mir in allen gâhen
15 ein küssen und ein umbevâhen:

seht, dô schôz mir in mîn herze daz mir iemer nâhe lît
unz ich getuon des er mich bat.
ich tætez, wurde mirs diu stat.'

Ich wære dicke gerne frô,
20 wan daz ich niht gesellen hân.
Nû si alle trûrent sô,
wie möhte ichz eine denne lân?
Ich müese ir vingerzeigen lîden,
ichn wolte fröude durch si mîden.
25 sus behalte ich wol ir hulde, daz siz lâzen âne nît:
ich gelache niemer niht
wan dâ ez ir dekeiner siht.
Ez tuot mir inneclîchen wê,
als ich gedenke wes man pflac
30 In der werlte wîlent ê.
ouwê deich niht vergezzen mac
Wie rehte frô die liute wâren!
dô kunde ein sælic man gebâren,
unde spilet' im sîn herze gein der wünneclîchen zît.
35 sol daz niemer mêr geschehen,
sô müet mich daz ichz hân gesehen.

21. ZUM ABSCHIED.

Si frâgent unde frâgent aber alze vil 63,32
von mîner frouwen, wer si sî.
Daz müet mich sô daz ichs in allen nennen wil:
sô lânt si mich doch danne frî.
5 Genâde und ungenâde, dise zwêne namen
hât mîn frouwe beide. die sint ungelîch:
der eine ist arm, der ander rîch.
der mich des rîchen irre, der müeze sich des armen schamen.
Die schamelôsen, liezen si mich âne nôt,
10 son hæte ich weder haz noch nît.
Nû muoz ich von in gân, alsô diu zuht gebôt:
ich lâze in laster unde strît.
Dô zuht gebieten mohte, seht, dô schuof siz sô:
tûsent werten einem ungefüegen man,

15 unz er vil schône sich versan;
und muose sich versinnen: sô vil was der gefüegen dô.

'Wie wol der heide ir manicvaltiu varwe stât!
sô wil ich doch dem walde jehen
Daz er vil mêre wünneclîcher dinge hât:
20 noch ist dem velde baz geschehen.
Sô wol dir, sumer, sus getâner arebeit!
sumer, daz ich iemer lobe dîne tage,
trôst, sô trœste ouch mîne klage.
ich sage dir waz mir wirret: der mir ist liep, dem bin ich leit.'

25 Ich mac der guoten niht vergezzen noch ensol,
diu mir sô vil gedanke nimet.
Die wîle ich singen wil, sô vinde ich iemer wol
ein niuwe lop daz ir gezimet.
Nû habe ir diz für guot (sô lobe ich danne mê):
30 ez tuot in den ougen wol daz man si siht:
und daz man ir vil tugende giht,
daz tuot wol in den ôren. sô wol ir des! sô wê mir, wê!

---

22. LIEBESKLAGE.

Ir vil minneclîchen ougen blicke 112,17
rüerent mich alhie, swann' ich si sihe,
In mîn herze. owê sold' ich si dicke
sehen, der ich mich für eigen gihe!
5 Eigenlîchen diene ich ir:
daz sol si vil wol gelouben mir.

Ich trage inme herzen eine swære,
der ich von ir lâzen niht enmac,
Bî der ich vil gerne tougen wære
10 beide naht und ouch den liehten tac.
Des enmac nû niht gesîn:
ez enwil diu liebe frouwe mîn.

Sol ich mîner triuwe alsus engelten,
so ensol niemer man getrûwen ir.
15 Sie vertrüege michels baz ein schelten

danne ein loben, daz geloubet mir.
Wê war umbe tuot si daz,
der mîn herze treit vil kleinen haz?

23. HOFFNUNG.

Die verzagten aller guoten dinge 63,8
wænent daz ich mit in sî verzaget:
Ich hân trôst daz mir noch fröude bringe
der ich mînen kumber hân geklaget.
5 Obe mir liep von der geschiht,
sô enruoche ich wes ein bœser giht.
Nît den wil ich iemer gerne lîden.
frouwe, dâ solt dû mir helfen zuo,
Daz si mich von schulden müezen nîden,
10 sô mîn liep in herzeleide tuo.
Schaffe daz ich frô gestê:
so ist mir wol, und ist in iemer wê.
Friundîn unde frouwen in einer wæte
wolte ich an dir einer gerne sehen,
15 Ob ez mir sô rehte sanfte tæte
alse mir mîn herze hât verjehen.
Friundîn dast ein süezez wort:
doch sô tiuret frouwe unz an daz ort.
Frouwe, ich wil mit hôhen liuten schallen,
20 werdent diu zwei wort mit willen mir:
Sô lâz ouch dir zwei von mir gevallen,
dazs ein keiser kûme gæbe dir.
Friunt und geselle diu sint dîn:
sô sî friundîn unde frouwe mîn.

24. ROSENLESEN.

Müeste ich noch geleben daz ich die rôsen 112,3
mit der minneclîchen solde lesen,
Sô wold' ich mich sô mit ir erkôsen,
daz wir iemer friunde müesten wesen.
5 Wurde mir ein kus noch z'einer stunde
von ir rôten munde,
sô wær' ich an fröuden wol genesen.

Waz sol lieblich sprechen? waz sol singen?
waz sol wîbes schœne? waz sol guot?
10 Sît man nieman siht nâch fröuden ringen,
sît man übel âne vorhte tuot,
Sît man triuwe milte zuht und êre
wil verpflegen sô sêre,
sô verzagt an fröuden maneges muot.

---

25. FRÜHLINGSLIED.

Der rîfe tet den kleinen vogelen wê, 114,23
daz si niht ensungen.
Nû hœre ichs aber wünneclîche als ê,
nu ist diu heide entsprungen.
5 Dâ sach ich bluomen strîten wider den klê,
weder ir lenger wære.
mîner frouwen sende ich disiu mære.
Uns hât der winter kalt und ander nôt
vil getân ze leide.
10 Ich wânde daz ich iemer bluomen rôt
gesæhe an grüener heide.
Joch schatte ez guoten liuten, wære ich tôt,
die nâch fröuden rungen
und die gerne tanzten unde sungen.
15 Versûmde ich disen wünneclîchen tac,
sô wær' ich verwâzen,
Und wære mir ein angeslîcher slac:
dennoch müese ich lâzen
Al mîne fröude der ich wîlent pflac.
20 got gesegen iuch alle:
wünschet noch daz mir ein heil gevalle.

---

26. LIEBESFRÜHLING.

Ich bin nû sô rehte frô, 118,24
daz ich vil schiere wunder tuon beginne.
Swenne ez sich gefüeget sô
daz ich erwirbe mîner frouwen minne,

5 Seht, sô stîgent mir die sinne
höher dan der sunnen schîn. genâde, ein küniginne!
Ich ensach die guoten nie
sô dicke, daz ich . . . des ie verbære,
Mirne spilten d'ougen ie.
10 der kalte winter was mir gar unmære.
Ander liute dûhte er swære:
mir was die wîle als ich enmitten in dem meien wære.
Disen wünneclîchen sanc
hân ich gesungen mîner frouwen z'êren.
15 Des sol si mir wizzen danc:
wan ich wil iemer durch si fröude mêren.
Wol mac si mîn herze sêren:
waz danne, ob si mir leide tuot? daz kan si wol verkêren.
Daz enkunde nieman mir
20 gerâten daz ich schiede von dem wâne.
Kêrte ich mînen muot von ir,
wâ funde ich denne ein alsô wol getâne,
Diu sô wære valsches âne?
sist schœner unde baz gelobet dan Élên' und Dîjâne.[1]

27. FRAGMENT.

Sît daz ich eigenlîchen sol, 120,16
die wîle ich lebe, sîn undertân,
Und si mir mac gebüezen wol
den kumber den ich durch si hân
5 Geliten nû lange und iemer alsô lîden muoz,
daz mich enmac getrœsten nieman, sie entuoz,
sô sol si nemen den dienest mîn, und bewar dar under mich,
daz si an mir niht versûme sich.[2]

1) Hœrâ Walther, wiez mir stât,
mîn trûtgeselle von der Vogelweide.
Helfe suoche ich unde rât.
diu wol getâne tuot mir vil ze leide.
5 Kunden wir gesingen beide,
deich mit ir müeste brechen bluomen an der liehten heide!

2) Swer giht daz minne sünde sî,
der sol sich ê bedenken wol.

28. DIE ZAUBERIN.

Mich nimt iemer wunder waz ein wîp 115,30
an mir habe ersehen,
Dazs ir zouber leit an mînen lîp.
waz ist ir geschehen?
5 Si hât ouch ir ougen:
wie kumt dazs als übel gesiht?
ich bin aller manne schœnest niht,
daz ist âne lougen.

Habe ir ieman iht von mir gelogen,
10 sô beschou' mich baz.
Sist an mîner schœne gar betrogen,
wil si niht wan daz.
Wie stât mir mîn houbet!
dazn ist niht ze wol getân.
15 sie betriuget lîhte ein tumber wân,
ob siz niht geloubet.

Dâ si wont, dâ wonent wol tûsent man
die vil schœner sint.
Wan daz ich ein lützel fuoge kan,
20 sǫ ist mîn schœne ein wint.
Fuoge hân ich kleine:
doch ist sie genæme wol,
. . . . sô daz si vil liuten sol
iemer sîn gemeine.

25 Wil si fuoge für die schœne nemen,
so ist si wol gemuot.
Kan si daz, sô muoz ir wol gezemen
swaz si mir getuot.
Sô wil ich mich neigen,
30 und tuon allez daz si wil.
waz bedarf si denne zoubers vil?
ich bin doch ir eigen.

Ir wont vil manic êre bî,
der man durch reht geniezen sol,
5 Und volget michel stæte und dar zuo sælikeit:
daz immer ieman missetuot, daz ist ir leit.
die valschen minne mein ich niht: diu möhte unminne heizen baz:
der wil ich immer sîn gehaz.

Lât iu sagen wiez umbe ir zouber stât,
des si wunder treit.
35 Sist ein wîp diu schœne und êre hât,
dâ bî liep und leit.
Dazs iht anders künne,
daz sol man gar übergeben;
wan daz mir ir wünneclîchez leben
40 machet sorge und wünne.

---

29. VERLEGENHEIT.

Hêrre got, gesegene mich vor sorgen, 115,6
daz ich vil wünneclîche lebe.
Wil mir ieman sîne fröude borgen,
daz i'm ein ander wider gebe?
5 Die vind' ich vil schiere ich weiz wol wâ:
wan ich liez ir wunder dâ;
der ich vil wol mit sinnen
getriuwe ein teil gewinnen.
Al mîn fröude lît an einem wîbe:
10 der herze ist ganzer tugende vol,
Und ist sô geschaffen an ir lîbe
daz man ir gerne dienen sol.
Ich erwirbe ein lachen wol von ir.
des muoz sie gestaten mir:
15 wie mac siz behüeten?
ich fröu mich noch ir güeten.
Als ich under wîlen zir gesitze,
sô si mich mit ir reden lât,
Sô benimt si mir sô gar die witze,
20 daz mir der lîp alumbe gât.
Swenne ich iezuo wunder rede kan,
gesihet si mich einest an,
sô hân ichs vergezzen.
waz wolde ich dar gesezzen?

---

30. GESTÖRTER VERKEHR.

Mîn frouwe ist underwîlent hie: 44, 11
sô guot ist si, als ich des wæne, wol.
Von ir geschiet ich mich noch nie:
ist daz ein minne d'andern suochen sol,
5 Sô wirt sie vil dicke ellende
mit gedanken als ich bin.
mîn lîp ist hie, sô wont bî ir mîn sin:
der wil von ir niht, dêst ein ende.
nû wolte ich, er tæte ir guote war
10 und mîn dar umbe niht vergæze. waz hilfet, tuon ich d'ougen zuo? sô sehent si durch mîn herze dar.

Ich lepte wol und âne nît,
wan durch der lügenære werdekeit.
Daz wirt ein langer wernder strît:
ir liep muoz iemer sîn mîn herzeleit.
15 Ez erbarmet mich vil sêre,
dazs als offenlîche gânt
und niemen guoten unverworren lânt.
unstæte, schande, sünde, unêre,
die râtents iemer swâ mans hœren wil.
20 owê daz man si niht vermîdet! daz wirt noch maneger frouwen schade und hât verderbet hêrren vil.[1]

---

1) Noch dulte ich tougenlîchen haz VIII
von einem worte daz ich wîlent sprach.
Waz mac ichs, zürnents umbe daz?
ich wil noch iehen des ich wîlent iach.
5 Ich sanc von der rehten minne
daz si wære sünden frî:
der valschen der gedâhte ich ouch dâ bî.
und rieten mir des mîne sinne,
daz ich sie hieze unminne. daz tet' ich:
10 nû vêhent mich ir undertâne. als helfe iu got, werd' ich vertriben, ir frouwen, sô behaltet mich.

Mac ieman deste wîser sîn,
daz er an sîner rede vil liute hât,
Daz ist an mir nû cleine schîn:
ez gât diu werlt wol halbe an minen rât
15 Unde bin iedoch verirret,
daz ich lützel hie zuo kan.

31. RESIGNATION.

Ich bin als unschedelîche frô, 41,13
daz man mir wol ze lebenne gan.
Tougenlîche stât mîn herze hô:
waz touc zer werlte ein rüemic man?
5 Wê den selben die sô manegen schœnen lîp
habent ze bœsen mæren brâht!
wol mich, daz ichs hân gedâht!
ir sult si mîden, guotiu wîp.
Ich wil guotes mannes werdekeit
10 vil gerne hœren unde sagen.
Swer mir anders tuot, daz ist mir leit:
ich wilz ouch allez niht vertragen.
Rüemær' unde lügenære, swâ die sîn,
den verbiute ich mînen sanc,
15 und ist âne mînen danc,
obs alsô vil geniezen mîn.

Maneger trûret, dem doch liep geschiht:
ich hân ab iemer hôhen muot,
Und enhabe doch herzeliebes niht.
20 daz ist mir alsô lîhte guot.
Herzeliebes, swaz ich des noch ie gesach,
dâ was herzeleide bî.
liezen mich gedanke fri,
son wiste ich niht umb ungemach.
25 Als ich mit gedanken irre var,
sô wil mir maneger sprechen zuo:
Sô swîg' ich und lâze in reden dar.
waz wil er anders daz ich tuo?
Hete ich ougen oder ôren danne dâ,
30 sô kund' ich die rede verstân:
swenne ich ire niht enhân,
son kan ich nein, son kan ich jâ.

---

ez mac wol helfen einem andern man:
ich merke wol daz ez mir wirret,
und wil die friunt nû baz erkennen mê,
20 die guote mære niht verkêrent. wil ieman lôser mit mir reden: ichn mac, mir tuot daz houbet wê.

Ich bin einer der nie halben tac
mit ganzen fröuden hât vertriben.
35 Swaz ich fröuden ie dâ her gepflac,
der bin ich eine hie beliben.
Nieman kan hie fröude vinden, si zergê
sam der liehten bluomen schîn:
dâ von sol daz herze mîn
40 niht senen nâch valschen fröuden mê.

32. ABSCHIED UND RÜCKKEHR.

Ich wil nû teilen, ê ich var, 60,34
mîn varnde guot und eigens vil,
Daz iemen dürfe strîten dar,
wan den ichz hie bescheiden wil.
5 Al mîn ungelücke wil ich schaffen jenen
die sich hazzes unde nîdes gerne wenen,
dar zuo mîn unsælikeit.
mîne swære
haben die lügenære.
10 mîn unsinnen
schaff' ich den die mit velsche minnen,
den frou'n nâch herzeliebe senendiu leit.
Nû bîtet, lât mich wider komen.
ich weiz der wîbe willen wol:
15 Ich hân ein' rede von in vernomen,
dâ mit ich mange erwerben sol.
Ich wil lîp und êre und al mîn heil verswern.
wie kunde sich deheiniu danne mîn erwern?
nein ich weizgot, swaz ich sage.
20 got der solte
rihten, obe er wolte,
die sô swüeren,
daz in diu ougen ûz gefüeren
und sich doch einest stiezen in dem tage.[1]

---

1) Sît mir dîn niht mêr werden mac, XIV
wan daz ich kûme dich gesê,
Wünsch' ich dir heiles naht und tac
und bin och iemer an der flê,

33. DEUTSCHLAND ÜBER ALLES.

'Ir sult sprechen willekomen: 56,14
der iu mære bringet, daz bin ich.

5 Daz dich got vor valscher diet bewar
unde leite dich an aller engel schar.
ouch bite ich, swâ dû mich ersehest,
daz dû tougen
ein lützel mit den ougen
10 zuo mir neiges
und mir ein cleine lieb erzeiges.
jon ruoche ich ob dû mich mit worten vêhest.
'Man mac wol offenbâre sehen
dîn scheiden an den ougen mîn:
15 Nû sprich, wie wære mir geschehen,
hæt' ich getân den willen dîn?
Son wurde ich niemer mêre rehte vrô,
dû enkæmest wider. ich wirde iedoch alsô.
dû bist mir ein fremder man,
20 wê war umbe
clage sô sêre ich tumbe,
durch daz eine,
daz wir ie wârn mit rede gemeine?
doch wizze, deich dir wol ze lebenne gan.'
25 Ich hân vil cleine an dir bejaget
wan under wîlen einen gruoz:
Dû hâst mir aber sô wol versaget,
daz ich dir iemer dienen muoz.
Ob ich an dir niht erworben hân,
30 wol mich, sô en hât ein ander ouch getân:
alsô kanst dû wesen gemeit.
got dir lône
daz dû mich hielde schône.
wis gesunde:
35 wê daz ich dich alsô funde!
nû, frouwe, gedenke an mîne stætekeit.

Mir ist liep daz si mich klage 61,8
ze mâze als ez ir schône stê;
Ob man ir mære von mir sage,
40 daz ir dâ von sî sanfte wê.
Si sol iemer mêre durch den willen mîn
ungefüege swære und fröude lâzen sîn:
daz stêt senenden frouwen wol,
als ichz meine.
45 dar ahtent jene vil kleine,

Allez daz ir habt vernomen,
daz ist gar ein wint: nû frâget mich.
5 Ich wil aber miete:
wirt mîn lôn iht guot,
ich sage iu vil lîhte daz iu sanfte tuot.
seht waz man mir êren biete.
Ich wil tiuschen frouwen sagen
10 solhiu mære daz si deste baz
Al der werlte suln behagen:
âne grôze miete tuon ich daz.
Waz wold' ich ze lône?
si sint mir ze hêr:
15 sô bin ich gefüege, und bite si nihtes mêr
wan daz si mich grüezen schône.
Ich hân lande vil gesehen
unde nam der besten gerne war:
Übel müeze mir geschehen,
20 kunde ich ie mîn herze bringen dar
Daz im wol gevallen
wolde fremeder site.
nû waz hulfe mich, ob ich unrehte strite?
tiuschiu zuht gât vor in allen.
25 Von der Elbe unz an den Rîn
und her wider unz an Ungerlant
Mugen wol die besten sîn,
die ich in der werlte hân erkant.
Kan ich rehte schouwen
30 guot gelâz unt lîp,
sem mir got, sô swüere ich wol daz hie diu wîp
bezzer sint dan ander frouwen.
Tiusche man sint wol gezogen,
rehte als engel sint diu wîp getân.
35 Swer si schildet, derst betrogen:
ich enkan sîn anders niht verstân.
Tugent und reine minne,
swer die suochen wil,

---

die sich des flîzent
daz si den munt sô sêre bîzent
. . . .

der sol komen in unser lant: da ist wünne vil:
40 lange müeze ich leben dar inne!

Der ich vil gedienet hân
und iemer mêre gerne dienen wil,
Diust von mir vil unerlân:
iedoch sô tuot si leides mir sô vil.
45 Si kan mir versêren
herze und den muot.
nû vergebez ir got dazs an mir missetuot.
her nâch mac si sichs bekêren.

34. TRÜBE STIMMUNG.

Daz ich dich sô selten grüeze, 70,1
frouwe, daz ist gar ân alle missetât.
Ich wil daz wol zürnen müeze
liep mit liebe, swa'z von friundes herzen gât.
5 Trûren unde wesen frô,
sanfte zürnen, sêre süenen, deis der minne reht: diu herzeliebe wil alsô.

Dû solt eine rede vermîden,
frouwe: des getriuwe ich dînen zühten wol:
Tætest dûs, ich woldez nîden;
10 als die argen sprechent, dâ man lônen sol,
'Hete er sælde, ich tæte im guot.'
er ist selbe unsælic, swer daz gerne sprichet unde niemer diu gelîche tuot.

I'n gesach nie tage slîchen
sô die mîne tuont. ich warte in alles nâch:
15 Wesse ich war si wolten strîchen!
mich nimt iemer wunder wes in sî sô gâch.
Si mugen von mir komen ze deme
der ir niht sô schône pfliget als ich: sô lâ si denne schînen ob si wizzen weme.

35. VERLORNE ZEIT.

Mîn frouw' ist ein ungenædic wîp, 52,23
dazs an mir als harte missetuot.

Nû brâht' ich doch einen jungen lîp
in ir dienest, unde hôhen muot.
5 Owê dô was mir sô wol:
wiest daz nû verdorben!
waz hân ich erworben?
anders niht wan kumber den ich dol.
Owê mîner wünneclîcher tage!
10 waz ich der an ir versûmet hân!
Daz ist iemer mînes herzen klage,
sol diu liebe an mir alsus zergân.
Lîde ich nôt und arebeit,
die klag ich vil kleine:
15 mîne zît aleine,
hab ich die verlorn, daz ist mir leit.
I'n gesach nie houbet baz gezogen:
in ir herze kunde ich nie gesehen.
Ie dar under bin ich gar betrogen:
20 daz ist an den triuwen mir geschehen.
Möhte ich ir die sternen gar,
mânen unde sunnen,
z'eigene hân gewunnen,
daz wær' ir, so ich iemer wol gevar.
25 Ich gesach nie sus getâne site,
dazs ir besten friunden wære gram.
Swer ir vîent ist, dem wil si mite
rûnen; daz guot ende nie genam.
Ich weiz wol wiez ende ergât:
30 vînde und friunt gemeine
der gestêts aleine,
sô si mich und jen unrehte hât.
Mîner frouwen darf niht wesen leit,
daz ich rîte und frâge in frömediu lant
35 Von den wîben die mit werdekeit
lebent (der ist vil mengiu mir erkant)
Und die schœne sint dâ zuo:
doch ist ir deheine,
weder grôz noch kleine,
40 der versagen mir iemer wê getuo.[1]

1) Maneger claget, sîn frouwe spreche nein.
sô clag ich, daz mîne sprichet jâ.

36. VORSCHLAG IN GÜTE.

Genâde, frouwe! tuon alsô bescheidenlîche: 70, 22
lâ mich dir einer iemer leben:
Ob aber ich daz breche, daz ich furder strîche.
wan einez soltû mir vergeben:
5 Daz mahtû mir ze kurzewîle erlouben gerne,
die wîle unz ich dîn beiten sol.
ich nenne ez niht, ich meine jenz, dû weist ez wol.
ich sage dir wes ich angest hân: dâ fürhte ich daz ichz wider lerne.

'Gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben eine:
10 mîn friunt der minnet andriu wîp.
An allen guoten dingen hân ich wol gemeine,
wan dâ man teilet friundes lîp.
Sô ich in under wîlen gerne bî mir sæhe,
sô ist er von mir anderswâ.
15 sît er dâ alsô gerne sî, sô sî ouch dâ
ez tuot sô manegem wîbe wê, daz mir dâ von niht wol geschæhe.'

Si sælic wîp, si zürnet wider mich ze sêre,
daz ich mich friunde an manege stat.
Sin gehiez mich nie geleben nâch ir lêre,
20 swie jâmerlîche ich sis gebat.
Waz hilfet mich daz ich si minne vor in allen?
si swîget iemer als ich klage.
wil si daz ich andern wîben widersage,
sô lâze ir mîne rede .... ein wênic baz gevallen.

Aller worte kan si niwan ein.
daz hœr' ich vil selten anderswâ.
5 Ichn weiz ob sie spotte mîn.
sie versaget mir nimmer
sie gelobet mir immer.
gerne und jâ daz muoz unsælic sîn.
Si hât mir bescheiden manegen tac
10 und versûmet mîn vil schône leben.
Als ichs nû niht mêr gelîden mac,
sô wil ich ir ouch ein ende geben.
Tuot si mir genâde dâ,
sô diene ich ir mit êren.
15 sol ab ich mich kêren
von ir gar, sô tanze abe anderswâ.

25 'Ich wil dir jehen daz dû mîn dicke sêre bæte,
und nam ich des vil kleine war.
Dô wisse ich wol dazt allenthalben alsô tæte:
des wart ich dir sô fremede gar.
Der mîn ze friunde ger, und wil er mich gewinnen,
30 der lâze alsolhe unstætekeit.
gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit:
nû sage, weist dû anders iht? dâ von tar ich dich niht geminnen.'

---

37. SELBSTBETRUG.

Bî den liuten nieman hât 116,33
hovelîchern trôst denn ich:
Sô mich sende nôt bestât,
sô schîne ich geil und trœste selben mich.
5 Alsô hân ich dicke mich betrogen
unde durch die werelt manege fröude erlogen:
daz liegen was ab lobelich.
Maneger wænet, der mich siht,
mîn herze sî an fröuden hô.
10 Hôher fröude hân ich niht,
und wirt mir niemer wider, wan alsô:
Werdent tiusche liute wider guot,
unde trœstet si mich, diu mir leide tuot,
sô wirde ich aber wider frô.

38. VERGANGENE ZEITEN.

Leider ich muoz mich entwenen 117,8
maneger wünne der mîn ouge an sach:
War nâch sol sich einer senen,
der niht geloubet waz hie vor geschach?
5 Der weiz lützel waz daz sî, gemeit.
deist nû senender muot mit gerender arebeit.
unsælic sî daz ungemach!
Ich hân ir gedienet vil,
der Werlte, und wolte ir gerne dienen mê,

10 Wan dazs übel danken wil,
und wænet daz ich mich des niht verstê.
Ich verstên michs wol an eime site:
des ich aller sêrest ger, sô ich des bite,
sô gît siz einem tôren ê.
15 Ichn weiz wiechz erwerben mac.
des man dâ pfligt, daz widerstuont mir ie:
Wirbe ab ich sô man ê pflac,
daz schadet mir lîhte: sus enweiz ich wie.
Doch verwæne ich mich der fuoge dâ,
20 daz der ungefüegen werben anderswâ
genæmer sî dan wider sie.

---

39. NATUR UND KUNST.

Selpvar ein wîp, 111,12
ân vernîz rôt ganzlîcher stæte,
und daz si niht gebuggerâmet wære,
Ich lob ir lîp,
5 swie ich sie doch nie niht gebæte.
jâ hœre ich gerne von ir guotiu mære,
Diu ir val hâr ûf gebunden hât.
bî ir manegiu hin zer kirchen gât,
diu ir swarzen nac vil hôhe blecken lât.
10 ich wæne daz gebende unglîche stât.

40. PARODIEN.

Ein man verbiutet âne pfliht 111,22
ein spil, des im nieman wol gevolgen mac.
Er giht, wenne sîn ouge ein wîp ersiht
si sî sîn ôsterlîcher tac.
5 Wie wære uns andern liuten sô geschehen,
solt' wir im alle sînes willen jehen?
ich bin der imez versprechen muoz:
bezzer wære mîner frouwen senfter gruoz.
deist mates buoz.

10 'Ich bin ein wîp dâ her gewesen
sô stæte an êren und ouch alsô wol gemuot:
Ich trûwe ouch noch vil wol genesen,
daz mir mit stelne nieman keinen schaden tuot.
Swer küssen hie ze mir gewinnen wil,
15 der werbe ab ez mit fuoge und ander spil.
ist daz ez im wirt sus iesâ,
er muoz sîn iemer sîn mîn diep, und habe imz **dâ**
und anderswâ.'

41. WER HAT SCHULD?

Die hêrren jehent, man sülz den frouwen **44**,35
wîzen daz diu werlt sô stê.
si sehent niht frœlîch' ûf als ê,
si wellent allez nider schouwen.
5 ich hab ouch die rede gehœret:
si sprechent, daz in fröude stœret,
si sîn mê dan halp verzaget
beidiu lîbes unde guotes,
niemen helfe in hôhes muotes.
10 wer sol rihten? hiest geklaget.

Ein frouwe wil ze schedelîche
schimpfen, ich hab ûz gelobet.
si tumbet, obe si niht entobet.
jon wart ich lobes noch nie sô rîche:
15 torste ich vor den wandelbæren,
sô lobte ich die ze lobenne wæren.
des enhaben deheinen muot,
ichn gelobe si niemer alle,
swiez den lôsen missevalle,
20 sine werden alle guot.

Sich krenkent frouwen unde pfaffen,
daz si sich niht scheiden lânt.
die den verschampten bî gestânt,
die wellent lîhte ouch mit in schaffen.
25 . . . .
. . . .

wê daz zwêne als edele namen
mit den schamelôsen werbent!
sicherlîche si verderbent,
30 sine wellens sich erschamen.
Ich weiz si diu daz niht ennîdot,
daz man nennet reiniu wîp.
sô rehte reine sost ir lîp,
daz si der guoten lop wol lîdet
35 er engap ir niht ze kleine,
der si geschuof, schœn' unde reine.
der diu zwei zesamne slôz,
wie gefuoge er kunde sliezen!
er solt' iemer bilde giezen,
40 der daz selbe bilde gôz.

42. DES SCHÖPFERS MEISTERWERK.

Si wunderwol gemachet wîp, 53,25
daz mir noch werde ir habedanc!
Ich setze ir minnneclîchen lîp
vil werde in mînen hôhen sanc.
5 gern' ich in allen dienen sol:
Doch hân ich mir dis' ûz erkorn.
ein ander weiz die sînen wol:
die lob er âne mînen zorn;
hab ime wîs' unde wort
10 mit mir gemeine: lob ich hie, sô lob er dort.
Ir houbet ist sô wünnenrîch,
als ez mîn himel welle sîn.
Wem solde ez anders sîn gelîch?
ez hât ouch himeleschen schîn.
15 Dâ liuhtent zwêne sternen abe,
dâ müeze ich mich noch inne ersehen,
daz sie mirs alsô nâhen habe!
sô mac ein wunder wol geschehen:
ich junge, und tuot si daz,
20 und wirt mir gernden siechen seneder sühte baz.
Got hât ir wengel hôhen fliz,
er streich sô tiure varwe dar,

Sô reine rôt, sô reine wîz,
hie rœseloht, dort liljenvar.
25 Ob ichz vor sünden tar gesagen,
sô sæhe ichs iemer gerner an
dan himel oder himelwagen.
owê waz lob ich tumber man?
mach' ich mir si ze hêr,
30 vil lîhte wirt mîn's mundes lop mîn's herzen sêr.
Si hât ein küssen, daz ist rôt:
gewünne ich daz für mînen munt,
Sô stüende ich ûf ûz dirre nôt
unt wære ouch iemer mê gesunt.
35 Dem si daz an sîn wengel legt,
der wonet dâ gerne nâhen bî:
ez smecket, sô manz iender regt,
alsam ez allez balsme sî.
daz sol si lîhen mir:
40 swie dicke sô siz wider wil, sô gibe ichz ir.
Ir kel, ir hende, ietweder fuoz,
daz ist ze wunsche wol getân.
Ob ich da enzwischen loben muoz,
sô wæne ich mê beschouwet hân.
45 Ich hete ungerne 'decke blôz!'
gerüefet, do ich si nacket sach.
si sach mich niht, dô si mich schôz,
daz mich noch stich't als ez dô stach,
swann ich der lieben stat
50 gedenke, dâs ûz einem reinen bade trat.

Dritte Abteilung.

43. NEUES LEBEN, NEUE LIEBE!

Wil ab iemen wesen frô, 42,15
daz wir iemer in den sorgen niht enleben?
Wê wie tuont die jungen sô,
die von fröuden solten in den lüften sweben?
5 Ichn weiz anders weme ichz wîzen sol,
wan den rîchen wîze ichz und den jungen.
die sint unbetwungen:
des stât in trûren übel und stüende in fröude wol.
Wie diu sælde kleiden kan,
10 daz sie mir gît kumber unde hôhen muot!
Sô gîts einem rîchen man
ungemüete: owê waz sol dem selben guot?
Mîn frou Sælde, wie si sich vergaz,
daz si mir sîn guot ze mînem muote
15 nien' schriet, si vil guote!
mîn kumber stüende im dort bî sînen sorgen baz.

Swer verholne sorge trage,
der gedenke an guotiu wîp: er wirt erlôst:
Und gedenke an liehte tage.
20 die gedanke wâren ie mîn bester trôst.
Gegen den vinstern tagen hân ich nôt,
wan daz ich mich rihte nâch der heide,
diu sich schamt vor leide:
sô si den walt siht gruonen, sô wirts iemer rôt.
25 Frouwe, als ich gedenke an dich,
waz dîn reiner lîp erwelter tugende pfliget,
Sô lâ stân! dû rüerest mich
mitten an daz herze, dâ diu liebe liget.
Liep und lieber des enmeine ich niht:
30 ez ist aller liebest, daz ich meine.
dû bist mir alleine
vor allem liebe, frouwe, swaz joch mir geschiht.

44. FRÜHLING UND FRAUEN.

Sô die bluomen ûz dem grase dringent, 45,37
same si lachen gegen der spilden sunnen,
in einem meien an dem morgen fruo,
Und diu kleinen vogellîn wol singent
5 in ir besten wîse die si kunnen,
waz wünne mac sich dâ genôzen zuo?
Ez ist wol halb ein himelrîche.
suln wir sprechen waz sich deme gelîche,
sô sage ich waz mir dicke baz
10 in mînen ougen hât getan, und tæte ouch noch, gesæhe ich daz.

Swâ ein edeliu schœne frouwe reine,
wol gekleidet unde wol gebunden,
durch kurzewîle zuo vil liuten gât,
Hovelîchen hôhgemuot, niht eine,
15 umbe sehende ein wênic under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stât, —
Der meie bringe uns al sîn wunder,
waz ist dâ sô wünneclîches under,
als ir vil minneclîcher lîp?
20 wir lâzen alle bluomen stân, und kapfen an daz werde wîp.

Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!
gên wir zuo des meien hôhgezîte!
der ist mit aller sîner krefte komen.
Seht an in und seht an werde frouwen,
25 wederz dâ daz ander überstrîte;
daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.
Owê der mich dâ welen hieze,
deich daz eine durch daz ander lieze,
wie rehte schiere ich danne kür!
30 hêr Meie, ir müeset merze sîn, ê ich mîn' frouwen dâ verlür.

45. FEINE LEUTE.

Ich hœre iu sô vil tugende jehen, 43,9
daz iu mîn dienest iemer ist bereit.
Enhæte ich iuwer niht gesehen,
daz schatte mir an mîner werdekeit.

5 Nû wil ich deste tiurre sîn,
und bite iuch, frouwe, daz ir iuch underwindet mîn.
ich lebete gerne, kunde ich leben:
mîn wille ist guot, nû bin ich tump: nû sult ir mir die mâze geben.
'Kund' ich die mâze als ich enkan,
10 sô wære ich zer werlte ein sælic wîp.
Ir tuot als ein wol redender man,
daz ir sô hôhe tiuret mînen lîp.
Ich bin noch tumber danne ir sît.
waz dar umbe? doch wil ich scheiden disen strît.
15 tuot ir alrêrst des ich iuch bite,
und saget mir der manne muot: sô lêre ich iuch der wîbe site.'
Wir wellen daz diu stætekeit
iu guoten wîben gar ein krône sî.
Kumt iu mit zühten sîn gemeit,
20 sô stêt diu lilje wol der rôsen bî.
Nû merket wie der linden stê
der vogele singen, dar under bluomen unde klê:
noch baz stêt frouwen schœner gruoz.
ir minneclîcher redender munt der machet daz man küssen muoz.
25 'Ich sage iu wer uns wol behaget.
wan der erkennet übel unde guot,
Und ie daz beste von uns saget.
dem sîn wir holt, ob erz mit triuwen tuot.
Kan er ze rehte ouch wesen frô
30 und tragen gemüete ze mâze nider unde hô,
der mac erwerben swes er gert:
welch wîp verseit im einen vaden? guot man ist guoter sîden wert.'

46. FRAU MAZE.

Aller werdekeit ein füegerinne, 46,32
daz sît ir zewâre, frouwe Mâze.
er sælic man, der iuwer lêre hât!
Der endarf sich iuwer niender inne
5 weder ze hove schamen noch an der strâze.
durch daz sô suoche ich, frouwe, iuwern rât,

Daz ir mich ebene werben lêret.
wirbe ich nidere, wirbe ich hôhe, ich bin versêret.
ich was vil nâch ze nidere tôt,
10 nû bin ich aber ze hôhe siech: unmâze enlât mich âne nôt.
Nideriu minne heizet diu sô swachet
daz der lîp nâch kranker liebe ringet:
diu minne tuot unlobelîche wê.
Hôhiu minne reizet unde machet
15 daz der muot nâch hôher wirde ûf swinget:
diu winket mir nû, daz ich mit ir gê.
Mich wundert wes diu mâze beitet.
kumet diu herzeliebe, ich bin iedoch verleitet:
mîn ougen hânt ein wîp ersehen,
20 swie minneclich ir rede sî, mir mac doch schade von ir geschehen.

47. EIN KUNSTSTÜCK.

Ich minne, sinne, lange zît: 47,16
versinne Minne sich,
wie si schône lône mîner tage.
Nû lône schône: dêst mîn strît:
5 vil kleine meine mich,
niene meine kleine mîne klage,
Unde rihte
grôz unbilde,
daz ein ledic wîp
10 mich verderbet
gar âne schulde.
zir gesihte
wirde ich wilde:
mich enhabe ir lîp
15 fröude enterbet,
noch ger ich hulde.
wære mære stæter man,
sô solte, wolte si, mich an
eteswenne denne ouch sehen,
20 sô ich genuoge fuoge kunde spehen.[1]

1) Got herre, verre mane ich dich,
niht verre, herre, mir

48. KRISIS.

Zwô fuoge hân ich doch, swie ungefüege ich sî: 47,36
der hân ich mich von kinde her vereinet.
Ich bin den frôn bescheidenlîcher fröude bî,
und lache ungerne swâ man bî mir weinet.
5 Durch die liute bin ich frô,
durch die liute wil ich sorgen:
ist mir anders danne alsô,
waz dar umbe? ich wil doch borgen.
swie si sint sô wil ich sîn,
10 daz si niht verdrieze mîn.
manegem ist unmære
swaz einem andern werre: der sî ouch bî den liuten swære.
Hie vor, dô man sô rehte minneclîchen warp,
dô wâren mîne sprüche fröuden rîche:
15 Sît daz diu minneclîche minne alsô verdarp,
sît sanc ouch ich ein teil unminneclîche.
Iemer als ez danne stât,
alsô sol man danne singen.
swenne unfuoge nû zergât,
20 sô sing' aber von höfschen dingen.
noch kumpt fröude und sanges tac:
wol im, ders erbeiten mac!

---

dîne hulde. schulde hân ich vil:
Nâch schulde hulde die suoch' ich.
5 sît niuwe riuwe dir
bringet riuwe niuwe swâ du wil,
Sô bedenket
wol dîn güete
daz mich hât betrogen
10 der werlte süeze.
ir valschen ræte
hânt bekrenket
mîn gemüete:
dicke ich hân gelogen.
15 gern' ich dir büeze
missetæte
êre sêre mich verniet:
si liuget, triuget vil der diet.
Krist der wîse wîse dar
20 mich dâ dîn wünne künne wesen gar.

derz gelouben wolte,
so erkande ich wol die fuoge, wenn unde wie man singen solte.
25 Ich sage iu waz uns den gemeinen schaden tuot.
diu wîp gelîchent uns ein teil ze sêre.
Daz wir in alsô liep sîn übel alse guot,
seht, daz gelîchen nimet uns fröude und êre.
Schieden uns diu wîp als ê,
30 daz si sich ouch liezen scheiden,
daz gefrumte uns iemer mê,
mannen unde wîben, beiden.
waz stêt übel, waz stêt wol,
sît man uns niht scheiden sol?
35 edeliu wîp, gedenket
daz och die man waz kunnen: gelîchents iuch, ir sît gekrenket.
Wîp muoz iemer sîn der wîbe hôhste name,
und tiuret baz dan frouwe, als ichz erkenne.
Swâ nû deheiniu sî diu sich ir wîpheit schame,
40 diu merke disen sanc und kiese denne.
Under frouwen sint unwîp,
under wîben sint si tiure.
wîbes name und wîbes lîp
die sint beide vil gehiure.
45 swiez umb alle frouwen var,
wîp sint alle frouwen gar.
zwîvellop daz hœnet,
als under wîlen frouwe: wîp dêst ein name ders alle krœnet.
Ich sanc hie vor den frouwen umbe ir blôzen gruoz:
50 den nam ich wider mîme lobe ze lône.
Swâ ich des geltes nû vergebene warten muoz,
dâ lobe ein ander, den si grüezen schône.
Swâ ich niht verdienen kan
einen gruoz mit mîme sange,
55 dar wend' ich vil hêrscher man
mînen nac od ein mîn wange.
daz kît 'mir ist umbe dich
rehte als dir ist umbe mich.'
ich wil mîn lop kêren
60 an wîp die kunnen danken: waz hân ich von den überhêren?

49. WAHRE LIEBE.

Herzeliebez frouwelîn, 49,25
got gebe dir hiute und iemer guot.
Kunde ich baz gedenken dîn,
des hete ich willeclîchen muot.
5 Waz sol ich dir sagen mê,
wan daz dir nieman holder ist dan ich? dâ von ist mir vil wê.
Sie verwîzent mir daz ich
sô nidere wende mînen sanc.
Daz si niht versinnent sich
10 waz liebe sî, des haben undanc!
Sie getraf diu liebe nie.
die nâch dem guote und nâch der schœne minnent, wê wie minnent die?
Bî der schœne ist dicke haz:
zer schœne niemen sî ze gâch.
15 Liebe tuot dem herzen baz:
der liebe gêt diu schœne nâch.
Liebe machet schœne wîp:
desn mac diu schœne niht getuon, sin machet niemer lieben lîp.
Ich vertrage als ich vertruoc
20 und als ichz iemer wil vertragen.
Dû bist schœne und hâst genuoc:
waz mugen si mir dâ von gesagen?
Swaz si sagen, ich bin dir holt,
und nim dîn glesîn vingerlîn für einer küneginne golt.
25 Hâst dû triuwe und stætekeit,
sô bin ich dîn ân angest gar
Daz mir iemer herzeleit
mit dînem willen widervar.
Hâst ab dû der zweier niht,
30 son müezest dû mîn niemer werden. owê danne, ob daz geschiht!

50. TOUGENMINNE.

Bin ich dir unmære, 50,19
des enweiz ich niht: ich minne dich.
Einez ist mir swære,
dû sihst bî mir hin und über mich.

5 Daz solt dû vermîden.
i'ne mac niht erlîden
solhe liebe ân grôzen schaden:
hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.
Sol daz sîn dîn huote,
10 daz dîn ouge an mich sô selten siht?
Tuost dû mirz ze guote,
sône wîze ich dir dar umbe niht.
Sô mît mir daz houbet,
daz sî dir erloubet,
15 und sich nider an mînen fuoz,
sô dû baz enmügest: daz sî dîn gruoz.

Swanne ichs alle schouwe,
die mir suln von schulden wol behagen,
Sô bist duz mîn frouwe:
20 daz mac ich wol âne rüemen sagen.
Edel unde rîche
sint si sumelîche,
dar zuo tragent si hôhen muot:
lîhte sint si bezzer, dû bist guot.

25 Frouwe, nû versinne
dich ob ich dir z'ihte mære sî.
Eines friundes minne
diust niht guot, da ensî ein ander bî.
Minne entouc niht eine,
30 si sol sîn gemeine,
sô gemeine daz si gê
durch zwei herze und durch dekeinez mê.[1]

51. WAS IST MINNE?

Saget mir ieman, waz ist minne? 69,1
weiz ich des ein teil, sô wiste ichs gerne mê.

1) Sie beginnent alle, X
frouwe, mîner füeze nemen war
Mitten in dem schalle:
sô sich, frouwe, ouch under wîlen dar.
5 Umbe die merkære
lâ dir sîn ummære:
den grîf' ich wol nâher baz.
daz versuoche alrêrst sô denne daz.

Der sich baz denn ich versinne,
der berihte mich durch waz si tuot sô wê.
5 Minne ist minne, tuot si wol:
tuot si wê, so enheizet si niht rehte minne. sus enweiz ich wie si danne heizen sol.

Obe ich rehte râten künne
waz diu minne sî, sô sprechet denne jâ.
Minne ist zweier herzen wünne:
10 teilent sie gelîche, sost diu minne dâ:
Sol ab ungeteilet sîn,
sô enkans ein herze alleine niht enthalten. owê woldest dû mir helfen, frouwe mîn!

Frouwe, ich trage ein teil ze swære:
wellest dû mir helfen, sô hilf an der zît.
15 Sî ab ich dir gar unmære,
daz sprich endelîche: sô lâz' ich den strît,
Unde wirde ein ledic man.
dû solt aber einez wizzen, daz dich rehte lützel ieman baz dan ich geloben kan.

Kan mîn frouwe süeze siuren?
20 wænet si daz ich ir liep geb umbe leit?
Sol ich si dar umbe tiuren,
daz siz wider kêre an mîne unwerdekeit?
Sô kund' ich unrehte spehen.
wê waz spriche ich ôrenlôser ougen âne? den diu minne blendet, wie mac der gesehen?[1]

52. VOR GERICHT.

Ich hân ir sô wol gesprochen, 40,19
daz si maneger in der werlte lobet:
Hât si daz an mir gerochen,
owê danne, sô hân ich getobet,

---

1) Ich wil alsô singen immer XVII
daz sie denne sprechent, er gesanc nie baz.
Des gedankest dû mir nimmer:
daz verwîze ich dir alrêrst, sô denne daz.
5 Weistû wes sie wünschent dir?
daz sie sælic sî, von der man uns sus singet. sich, frouwe, den gemeinen wunsch hâst ouch von mir.

5 Daz ich die getiuret hân
und mit lobe gekrœnet,
diu mich wider hœnet.
frouwe Minne, daz sî iu getân.
Frouwe Minne, ich klage iu mêre:
10 rihtet mir und rihtet über mich.
Der ie streit umb iuwer êre
wider unstæte liute, daz was ich.
In den dingen bin ich wunt.
ir hât mich geschozzen,
15 und gât sie genozzen:
ir ist sanfte, und ich ab ungesunt.
Frouwe, lât mich des geniezen:
ich weiz wol, ir habet strâle mê:
Muget irs in ir herze schiezen,
20 daz ir werde mir gelîche wê?
Muget ir, edeliu künegîn,
iuwer wunden teilen
oder die mîne heilen?
sol ich eine alsus verdorben sîn?[1]
25 Ich bin iuwer, frouwe Minne:
schiezet dar dâ man iu widerstê.
Helfet daz ich sic gewinne.
neinâ frouwe, daz sis iht engê!
Lât mich iu daz ende sagen:
30 und engêts uns beiden,
wir zwei sîn gescheiden.
wer solt' iu dann iemer iht geklagen?

53. DROHUNG.

Lange swîgen des hât' ich gedâht: 72,31
nû muoz ich singen aber als ê.

---

1) Frouwe minne ir sült mir lônen VII
baz denn einem andern man,
Und sült ir mir schônen
baz, als ich iu baz gedienen kan.
5 Waz sold' iu der niuwe site,
daz ir manegen êret,
der iuch hin wider unêret?
dâ verderbet ir die besten mite.

Dar zuo hânt mich guote liute brâht:
die mugen mir wol gebieten mê.
5 Ich sol singen unde sagen,
und swes si gern, daz sol ich tuon: sô suln si mînen kumber klagen.
Hœret wunder, wie mir ist geschehen
von mîn selbes arebeit.
Mich enwil ein wîp niht an gesehen:
10 die brâhte ich in die werdekeit,
Daz ir muot sô hôhe stât.
jon weiz si niht, swenn ich mîn singen lâze, daz ir lop zergât.
Hêrre, waz sie flüeche lîden sol,
swenn ich nû lâze mînen sanc!
15 Alle dies nû lobent, daz weiz ich wol,
die scheltent danne ân mînen danc.
Tûsent herze wurden frô
von ir genâden; dius engeltent, scheide ich mich von ir alsô.
Dô mich dûhte daz si wære guot,
20 wer was ir bezzer dô dann ich?
Dêst ein ende: swaz si mir getuot,
sô mac si wol verwænen sich,
Nimet si mich von dirre nôt,
ir leben hât mînes lebennes êre: sterbet sie mich, so ist si tôt.
25 Sol ich in ir dienste werden alt,
die wîle junget si niht vil.
So ist mîn hâr vil lîhte alsô gestalt,
dazs einen jungen danne wil.
So helfe iu got, hêr junger man,
30 sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an.

---

54. VERFEHLTES WERBEN.

Frouwe enlât iuch niht verdriezen 85,34
mîner rede, ob si gefüege sî.
Möhte ichs wider iuch geniezen,
sô wær' ich den besten gerne bî.
5 Wizzet daz ir schœne sît:

hât ir, als ich mich verwæne,
güete bî der wolgetæne,
waz dann an iu einer êren lît!
'Ich wil iu ze redenne gunnen
10 (sprechet swaz ir welt), ob ich niht tobe.
Daz hât ir mir an gewunnen
mit dem iuwern minneclîchen lobe.
Ichn weiz obe ich schœne bin,
gerne hete ich wîbes güete.
15 lêret mich wiech die behüete:
schœner lîp entouc niht âne sin.'
Frouwe, daz wil ich iuch lêren,
wie ein wîp der werlte leben sol.
Guote liute sult ir êren,
20 minneclîche an sehen und grüezen wol:
Eime sult ir iuwern lîp
geben für eigen, nemet den sînen.
frouwe, woltet ir den mînen,
den gæb' ich umb ein sô schœne wîp.
25 'Beide schouwen unde grüezen,
swaz ich mich dar an versûmet hân,
Daz wil ich vil gerne büezen.
ir hât hovelîche an mir getân:
Tuot durch mînen willen mê,
30 sît niht wan mîn redegeselle.
i'n weiz nieman dem ich welle
nemen den lîp: ez tæte im lîhte wê.'
Frouwe, lât michz alsô wâgen:
ich bin dicke komen ûz grœzer nôt:
35 Unde lâts iuch niht betrâgen:
stirbe ab ich, sô bin ich sanfte tôt.
'Hêrre, ich wil noch langer leben.
lîhte ist iu der lîp unmære:
waz bedorfte ich solher swære,
40 solte ich mînen lîp umb iuwern geben?'

55. HALBES GLÜCK.

Weder íst ez übel, od ist ez guot, 120,25
daz ich mîn leit verhelen kan?

Man siht mich dicke wol gemuot:
sô trûret manic ander man,
5 Der mînen schaden halben nie gewan:
sô gebâre ich dem gelîche
als ich sî hôher fröuden rîche.
nû müeze ez got gefüegen sô
daz ich noch von wâren schulden werde frô.
10 Wie kumet daz ich sô manegem man
von sîner nôt geholfen hân,
Und ich mich selben niht enkan
getrœsten, mich entriege ein wân?
Ich minne ein wîp, diust guot und wol getân:
15 diu lât mich aller rede beginnen,
ich kan ab endes niht gewinnen.
dar umbe wære ich nû verzaget,
wan dazs ein wênic lachet sô si mir versaget.
Swie noch mîn fröude an zwîvel stât,
20 den mir diu guote mac vil wol
Gebüezen, ob sis willen hât,
son ruoche eht waz ich kumbers dol.
Si frâget des mich nieman frâgen sol,
wie lange ich welle bi ir belîben:
25 sist iemer mêr vor allen wîben
ein wernder trôst ze fröuden mir.
nû müeze mir geschehen als ich geloube an ir.
Si sehe dazs innen sich bewar
(si schînet ûzen fröudenrîch),
30 Dazs an den siten iht irre var:
sô wart nie wîp sô minneclîch:
Sô stêt ir lop vil frouwen lobes entwîch;
ist nâch ir wirde géfurrieret
diu schœne diu si ûzen zieret,
35 kan ich ir denne gedienen iht,
des wirt bî solhen êren ungelônet niht.
Genuoge kunnen deste baz
gereden daz si bî liebe sint:
Swie dicke ich ir noch bî gesaz,
40 sô wesse ich minner danne ein kint.
Ich wart an allen mînen sinnen blint.
des wære ich anderswâ betœret:

sie ist ein wîp diu niht gehœret,
und guoten willen kan gesehen.
45 den hân ich, sô mir iemer müeze liep geschehen.

---

56. VERSCHIEDENE WÜNSCHE.

Wer kan nû ze danke singen? 110,27
dirre ist trûric, der ist frô:
Wer kan daz zesamene bringen?
dirre ist sus und der ist sô.
5 Sie verirrent mich
und versûment sich:
wesse ich waz sie wolten, daz sung' ich.
Fröude und sorge erkenne ich beide:
dâ von singe ich swaz ich sol.
10 Mir ist liebe, mir ist leide.
sumerwünne tuot mir wol:
Swaz ich leides hân,
daz tuot zwîvelwân,
wiez mir umb die lieben sül ergân.
15 Wol iu kleinen vogellînen!
iuwer wünneclîcher sanc
Der verschallet gar den mînen.
al diu werlt diu seit iu danc.
Alsô danken ir
20 . . . . . .
. . . .

---

57. SOMMER UND WINTER.

Nû sing' ich als ich ê sanc, 117,29
'wil ab iemen wesen frô?
Daz die rîchen haben undanc,
und die jungen haben alsô!'
5 Wiste ich waz in würre (daz möhten si mir gerne sagen),
sô hulf' ich ir schaden klagen.

Swâ sô liep bî liebe lît
gar vor allen sorgen frî,
Ich wil daz diu winterzît
10 den zwein wol erteilet sî.
Sumer unde winter, der zweier êren ist sô vil,
daz ich beide loben wil. 118,12
Hât der winter kurzen tac,
sô hât er die langen naht,
15 Daz sich liep bî liebe mac
wol erholn, daz ê dâ vaht.
Waz hân ich gesprochen? owê jâ hete ich baz geswigen,
sol ich iemer sô geligen!

58. KLAGE.

Wer gesach ie bezzer jâr?
wer gesach ie schœner wîp?
Daz entrœstet niht ein hâr
einen unsæligen lîp.
5 Wizzet, swem der anegenget an dem morgen fruo,
deme gêt ungelücke zuo.
Ich wil einer helfen klagen,
der ouch fröude zæme wol,
Daz in alsô valschen tagen
10 schœne ir tugent verliesen sol.
Hie vor wære ein lant gefröut umb ein sô schœne wîp:
waz sol der nû schœner lîp?

59. VERÄNDERLICHE WELT.

Wie sol man gewarten dir, 59,37
Werlt, wilt alsô winden dich?
Wænest dich entwinden mir?
nein: ich kan ouch winden mich.
5 Dû wilt sêre gâhen,
und ist vil unnâhen
daz ich dir noch sül versmâhen.
Dû hâst lieber dinge vil,
der mir einez werden sol.

10 Werlt, wiech daz verdienen wil!
doch solt dû gedenken wol
Obe ich ie getræte
fuoz von mîner stæte,
sît dû mich dir dienen bæte.
15 Werlt, du ensolt niht umbe daz
zürnen, ob ich lônes man.
Grüeze mich ein wênic baz,
sich mich minneclîchen an.
Dû maht mich wol pfenden
20 und mîn heil erwenden:
daz stêt, frouwe, in dînen henden.
Ichn weiz wie dîn wille stê
wider mich: der mîne ist guot
Wider dich. was wil dus mê,
25 Werlt, von mir, wan hôhen muot?
Wilt dû bezzer wünne,
danne man dir günne
fröude und der gehelfen künne?
Werlt, tuo mê des ich dich bite,
30 volge wîser liute tugent.
Dû verderbest dich dâ mite,
wil dû minnen tôren jugent.
Bite die alten êre,
daz si wider kêre
35 und ab dîn gesinde lêre.[1]

---

1) Werlt wie lange sol ich gern? XIII
dû weist wol wes unde wâ.
Dû muost mîner fröude enpern,
mir enwerde buoz aldâ.
5 Gêt heim hie ist gesungen.
wirde ich hie verdrungen,
sô besliuze ich mîne zungen.
Ich hân dir gedienet sô,
Werlt, daz ich mis niht enschame.
10 Swie dû mich nien maches frô,
dir geschiht vil lîhte alsame.
Ich wölte oc ein vil cleine:
weistû waz ich meine?
wider liebe liep; daz eine.

60. ABSCHIED VON DER WELT.

Frô Werlt, ir solt dem wirte sagen 100,24
daz ich im gar vergolten habe:
Mîn grôziu gülte ist abe geslagen;
daz er mich von dem brieve schabe.
5 Swer ime iht sol, der mac wol sorgen.
ê ich im lange schuldic wære, ich wolte ê z'einem juden borgen.
er swîget unz an einen tac:
sô wil er danne ein wette hân, sô jener niht vergelten mac.
'Walthér, dû zürnest âne nôt:
10 dû solt bî mir belîben hie.
Gedenk' waz ich dir êren bôt,
waz ich dir dînes willen lie,
Als dû mich dicke sêre bæte.
mir was vil inneclîche leit daz dû daz ie sô selten tæte.
15 bedenke dich: dîn leben ist guot:
sô dû mir rehte widersagest, sô wirst dû niemer wol gemuot.'
Frô Werlt, ich hân ze vil gesogen:
ich wil entwonen, des ist zît.
Dîn zart hât mich vil nâch betrogen,
20 wand er vil süezer fröuden gît.
Do ich dich gesach reht' under ougen,
dô was dîn schouwen wunderlich .... al sunder lougen:
doch was der schanden alse vil,
dô ich dîn hinden wart gewar, daz ich dich iemer schelten wil.
25 'Sît ich dich niht erwenden mac,
sô tuo doch ein dinc des ich ger:
Gedenke an manegen liehten tac,
und sich doch underwîlent her,
Niuwan sô dich der zît betrâge.'
30 daz tæte ich wunderlîchen gerne, wan deich fürhte dîne lâge,
vor der sich nieman kan bewarn.
got gebe iu, frouwe, guote naht: ich wil ze herberge varn.

61. VERGÄNGLICHE EHRE.

Mirst diu êre unmære, 102,29
dâ von ich ze jâre wurde unwert,
Und ich klagende wære
'wê mir armen hiure! diz was vert.'
5 Alsô hân ich mangen kranz verborn
und bluomen vil verkorn.
jô bræche ich rôsen wunder, wan der dorn
Swer sich sô behaltet
daz im nieman niht gesprechen mac,
10 Wünneclîche er altet,
im enwirret niht ein halber tac.
Des ist frô, swenn er ze tanze gât,
swes herze ûf êre stât.
wê im, des sîn geselle unêre hât!
15 Wan sol iemer frâgen
von dem man, wiez umb sîn herze stê.
Swen des wil betrâgen,
der enruochet wie diu zît zergê.
Maneger schînet vor den frömden guot,
20 und hât doch valschen muot.
wol im ze hove, der heime rehte tuot!

Vierte Abteilung.

62. UNVERZAGT.

Die zwîvelære sprechent, ez sî allez tôt, 58,21
ezn lebe nû nieman der iht singe.
Nû mugen si doch bedenken die gemeinen nôt,
wie al diu werlt mit sorgen ringe.
5 Kumt sanges tac, man hœret singen unde sagen:
man kan noch wunder.
ich hôrte ein kleine vogellîn daz selbe klagen:
daz tet sich under:
'ich singe niht, ez welle tagen.'

10 Die lôsen scheltent guoten wîben mînen sanc,
und jehent daz ich ir übel gedenke.
Si pflihten alle wider mich und haben danc:
er sî ein zage, der dâ wenke.
. . . . . swer tiuschen wîben ie gespræche baz!
15 wan daz ich scheide
die guoten von den bœsen. seht, daz ist ir haz.
lobt' ich si beide
gelîche wol, wie stüende daz?
Ich bin iu eines dinges holt, haz unde nît,
20 sô man iuch ûz ze boten sendet,
Daz ir sô gerne bî den biderben liuten sît
und daz ir iuwern hêrren schendet.
Ir spehere, sô ir niemen stæten muget erspehen,
den ir verkêret,
25 sô hebt iuch hein in iuwer hûs (ez muoz geschehen),
daz ir unêret
verlogenen munt und twerhez sehen.

Schätzung.

Der alsô guotes wîbes gert als ich dâ ger,
wie vil der tugende haben solte!
30 Nu'n hân ich leider niht dâ mit ich sie gewer,
wan obs ein lützel von mir wolte.
Zwô tugende hân ich, der si wîlent nâmen war,
scham unde triuwe:
die schadent nû beide sêre. schaden nû alsô dar!
35 ich bin niht niuwe:
dem ich dâ gan, dem gan ich gar.
Ich wânde daz si wære missewende frî:
nû sagent si mir ein ander mære,
Si jehent daz niht lebendes âne wandel sî:
40 so ist ouch mîn frouwe wandelbære.
Ichn kan ab niht erdenken waz ir missestê,
wan ein vil kleine:
si schadet ir vînde niht, und tuot ir friunden wê.
lât si daz eine,
45 swie vil ich suoche, ichn vindes mê.
Ich hân iu gar gesaget daz ir missestât:
zwei wandel hân ich iu genennet.

Nû sult ir ouch vernemen waz si tugende hât
(der sint ouch zwô), daz irs erkennet.
50 Ich seite iu gerne tûsent: irn ist niht mê dâ,
wan schœne und êre.
die hât si beide vollеclîche. hât si? jâ.
waz wil si mêre?
hiest wol gelobt: lob anderswâ.

---

63. HALMMESSEN.

In einem zwîvellîchen wân' 65,33
was ich gesezzen, und gedâhte,
Ich wolte von ir dienste gân;
wan daz ein trôst mich wider brâhte.
5 Trôst mag ez rehte niht geheizen, owê des!
ez ist vil kûme ein kleinez trœstelîn;
sô kleine, swenne ichz iu gesage, ir spottet mîn.
doch fröut sich lützel ieman, er enwizze wes.
Mich hât ein halm gemachet frô:
10 er giht, ich sül genâde vinden.
Ich maz daz selbe kleine strô,
als ich hie vor gesach von kinden.
Nû hœret unde merket ob siz denne tuo.
'si tuot, si entuot, si tuot, si entuot, si tuot.'
15 swie dicke ichz tete, sô was ie daz ende guot.
daz trœstet mich: dâ hœret ouch geloube zuo.

Swie liep si mir von herzen sî,
sô mac ich doch vil wol erlîden
Daz ich ir sihe geste bî:
20 ich darf ir werben dâ niht nîden.
Ichn mac, als ich erkenne, des gelouben niht
dazs ieman sanfte in zwîvel bringen müge.
mirst liep daz die getrogenen wizzen waz si trüge,
und alze lanc dazs iemer rüemic man gesiht.[1]

---

1) Dô got geschuof sô schœne ein wîp,
do geschuof er ir so schœne sinne,
Daz man sie lobet für manegen lîp
ir schœne, ist ouch tumb darinne.

64. WÜNSCHEN UND WÄHNEN.

Mîn ungemach daz ich durch sie erliten hân, XV
swenn ich mit senenden sorgen alsô sêre ranc,
Sol mich daz alsô cleine wider sie vervân,
hân ich getrûret âne lôn und âne danc,
5 Sô wil ich mich gehaben baz:
waz ob ir fröude lieber ist dan trûren? seht, ich wünsche ouch daz.
und sint ir denne beide unmære,
sô spilte ich doch des einen gerner dan ienes daz gar verloren wære.

Ich wil nû mêr ûf ir genâde wesen frô,
10 sô verre als ich . . . iemer mac.
Ichn weiz ob allen liuten sî . . . alsô:
nâch eime guoten kumet mir ein sô bœser tac,
Sô ich ze fröuden niht enkan,
sô gêt ez an ein scheiden. des pflac ich von kinde gerner denne ie man.
15 in ruoche, wer mîn drumbe lachet:
zewâre wünschen unde wænen hât mich dicke frô gemachet.

Ich wünsche mir sô werde, daz ich noch gelige
bî ir sô nâhen, deich mich in ir ouge ersehe,
Und ich ir alsô volleclîchen angesige,
20 swes ich sie denne frâge, daz sie mirs verjehe.
Sô spriche ich: ‘wildus iemer mê
beginnen, dû vil sælic wîp, daz dû mir aber tuost sô wê?’
sô lachet sie vil minneclîche.
wie nû, swenn ich mir sô gedenke, bin ich von wünschen denn niht rîche?

25 Mir ist mîn êrre rede enmitten zwei geslagen: 61,33
daz eine halbe teil ist mir verboten gar:
Daz müezen ander liute singen unde sagen.
ich sol ab iemer mîner zühte nemen war

---

5 Wie sol ich die erwerben, diu sô sælig ist?
mit mîner sælde erwirbe ich lützel dâ.
ich wil mich rechte an ir genâde lâzen: jâ,
daz ist mîn enderât und ouch mîn endelist.

Und wünneclîcher mâze pflegen.
30 umb einez, daz si heizent êre, lâz' ich vil dinges under wegen:
mag ich des niht mê geniezen,
stêt ez als übel ûf der strâze, sô wil ich mîne tür besliezen.
Owê daz mir sô maneger missebieten sol!
daz clage ich hiute und iemer rehter hövescheit.
35 Ir ist doch lützel, den ir schapel stê sô wol,
ich enfünde in doch ein herzeberendez leit
Und wære et von in anderswâ.
wan daz ich gerne bî ir bin; daz ist der schade, ich bin et dâ.
des muoz ich missebieten lîden.
40 iedoch swer sîne zuht behielte, dem stüende ein schapel wol von sîden.

65. KAISER UND SPIELMANN.

Ob ich mich selben rüemen sol, 62,6
sô bin ich des ein hübescher man,
daz ich sô mange unfuoge dol
sô wol als ichz gerechen kan.
5 ein klôsenære, ob erz vertrüege? ich wæne, er nein.
hæt' er die stat' als ich si hân,
bestüende in danne ein zörnelîn,
ez wurde unsanfter widertân.
swie sanfte ichz alsô lâze sîn,
10 daz und ouch mê vertrage ich doch durch eteswaz.

Frouw', ir habt mir geseit alsô,
swer mir beswære mînen muot,
daz ich den mache wider frô:
er schame sich lîhte und werde guot.
15 diu lêre, ob si mit triuwen sî, daz schîne an iu.
ich fröuw iuch, ir beswæret mich:
des schamt iuch, ob ichz reden getar,
lât iuwer wort niht velschen sich,
und werdet guot: sô habt ir wâr.
20 vil guot sît ir, wan daz ich guot von guote wil.
Frouw', ir sît schœne und sît ouch wert:
den zwein stêt wol genâde bî.

waz schadet iu daz man iuwer gert?
joch sint iedoch gedanke frî.
25 wân unde wunsch daz wolde ich allez ledic lân:
hövęschênt die mîne sinne dar,
waz mag ichs, gebents iu mînen sanc?
des nemet ir lîhte niender war:
sô hân ichs doch vil hôhen danc.
30 treit iuch mîn lop ze hove, daz ist mîn werdekeit.
Frouwe, ir habet ein werdez tach
an iuch geslouft, den reinen lîp.
ich wæn' nie bezzer kleit gesach,
ir sît ein wol bekleidet wîp.
35 sin unde sælde sint gesteppet wol dar in.
getragene wât ich nie genan:
disé næm' ich als gerne ich lebe.
der keiser wurde ir spileman
umb alsô wünneclîche gebe.
40 dâ, keiser, spil! nein, hêrre keiser, anderswâ!

---

66. WALTHER UND HILDEGUNDE.

Die mir in dem winter fröude hânt benomen, 73,23
si heizen wîp, sie heizen man,
Disiu sumerzît diu müeze in baz bekomen.
ouwê daz ich niht fluochen kan!
5 Leider ich enkan niht mêre
wan daz übel wort 'unsælic.' neinâ! daz wær' alze sêre.
Zwêne herzelîche flüeche kan ich ouch:
die fluochent nâch dem willen mîn.
Hiure müezens beide 'esel' und 'der gouch'
10 gehœren ê si enbizzen sîn.
Wê in denne, den vil armen!
wesse ich obe siz noch gerûwe, ich wolde mich durch got erbarmen.
Man sol sîn gedultic wider ungedult:
daz ist den schamelôsen leit.
15 Swen die bœsen hazzent âne sîne schult,
daz kumt von sîner frümekeit

Trœstet mich diu guote alleine,
diu mich wol getrœsten mac, sô gæbe ich umbe ir nîden kleine.
Ich wil al der werlte sweren ûf ir lîp:
20 den eit den sol si wol vernemen:
Sî mir ieman lieber, maget oder wîp,
diu helle müeze mir gezemen.
Hât si nû deheine triuwe,
sô getrûwet si dem eide und senftet mînes herzen riuwe.
25 Hêrren unde friunt, nû helfet an der zît:
daz ist ein ende, ez ist alsô.
Ich enbiute iu mînen minneclîchen strît.
ja enwirde ich niemer rehte frô:
Mînes herzen tiefiu wunde
30 diu muoz iemer offen stên, si enküsse mich mit friundes munde.
mînes herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stên, si enheiles ûf und ûz von grunde.
mînes herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stên, sin werde heil von Hiltegunde.

67. MINNE ALS BOTE.

Ich fröudehelfelôser man, 54,37
war umbe mache ich manegen frô,
Der mir es niht gedanken kan?
owê wie tuont die friunde sô?
5 Jâ friunt! waz ich von friunden sage!
het' ich dekeinen, der vernæme ouch mîne klage.
nu'n hân ich friunt, nu'n hân ich rât:
nû tuo mir swie dû wellest, minneclîchiu Minne, sît nieman mîn genâde hât.
Vil minneclîchiu Minne, ich hân
10 von dir verloren mînen sin.
Dû wilt gewalteclîchen gân
in mînem herzen ûz unt in.
Wie kunde ich âne sin genesen?
dû wonest an sîner stat, da'r inne solte wesen:
15 dû sendest in dû weist wol war.
dan mac er leider niht erwerben, frouwe Minne: owê dû soltest selbe dar.

Genâde, frouwe Minne! ich wil
dir umbe dise boteschaft
Gefüegen dînes willen vil:
20 wis wider mich nû tugenthaft.
Ir herze ist rehter fröuden vol,
mit lûterlîcher reinekeit gezieret wol:
erdringest dû dâ dîne stat,
sô lâ mich in, daz wir si mit ein ander sprechen. mir missegie, do ichs eine bat.

25 Genædeclîchiu Minne, lâ:
war umbe tuost dû mir sô wê?
Dû twingest hie, nû twing ouch dâ,
versuoche wer dir widerstê.
Nû wil ich schouwen ob du iht tügest.
30 dun darft niht jehen daz dû in ir herze'n mügest:
ezn wart nie sloz sô manicvalt,
dû diebe meisterinne, daz vor dir gestüende, tuo ûf! sist wider dich ze balt.

Frô Sælde teilet umbe sich,
und kêret mir den rügge zuo.
35 Da enkan si niht erbarmen ich:
i'n weiz waz ich dar umbe tuo.
Si stêt ungerne gegen mir:
louf' ich hin umbe, ich bin doch iemer hinder ir:
si'n ruochet mich niht an gesehen.
40 ich wolte daz ir ougen an ir nacke stüenden: sô müeste ez ân ir danc geschehen.

Wer gap dir, Minne, den gewalt,
daz dû doch sô gewaltic bist?
Dû twingest beide junc unt alt:.
dâ für kan nieman keinen list.
45 Nû lob ich got, sît dîniu bant
mich sulen twingen, deich sô rehte hân erkant
wâ dienest werdeclîchen lît.
dâ vone kume ich niemer. gnâde, frou künginne! lâ mich dir leben mîne zît.

68. DER MINNE SITTE.

Minne diu hât einen site: 57,23
daz si den vermîden wolde!

daz gezæme ir baz.
Dâ beswær't si manegen mite,
5 den si niht beswæren solde:
wê wie zimt ir daz?
Ir sint vier unt zwênzec jâr
vil lieber danne ir vierzec sîn, und stellet sich vil übel, sihts iender grâwez hâr.

Minne, was mîn frou' sô gar,
10 daz ich wol wist' al ir tougen:
nu ist mir sô geschehen,
Kumt ein junger ieze dar,
sô wird' ich mit twerhen ougen
schilhend' an gesehen.
15 Armez wîp, wes müet si sich?
weizgot wan daz si liste pfliget und tôren triuget, sist doch elter vil dan ich.

Minne hât sich an genomen
daz si gêt mit tôren umbe
springend' als ein kint.
20 War sint alle ir witze komen?
wes gedenket si vil tumbe?
sist joch gar ze blint.
Dazs ir rûschen nienen lât,
und füere als ein bescheiden wîp! si stôzet sich, daz ez mir an mîn herze gât.

25 Minne sol daz nemen für guot,
under wîlen sô si ringet,
daz ich sitzen gê.
Ich hân alsô hôhen muot
als einer der vil hôhe springet:
30 wê waz wil sis mê?
Anders diene ich swâ ich mac.
si besûoche wâ die sehse sîn: von mir hâts in der wochen ie den sibenden tac.[1]

---

1) Ich hân im gedienet sô
daz dô heizet frouwe minne,
daz ichz immer clage.
[Wîser man si wiget unhô,
5 und] der gouch ist guoter sinne.

69. FRÜHLINGSSEHNSUCHT.

Uns hât der winter geschadet über al: 39,1
heide unde walt sint beide nû val,
dâ manic stimme vil suoze inne hal.
sæhe ich die megde an der strâze den bal
5 werfen! sô kœme uns der vogele schal.
Möhte ich verslâfen des winters zît!
wache ich die wîle, sô hân ich sîn nît,
daz sîn gewalt ist sô breit und sô wît.
weizgot er lât ouch dem meien den strît:
10 sô lise ich bluomen dâ rîfe nû lît.[1]

70. UNTER DER LINDE.

'U'ndèr der linden 39,11
an der heide,
dâ unser zweier bette was,
Dâ múget ir vinden
5 schône beide
gebrochen bluomen unde gras.

daz mich der sol verjage
Der mîn tôre solte sîn,
dâ wir zwêne werben umbe ein dinc! daz dinc tuot fürder: nimmer müez ez werden mîn.

1) Wolte der winter schiere zergân, VI
sô liez ich alle mîn' sorge diech hân.
anders hât er mir niht getân,
wan daz er lenget den lieben wân:
5 mir sol ein fröude in dem meien enstân.
Ich wünsche daz der winter zergô.
wan er enhât der fröude niht mê
wan kalten wint dar zuo regen und snê.
daz tuot den ougen unsanfte wê:
10 sælic sî grüene loup unde clê.
Swaz mir nû wirret, des wirt allez rât.
swie mir der muot bî der erden nû stât,
noch kumt diu zît dêr in die sunnen gât.
tuot man daz man mir gelobet hât,
15 owê wie hô denne mîn herze stât.

Vor dem walde in einem tal —
tandaradei, schône sanc diu nahtegal.
I'ch kóm gegangen
10 zuo der ouwe:
dô was mîn friedel komen ê.
Dá wart ích enpfangen
hêre frouwe,
daz ich bin sælic iemer mê.
15 Kuster mich? wol tûsentstunt:
tandaradei, seht wie rôt mir ist der munt.
Dô het er gemachet
alsô rîche
von bluomen eine bettestat.
20 Des wirt noch gelachet
inneclîche,
kumt iemen an daz selbe pfat.
Bî den rôsen er wol mac,
tandaradei merken wâ mirz houbet lac.
25 Daz er bî mir læge,
wessez iemen
(nu enwelle got!), sô schamte ich mich.
Wes er mit mir pflæge,
niemer niemen
30 bevinde daz, wan er unt ich,
Und ein kleinez vogellîn:
tandaradei, daz mac wol getriuwe sîn.'

---

71. TANZWEISE.

'Nemt, frouwe, disen kranz:' 74,20
alsô sprach ich z'einer wol getânen maget:
'Sô zieret ir den tanz
mit den schœnen bluomen, als irs ûffe traget.
5 Het' ich vil edelè gesteine,
daz müeste ûf iuwer houbet,
obe ir mirs geloubet.
sêt mîne triuwe, daz ichz meine.'
Si nam daz ich ir bôt,
10 einem kinde vil gelîch daz êre hât.

Ir wangen wurden rôt,
same diu rôse, dâ si bî der liljen stât.
Do erschampten sich ir liehten ougen:
dô neic si mir vil schône.
15 daz wart mir ze lône:
wirt mirs iht mêr, daz trage ich tougen.
Mir ist von ir geschehen,
daz ich disen sumer allen meiden muoz
Vast' under d'ougen sehen:
20 lîhte wirt mir eniu: so ist mir sorgen buoz.
Waz obe si gêt an disem tanze?
frouwe, durch iu'r güete
rucket ûf die hüete.
owê gesæhe ichs under kranze!
25 'Ir sît sô wol getân,
daz ich iu mîn schapel gerne geben wil,
So ichz aller beste hân,
wîzer unde rôter bluomen weiz ich vil:
Die stênt sô verre in jener heide.
30 dâ si schône entspringent
und die vogele singent,
dâ sule wir si brechen beide.'
Mich dûhte daz mir nie
lieber wurde, danne mir ze muote was.
35 Die bluomen vielen ie
von dem boume bî uns nider an daz gras.
Seht, dô muost' ich von fröuden lachen.
do ich sô wünneclîche
was in troume rîche,
40 dô taget' ez und muose ich wachen.

---

72. MAIENLUST.

Muget ir schouwen waz dem meien — 51,13
wunders ist beschert?
Seht an pfaffen, seht an leien,
wie daz allez vert.
5 Grôz ist sîn gewalt:

i'ne weiz obe er zouber künne:
swar er vert in sîner wünne,
dân ist niemen alt.
Uns wil schiere wol gelingen.
10 wir suln sîn gemeit,
Tanzen lachen unde singen,
âne dörperheit.
Wê wer wære unfrô?
sît die vogel alsô schône
15 schallent mit ir besten dône,
tuon wir ouch alsô!
Wol dir, meie, wie dû scheidest
allez âne haz!
Wie wol dû die boume kleidest,
20 und die heide baz!
Diu hât varwe mê.
'dû bist kurzer, ich bin langer,'
alsô strîtents ûf dem anger,
bluomen unde klê.

25 Rôter munt, wie dû dich swachest!
lâ dîn lachen sîn.
Scham dich daz dû mich an lachest
nâch dem schaden mîn.
Ist daz wol getân?
30 owê sô verlorner stunde,
sol von minneclîchem munde
solch unminne ergân!
Daz mich, frouwe, an fröuden irret,
daz ist iuwer lîp.
35 An iu einer ez mir wirret,
ungenædic wîp.
Wâ nemt ir den muot?
ir sît doch genâden rîche:
tuot ir mir ungnædeclîche,
40 sô sît ir niht guot.
Scheidet, frouwe, mich von sorgen,
liebet mir die zît:
Oder ich muoz an fröuden borgen.
daz ir sælic sît!

45 Muget ir umbe sehen?
sich fröut al diu werlt gemeine:
möhte mir von iu ein kleine
fröudelîn geschehen!

---

73. TRAUMGLÜCK.

Dô der sumer komen was 94,11
und die bluomen durch das gras
wünneclîchen drungen,
aldâ die vogele sungen,
5 dô kom ich gegangen
durch einen anger langen,
dâ ein lûter brunne spranc:
vor dem walde was sîn ganc,
dâ diu nahtegale sanc.
10 Bî dem brunnen stuont ein boum:
dâ gesach ich einen troum.
ich was von der sunnen
entwichen zuo dem brunnen,
daz diu linde mære
15 mir küelen schaten bære.
bî dem brunnen ich gesaz,
mîner sorgen ich vergaz,
schiere entslief ich umbe daz.
Dô bedûhte mich zehant
20 wie mir dienten elliu lant,
wie mîn sêle wære
ze himel âne swære,
und wie der lîp solte
gebâren swie er wolte.
25 dâne was mir niht ze wê.
got gewaldes, wiez ergê;
schœner troum enwart nie mê.
Gerne sliefe ich iemer dâ,
wan ein unsæligiu krâ
30 diu begonde schrîen.
daz alle krân gedîen

als ich in des günne!
si nam mir michel wünne.
von ir schrîenn' ich erschrac:
35 wan daz dâ niht steines lac,
sô wær' ez ir suontac.
Ein vil wunderaltez wîp
diu getrôste mir den lîp.
die begonde ich eiden:
40 nû hât sî mir bescheiden
waz der troum bediute.
daz merken guote liute.
zwêne und einer daz sint drî:
dannoch seites mir dâ bî
45 daz mîn dûme ein vinger sî.

---

74. VOKALSPIEL.

Diu welt was gelf, rôt unde blâ, 75,25
grüen' in dem walde und anderswâ:
die kleinen vogele sungen dâ.
nû schrîet aber diu nebelkrâ.
5 pfligt si iht ander varwe? jâ:
sist worden bleich und übergrâ.
des rimpfet sich vil manic brâ.
Ich saz ûf eime grüenen lê:
da ensprungen bluomen unde klê
10 zwischen mir und eime sê.
der ougenweide ist dâ niht mê.
dâ wir schapel brâchen ê,
dâ lît nû rîfe und ouch der snê.
daz tuot den vogellînen wê.
15 Die tôren sprechent snîâ snî,
die armen liute owê owî.
des bin ich swære alsam ein blî.
der wintersorge hân ich drî:
swaz der unt der andern sî,
20 der wurde ich alse schiere frî,
wær' uns der sumer nâhe bî.

Ê danne ich lange lebte alsô,
den krebz wolt' ich ê ezzen rô.
sumer, mache uns aber frô:
25 dû zierest anger unde lô.
mit den bluomen spilte ich dô,
mîn herze swebte in sunnen hô:
daz jaget der winter in ein strô.
Ich bin verlegen als Êsaû:
30 mîn sleht hâr ist mir worden rû.
süezer sumer, wâ bist dû?
jâ sæhe ich gerner veltgebû,
ê deich lange in solher drû
beklemmet wære als ich bin nû,
35 ich wurde ê münch ze Toberlû.

---

75. SCHLECHTE MUSIKANTEN.

Owê, hovelîchez singen, 64,31
daz dich ungefüege dœne
Solten ie ze hove verdringen!
daz die schiere got gehœne!
5 Owê daz dîn wirde alsô geliget!
des sint alle dîne friunde unfrô.
daz muoz eht sô sîn: nû sî alsô:
frô Unfuoge, ir habt gesiget.
Der uns fröude wider bræhte,
10 diu reht und gefüege wære,
Hei wie wol man des gedæhte
swâ man von im seite mære!
Ez wær' ein vil hovelîcher muot,
des ich iemer gerne wünschen sol:
15 frouwen unde hêrren zæme ez wol:
owê daz ez nieman tuot!
Die daz rehte singen stœrent,
der ist ungelîche mêre
Danne die ez gerne hœrent:
20 doch volg' ich der alten lêre:
Ich enwil niht werben zuo der mül,

dâ der stein sô riuschend' umbe gât
und daz rat sô mange unwîse hât.
merket wer dâ harpfen sül.
25 Die sô frevellîchen schallent,
der muoz ich vor zorne lachen,
Dazs in selben wol gevallent
mit als ungefüegen sachen.
Die tuont sam die frösche in eime sê,
30 den ir schrîen alsô wol behaget,
daz diu nahtegal dâ von verzaget,
sô si gerne sunge mê.
Swer unfuoge swîgen hieze,
waz man noch von fröuden sunge!
35 Und si abe den bürgen stieze,
daz si dâ die frôn niht twunge.
Wurden ir die grôzen höve benomen,
daz wær' allez nâch dem willen mîn.
bi den gebûren lieze ich si wol sîn:
40 dannen ists och her bekomen.

Anhang.

Zwei Strophen Reinmars.

Zu Nr. 40.

Ich wirbe umb allez daz ein man — MF. 159,1
ze werltlîchen fröuden iemer haben sol.
Daz ist ein wîp der niht enkan
nâch ir vil grôzen werdekeit gesprechen wol.
5 Lob ich sie sô man ander frouwen tuot,
dazn nimt eht disiu von mir niht für guot.
doch swer ich des, sist an der stat,
dâs ûzer wîbes tugenden noch nie fuoz getrat.
daz ist in mat.

10 Und ist daz mirs mîn sælde gan, — MF. 159,37
deich ab ir redendem munde ein küssen mac versteln,

Gît got deichz mit mir bringe dan,
sô wil ichz tougenlîche tragen und iemer heln.
Und ist daz siz für grôze swære hât
15 und vêhet mich durch mîne missetât,
waz tuon ich danne, unsælic man?
dâ heb i'z ûf und legez hin wider dâ ichz dâ nan,
als ich wol kan.

Zwei Strophen aus den Carmina Burana.

Zu Nr. 69.

Der starche winder hât uns verlân, CB. Nr. 98[a]
die sumerzît ist schône getân,
walt unde heide sih ich nû an,
loup unde bluomen, chlê wolgetân
5 dâvon mag uns fröude nimmér mêr zergân.

Zu Nr. 70.

Eine wunneclîche stat CB. Nr. 125[a]
het er mir bescheiden;
Dâ diu bluomen unde gras
stuonden grüene beide,
5 Dar chom ich, als er mich pat,
dâ geschach mir leide.
Lodircundeie lodircundeie.

Religiöse Gesänge.

76. LEICH.

Got, dîner Trinitâte, 3,1
die ie beslozzen hâte
dîn fürgedanc mit râte,
der jehen wir, mit drîunge
5 diu drîe ist ein einunge,
Ein got der hôhe hêre,
(sîn ie selbwesend' êre
verendet niemer mêre)
der sende uns sîne lêre.
10 uns hât verleitet sêre
die sinne ûf mange sünde
der fürste ûz helle abgründe.

I. 1. Sîn rât und bœses fleisches gir
die hânt geverret, hêrre, uns dir.
15 sît disiu zwei dir sint ze balt
und dû der beider hâst gewalt,
sô tuo daz dînem namen ze lobe,
und hilf uns daz wir mit dir obe
geligen, und daz dîn kraft uns gebe
20 sô starke stæte widerstrebe,
2. Dâ von dîn name sî gêret
und ouch dîn lop gemêret.
dâ von wirt er gunêret,
der uns dâ sünde lêret
25 3. Und der uns ûf unkiusche jaget:
sîn kraft von dîner kraft verzaget.
des sî dir iemer lop gesaget,
und ouch der reinen süezen maget,
von der uns ist der sun betaget,
30 der ir ze kinde wol behaget. 4,1

4. Magt unde muoter, schouwe der christenheite nôt,
dû blüende gert Ârônes, ûf gênder morgenrôt,
Ezechîêles porte, diu nie wart ûf getân,
durch die der künec hêrlîche wart ûz und in gelân.
35 alsô diu sunne schînet durch ganz geworhtez glas,
alsô gebar diu reine Krist, diu magt und muoter was.

5. Ein bosch der bran, dâ nie niht an besenget noch verbrennet wart:
grüen' unde ganz beleip sîn glanz vor fiures flamme und unverschart.
daz ist diu reine magt alleine, diu mit megetlîcher art

40 6. Kindes muoter worden ist
ân aller manne mitewist,
und wider menneschlîchen list
den wâren Krist
gebar, der uns bedâhte.
45 wol ir, daz si den ie getruoc,
der unsern tôt ze tôde sluoc!
mit sînem bluote er ab uns twuoc
den ungefuoc
den Èven schulde uns brâhte.

50 7. Salomônes hôhes trônes bist dû, frouwe, ein selde hêre und ouch gebieterinne.
balsamîte, margarîte, ob allen magden bist dû, maget, ein magt, ein küneginne.
gotes lambe, was dîn wambe ein palas reine, dâ er eine lac beslozzen inne.[1] 5,1

8. Daz lamp ist Krist
der wâr got ist,
55 dâ von dû bist[2]
gehœhet und gehêret.[3]

---

1) Dem lamme ist gar
gelîche gevar
der megde schar:
die nement sîn war
und kêrent swar ez kêret.

2) nû alle frist.

3) des bistû frouwe gêret.

nû bite in daz er uns gewer
durch dich des unser dürfte ger:
dû sende uns trôst von himel her.
60 des wird dîn lop gemêret.

Dû maget vil unbewollen,
der Gedêônes wollen
gelîchest dû bevollen,
die got selbe begôz mit sîme touwe.
65 ein wort ob allen worten
entslôz dîner ôren porten,
daz süeze an allen orten
dich hât gesüezet, süeze himelfrouwe.
Daz ûz dem worte erwahsen sî,
70 daz ist von kindes sinnen frî:
ez wuohs ze worte, und wart ein man.
dâ merket alle ein wunder an:
ein got der ie gewesende wart
ein man nâch menneschlîcher art.
75 swaz er noch wunders ie begie,
daz hât er überwundert hie.
des selben wunderæres hûs
was einer reinen megde klûs
wol vierzec wochen und niht mê
80 ân alle sünde und âne wê.
Nû biten wir die muoter
und ouch der muoter barn,
si reine und er vil guoter 6,1
daz si uns tuon bewarn:
85 wan âne si kan niemen
hie noch dort genesen:
und widerredet daz iemen,
der muoz ein tôre wesen.

II. 1. Wie mac des iemer werden rât,
90 der umbe sîne missetât
niht herzelîcher riuwe hât?
sît got enheine sünde lât,
Die niht geriuwent zaller stunt
hin abe unz ûf des herzen grunt.

95 dem wîsen ist daz allez kunt,
daz niemer sêle wirt gesunt,
diu mit der sünden swert ist wunt,
si'n habe von grunde heiles funt.

2. Nû ist uns riuwe tiure:
100 si sende uns got ze stiure
bî sînem minnefiure.
sîn geist der vil gehiure

3. Der kan wol herten herzen geben
wâre riuwe und lîhtez leben:
105 dâ wider solte niemen streben.

Swâ er die riuwe gerne weiz,
dâ machet er die riuwe heiz:
ein wildez herze er alsô zamt,
daz ez sich aller sünden schamt.

110 4. Nû sende uns, vater unde sun, den rehten geist her abe,
daz er mit sîner süezen fiuhte ein dürrez herze erlabe.
unkristenlîcher dinge ist al diu kristenheit sô vol.
swâ Kristentuom ze siechhûs lît, dâ tuot man im niht wol.

5. In dürstet sêre nâch der lêre als er von Rôme was gewon:
115 der im die schancte und in dâ trancte als ê, dâ wurde er varnde von.

6. Swaz im dâ leides ie gewar,
daz kom von simonîe gar,
und ist er dâ sô friunde bar,
daz ern getar 7,1
120 niht sînen schaden gerüegen.
kristentuom und kristenheit,
der disiu zwei zesamne sneit,
gelîche lanc, gelîche breit,
liep unde leit,
125 der wolte ouch daz wir trüegen

7. In Kriste kristenlîchez leben. sît er uns hât ûf ein gegeben, sô suln wir uns niht scheiden.
swelch kristen kristentuomes giht an worten, und an werken niht, der ist wol halp ein heiden.
nu ist uns ir beider nôt: daz eine ist ân daz ander tôt: nû stiure uns got an beiden.

8. Und gebe uns rât,
130 sît er uns hât
sîn hantgetât
geheizen offenbâre.
nû senfte uns, frouwe, sînen zorn,
barmherzic muoter ûz erkorn,
135 dû frîer rôse sunder dorn,
dû sunnevarwiu klâre

Dich lobet der hôhen engel schar:
doch brâhten si dîn lop nie dar
daz ez volendet wurde gar,
140 Swâ ez ie wurde gesungen
in stimmen oder von zungen
ûz allen ordenungen
ze himel und ûf der erde.
ich mane dich, gotes werde,
145 Wir biten umb unser schulde dich,
daz dû uns sîst genædiclich,
Sô daz dîn bete erklinge
vor der barmunge urspringe:
sô hân wir des gedinge,
150 diu schulde werde ringe,
Dâ mit wir sêre sîn beladen.
hilf uns daz wir si abe gebaden
Mit stæte wernder riuwe umb unser missetât, 8,1
die âne got und âne dich nieman ze gebenne hât.

---

77. REUE.

Ein meister las, 122,24
troum unde spiegelglas,
daz si zem winde bî der stæte sîn gezalt.
Loup unde gras,
5 daz ie mîn fröude was,
swiech nû erwinde, iz dunket mich alsô gestalt;
Dar zuo die bluomen manicvalt,
diu heide rôt, der grüene walt.

der vogellîn' sanc ein trûric ende hât;
10 dar zuo diu linde süeze und linde.
sô wê dir, Werlt, wie dirz gebende stât!
Ein tumber wân
den ich zer werlte hân,
derst wandelbære, wand er bœsez ende gît:
15 Ich solte in lân,
wan ich mich wol verstân,
daz er iht bære mîner sêle grôzen nît.
Mîn armez leben in sorgen lît:
der buoze wære michel zît.
20 nû fürhte ich siecher man den grimmen tôt,
daz er mit swære an mir gebære.
vor vorhten bleichent mir diu wangen rôt.
Wie sol ein man
der niuwan sünden kan,
25 . . . . gedingen oder gewinnen hôhen muot?
Sît ich gewan
den muot daz ich began
zer werlte dingen merken übel unde guot,
Dô greif ich, als ein tôre tuot,
30 zer winstern hant reht' in die gluot,
und mêret' ie dem tievel sînen schal.
des muoz ich ringen mit geringen:
nû ringe und senfte ouch Jêsus mînen val.
Heilîger Krist,
35 sît dû gewaltic bist
der werlte gemeine, die nâch dir gebildet sint,
Gip mir die list
daz ich in kurzer frist
alsam gemeine dich sam dîn erwelten kint.
40 Ich was mit sehenden ougen blint
und aller guoten sinne ein rint,
swiech mîne missetât der werlte hal.
mach' ê mich reine, ê mîn gebeine
versenke sich in daz verlorne tal.

78. AM LEBENSABEND.

Ir reinen wîp, ir werden man, 66,21
ez stêt alsô daz man mir muoz
êr' unde minneclîchen gruoz
noch volleclîcher bieten an.
5 des habet ir von schulden grœzer reht dan ê:
welt ir vernemen, ich sage iu wes.
wol vierzec jâr hab ich gesungen oder mê
von minnen und als iemen sol.
dô was ichs mit den andern geil:
10 nu enwirt mirs niht, ez wirt iu gar.
mîn minnesanc der diene iu dar,
und iuwer hulde sî mîn teil.

Lât mich an eime stabe gân
und werben umbe werdekeit
15 mit unverzageter arebeit,
als ich von kinde habe getân,
sô bin ich doch, swie nider ich sî, der werden ein,
genuoc in mîner mâze hô.
daz müet die nideren. ob mich daz iht swache? nein.
20 die biderben hânt mich deste baz.
diu wernde wirde diust sô guot,
daz man irz hœhste lop sol geben.
ezn wart nie lobelîcher leben,
swer sô dem ende rehte tuot.

25 Ich hâte ein schœnez bilde erkorn,
owê daz ich ez ie gesach
od ie sô vil zuoz ime gesprach!
ez hât schœn' unde rede verlorn.
dâ wonte ein wunder inne: daz fuor i'ne weiz war:
30 dâ von gesweic daz bilde iesâ.
sîn liljerôsevarwe wart sô karkelvar,
daz ez verlôs smac unde schîn.
mîn bilde, ob ich bekerkelt bin
in dir, sô lâ mich ûz alsô
35 daz wir ein ander vinden frô:
wan ich muoz aber wider in.

Mîn sêle müeze wol gevarn!
ich hân zer werlte manegen lîp

gemachet frô, man unde wîp:
40 künd' ich dar under mich bewarn!
lob ich des lîbes minne, deis der sêle leit:
si giht, ez sî ein lüge, ich tobe.
der wâren minne giht si ganzer stætekeit,
wie guot si sî, wies iemer wer.
45 lîp, lâ die minne diu dich lât,
und habe die stæten minne wert:
mich dunket, der dû hâst gegert,
diu ensî niht visch unz an den grât.
Werlt, ich hân dînen lôn ersehen:
50 swaz dû mir gîst, daz nimest dû mir.
wir scheiden alle blôz von dir.
scham dich, sol mir alsô geschehen.
ich hân lîp unde sêle (des was gar ze vil)
gewâget tûsentstunt durch dich:
55 nû bin ich alt und hâst mit mir dîn gampelspil:
und zürne ich daz, sô lachest dû.
nû lache uns eine wîle noch:
dîn jâmertac wil schiere komen,
und nimet dir swazt uns hâst benomen,
60 und brennet dich dar umbe iedoch.

79. KREUZLIED.

Allerêrst leb ich mir werde, 14,38
sît mîn sündic ouge siht
Daz hêre lant und ouch die erde
dem man vil der êren giht.
5 Mirst geschehen des ich ie bat,
ich bin komen an die stat
dâ got mennischlîchen trat.
Schœniu lant rîch unde hêre,
swaz ich der noch hân gesehen,
10 Sô bist duz ir aller êre.
waz ist wunders hie geschehen!
Daz ein magt ein kint gebar
hêre über aller engel schar,
was daz niht ein wunder gar?
15 Hie liez er sich reine toufen,
daz der mensche reine sî.

Dô liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen wurden frî.
Anders wæren wir verlorn.
20 wol dir, sper kriuz' unde dorn!
wê dir, heiden! deist dir zorn.[1]
Hinnen fuor der sun zer helle
von dem grabe, da'r inne lac.
Des was ie der vater geselle,
25 und der geist, den niemen mac
Sunder scheiden: êst al ein,
sleht und ebener danne ein zein,
als er Abrahâme erschein.
Do er den tievel dô geschande,
30 daz nie keiser baz gestreit,
Dô fuor er her wider ze lande.
dô huob sich der juden leit,
Daz er hêrre ir huote brach,
und man in sît lebendic sach,
35 den ir hant sluoc unde stach.[2]
In diz lant hât er gesprochen
einen angeslîchen tac,
Dâ diu witwe wirt gerochen
und der weise klagen mac
40 Und der arme den gewalt
der dâ wirt mit ime gestalt.
wol im dort, der hie vergalt![3]

1) Do er sich wolte über uns erbarmen,
hie leit er den grimmen tôt,
Er vil rîche über uns vil armen,
daz wir kœmen ûz der nôt.
5 Daz in dô des niht verdrôz,
dast ein wunder alze grôz,
aller wunder übergnôz.

2) Dar nâch was er in dem lande
vierzic tage: dô fuor er dar
Dannen in sîn vater sande.
sînen geist, der uns bewar,
5 Den sant' er hin wider zehant.
heilic ist daz selbe lant:
sîn name der ist vor gote erkant.

3) Unser lantrehtære tihten
fristet dâ niemannes klage:

Kristen juden und die heiden
jehent daz diz ir erbe sî:
45 Got müez' ez ze rehte scheiden
durch die sîne namen drî.
Al diu werlt diu strîtet her:
wir sîn an der rehten ger:
reht ist daz er uns gewer.[1]

---

80. KREUZLIED.

Vil süeze wære minne, 76,22
berihte kranke sinne.
got, durch dîn anbeginne
bewar die kristenheit.
5 Dîn kunft ist frônebære
über al der werlte swære.

Wan er wil zestunden rihten,
so ez ist an dem lesten tage:
5 Und swer deheine schult hie lât
unverebenet, wie der stât
dort da er pfant noch bürgen hât!
Ir enlât iuch niht verdriezen
daz ich noch gesprochen hân.
10 Sô wil ich die rede entsliezen
kurzwîlen, und iuch wizzen lân,
Swaz got mit der welte ie
. . . . . begie,
daz huob sich und endet hie.

1) Mê danne tûsent hundert wunder,
die von disme lande sint,
Die kan ich ihte mêr besunder
gahten denne ein cleine kint,
5 Wan ein teil von unser ê.
swem des niht genuoge, der gê
zuo den jüden, die sagent im mê.

Vrowe mîn durch iuwer güete
nû vernemet mîne clage,
Daz ir durch iur hôchgemüete
niht enzürnet waz ich sage.
5 Vil lîhte daz ein tumber man
misseredet, als er wol kan,
da ensult ir iuch niht kêren an.

---

der weisen barmenære,
hilf rechen disiu leit.
Lœsær' ûz den sünden,
10 wir gern zen swebenden ünden.
uns mac dîn geist enzünden,
wirt riuwic herze erkant.
dîn bluot hât uns begozzen,
den himel ûf geslozzen.
15 nû lœset unverdrozzen
daz hêrebernde lant.
verzinset lîp und eigen.
got sol uns helfe erzeigen
ûf den der manegen veigen
20 der sêle hât gepfant.
Diz kurze leben verswindet,
der tôt uns sündic vindet:
swer sich ze gote gesindet,
der mac der helle engân.
25 Bî swære ist gnâde funden.
nû heilet Kristes wunden,
sîn lant wirt schiere enbunden:
dêst sicher sunder wân.
Kün'gîn ob allen frouwen,
30 lâ wernde helfe schouwen.
dîn kint wart dort verhouwen,
sîn menscheit sich ergap.
sîn geist müez' uns gefristen,
daz wir die diet verlisten.
35 der touf si seit unkristen:
wan fürhtent si den stap
der ouch die juden villet?
ir schrîen lûte erhillet.
manc lop dem kriuze erschillet:
40 erlœsen wir daz grap!
Diu menscheit muoz verderben,
suln wir den lôn erwerben.
got wolde durch uns sterben,
sîn drô ist ûf gespart.
45 Sîn kriuze vil gehêret
hât maneges heil gemêret.

swer sich von zwîvel kêret,
der hât den geist bewart.
Sündic lîp vergezzen,
50 dir sint diu jâr gemezzen:
der tôt hât uns besezzen
die veigen âne wer.
nû hellet hin gelîche,
daz wir daz himelrîche
55 erwerben sicherlîche
bî dulteclîcher zer.
got wil mit heldes handen
dort rechen sînen anden.
sich schar von manegen landen
60 des heilegeistes her.
Got, dîne helfe uns sende,
mit dîner zesewen hende
bewar uns an dem ende,
sô uns der geist verlât,
65 Vor helleheizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
ez ist wol kunt uns allen,
wie jâmerlîche ez stât,
Daz hêre lant vil reine,
70 gar helfelôs und eine.
Ierusalêm, nû weine:
wie dîn vergezzen ist!
der heiden überhêre
hât dich verschelket sêre.
75 durch dîner namen êre
lâ dich erbarmen, Krist,
mit welher nôt si ringen,
die dort den borgen dingen.
dazs uns alsô betwingen,
80 daz wende in kurzer frist.

---

81. AUF ZUM HEILIGEN GRABE.

Owê wir müezegen liute, wie sîn wir versezzen 13,5
zwischén zwein fröuden nider an die jâmerlîchen stât!

Aller arebeite heten wir vergezzen,
dô uns der kurze sumer sîn gesinde wesen bat.
5 Der brâhte uns varnde bluomen unde blat:
dô trouc uns der kurze vogelsanc.
wol im der ie nâch stæten fröuden ranc!
Owê der wîse die wir mit den grillen sungen,
dô wir uns solten warnen gegen des kalten winters zît!
10 Daz wir vil tumben mit der âmeizèn niht rungen,
diu nû vil werdeclîche bî ir arebeiten lît!
Daz was ie der werlte meiste strît,
tôren schulten ie der wîsen rât.
man siht wol dort wer hie gelogen hât.
15 Owê waz êren sich ellendet tiuschen landen!
witz' unde manheit, dar zuo silber und daz golt,
Swer diu beidiu hât, belîbet der mit schanden,
wie den vergât des himeleschen keisers solt!
Dem sint die engel noch die frouwen holt.
20 armman zuo der werlte und wider got,
wie der fürhten mac ir beider spot!
Owê ez kumt ein wint, daz wizzet sicherlîche,
dâ von wir hœren beide singen unde sagen:
Der sol mit grimme ervaren elliu künicrîche.
25 daz hœre ich wallær' unde pilgerîne klagen:
Boume, türne, ligent vor im zerslagen:
starken liuten wæt erz houbet abe.
nû suln wir fliehen hin ze gotes grabe.

---

82. ELEGIE.

Owê war sint verswunden alliu mîniu jâr! 124,1
ist mir mîn leben getroumet, oder ist ez wâr?
daz ich ie wânde daz iht wære, was daz iht?
dar nâch hân ich geslâfen und enweiz es niht.
5 nû bin ich erwachet, und ist mir unbekant
daz mir hie vor was kündic als mîn ander hant.
liut' unde lant, dâ ich von kinde bin erzogen,
die sind mir frömde worden reht' als ez sî gelogen.
mich grüezet maneger trâge, der mich bekande ê wol.
10 diu werlt ist allenthalben ungenâden vol.

die mîne gespilen wâren, die sint træge unt alt.
vereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt:
wan daz daz wazzer fliuzet als ez wîlent flôz,
für wâr ich wânde mîn unglücke wurde grôz,
15 als ich gedenke an manegen wünneclîchen tac,
die mir sint enpfallen gar als in daz mer ein slac,
iemer mêre ouwê.

Owê wie jæmerlîche junge liute tuont!
den unvil riuweclîche ir gemüete stuont,
20 die kunnen nû wan sorgen: owê wie tuont si sô?
swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô:
tanzen unde singen zergât mit sorgen gar:
nie kristenman gesach sô jæmerlîchiu jâr.
nû merket wie den frouwen ir gebende stât:
25 die stolzen ritter tragent dörpellîche wât.
uns sint unsenfte brieve her von Rôme komen,
uns ist erloubet trûren und fröude gar benomen.
daz müet mich inneclîchen (wir lebten ie vil wol),
daz ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.
30 die wilden vogel die betrüebet unser klage:
waz wunders ist, ob ich dâ von vil gar verzage?
waz spriche ich tumber man durch mînen bœsen zorn?
swer dirre wünne volget, der hât jene dort verlorn
iemer mêre ouwê.

35 Ouwê wie uns mit süezen dingen ist vergeben!
ich sihe die gallen mitten in dem honege sweben:
diu Werlt ist ûzen schœne, wîz grüen' unde rôt,
und innân swarzer varwe, vinster sam der tôt.
swen si nû habe verleitet, der schouwe sînen trôst:
40 er wirt mit swacher buoze grôzer sünde erlôst.
dar an gedenket, ritter: ez ist iuwer dinc.
ir traget die liehten helme und manegen herten rinc,
dar zuo die vesten schilte und diu gewîhten swert.
wolte got, wær' ich der sigenünfte wert!
45 sô wolte ich nôtic man verdienen rîchen solt.
joch meine ich niht die huoben noch der hêrren golt:
ich wolte selbe krône êweclîchen tragen:
die möhte ein soldenære mit sîme sper bejagen.
möht' ich die lieben reise gevaren über sê,
50 sô wolte ich denne singen wol und niemer mêre ouwê.

Sprüche.

---

83. IM WAHLSTREIT.

Gefährdetes Geleit.

Ich saz ûf eime steine, 8,4
und dahte bein mit beine:
dar ûf sazt' ich den ellenbogen:
ich hete in mîne hant gesmogen
5 daz kinne und ein mîn wange.
dô dâhte ich mir vil ange,
wie man zer werlte solte leben:
deheinen rât kond' ich gegeben,
wie man driu dinc erwurbe,
10 der keines niht verdurbe.
diu zwei sint êre und varnde guot,
daz dicke ein ander schaden tuot:
daz dritte ist gotes hulde,
der zweier übergulde.
15 die wolte ich gerne in einen schrîn.
jâ leider des en mac niht sîn,
daz guot und werltlich êre
und gotes hulde mêre
zesamen in ein herze komen.
20 stîg' unde wege sint in benomen:
untriuwe ist in der sâze,
gewalt vert ûf der strâze:
frid unde reht sint sêre wunt.
diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden ê gesunt.

Das Reich ohne Führer.

25 Ich hôrte ein wazzer diezen 8,18
und sach die vische fliezen,
ich sach swaz in der werlte was,
velt walt loup rôr unde gras.

swaz kriuchet unde fliuget
30 und bein zer erde biuget,
daz sach ich, unde sage iu daz:
der keinez lebet âne haz.
daz wilt und daz gewürme
die strîtent starke stürme,
35 sam tuont die vogel under in;
wan daz si habent einen sin:
si endûhten sich ze nihte,
si schüefen starc gerihte.
si kiesent küneg' unde reht,
40 si setzent hêrren unde kneht.
sô wê dir, tiuschiu zunge,
wie stêt dîn ordenunge!
daz nû diu mugge ir künec hât,
und daz dîn êre alsô zergât.
45 bekêrâ dich, bekêre.
die cirkel sint ze hêre,
die armen künege dringent dich:
Philippe setze en weisen ûf, und heiz si treten hinder sich.

Rom und das Reich.

Ich sach mit mînen ougen 9,16
50 mann' unde wîbe tougen,
daz ich gehôrte und gesach
swaz iemen tet, swaz iemen sprach.
ze Rôme hôrte ich liegen,
und zwêne künege triegen.
55 dâ von huop sich der meiste strît
der ê was oder iemer sît,
dô sich begunden zweien
die pfaffen unde leien.
daz was ein nôt vor aller nôt:
60 lîp unde sêle lac dâ tôt.
die pfaffen striten sêre:
doch wart der leien mêre.
diu swert diu leiten si dernider,
und griffen zuo der stôle wider:
65 si bienen die si wolten,
und niuwet den si solten.
dô stôrte man diu goteshûs.

ich hôrte verre in einer klûs
vil michel ungebære:
70 dâ weinte ein klôsenære,
er klagete gote sîniu leit,
'owê der bâbest ist ze junc: hilf, hêrre, dîner kristenheit.'

---

84. KÖNIG PHILIPP.

Philipp und die Krone.

Diu krône ist elter dan der künec Philippes sî: 18,29
dâ muget ir alle schouwen wol ein wunder bî,
wies ime der smit sô ebene habe gemachet.
Sîn keiserlîchez houbet zimt ir alsô wol,
5 daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol:
ir dewederz dâ daz ander niht enswachet.
Si liuhtent beide ein ander an,
daz edel gesteine wider den jungen süezen man:
die ougenweide sehent die fürsten gerne.
10 swer nû des rîches irre gê,
der schouwe wem der weise ob sîme nacke stê:
der stein ist aller fürsten leitesterne.

Magdeburger Weihnachtsfest (1199).

Ez gienc, ein's tages als unser hêrre wart geborn
von einer maget dier im ze muoter hât erkorn,
15 ze Megdeburc der künec Philippes schône.
Dâ gienc ein's keisers bruoder und ein's keisers kint
in einer wât, swie doch die namen drîge sint:
er truoc des rîches zepter und die krône.
Er trat vil lîse, im was niht gâch:
20 im sleich ein hôhgeborniu küneginne nâch,
rôs' âne dorn, ein tûbe sunder gallen.
diu zuht was niener anderswâ:
die Düring' und die Sahsen dienten alsô dâ,
daz ez den wîsen muoste wol gevallen.

Des Königs Gast.

25 Dô Friderich ûz Ôsterrîche alsô gewarp, 19,29
dêr an der sêle genas und im der lîp erstarp,
dô fuorte er mîne kranechen trite in d'erde.
Dô gieng ich slîchend' als ein pfâwe swar ich gie,

daz houbet hanht ich nider unz ûf mîniu knie:
30 nû riht' ich ez ûf nâch vollem werde.
Ich bin wol ze fiure komen,
mich hât daz rîche und ouch diu krône an sich genomen.
wol ûf, swer tanzen welle nâch der gîgen!
mir ist mîner swære buoz:
35 êrste wil ich eben setzen mînen fuoz
und wider in ein hôhgemüete stîgen.

Mahnung.

Philippes künec, die nâhe spehenden zîhent dich, 19,17
dun sîst niht dankes milte: des bedunket mich
wie dû dâ mit verliesest michels mêre.
40 Dû möhtest gerner dankes geben tûsent pfunt,
dan drîzec tûsent âne danc. dir ist niht kunt
wie man mit gâbe erwirbet prîs und êre.
Denk' an den milten Salatîn:
der jach daz küneges hende dürkel solten sîn:
45 sô wurden sie erforht und ouch geminnet.
gedenke an den von Engellant,
wie tiure er wart erlôst von sîner gebenden hant.
ein schade ist guot, der zwêne frumen gewinnet.

DER THÜRINGER HOF.

Der in den ôren siech von ungesühte sî, 20,4
50 daz ist mîn rât, der lâze den hof ze Dürengen frî:
wan kumet er dar, dêswâr er wirt ertœret.
Ich hân gedrungen unz ich niht mê dringen mac.
ein schar vert ûz, diu ander in, naht unde tac.
grôz wunder ist daz iemen dâ gehœret.
55 Der lántgrâve ist sô gemuot
daz er mit stolzen helden sîne habe vertuot,
der iegeslîcher wol ein kenpfe wære.
mir ist sîn hôhiu fuor' wol kunt:
und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt,
60 dâ stüend' doch niemer ritters becher lære.

---

85. HERZOG LEOPOLD VON ÖSTERREICH.

Bitte.

Mir ist verspart der sælden tor: 20,31
dâ stên ich als ein weise vor:

mich hilfet niht swaz ich dar an geklopfe.
Wie möhte ein wunder grœzer sîn?
5 ez regent bêdenthalben mîn,
daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.
Des fürsten milte ûz Ôsterrîche
fröut dem süezen regen gelîche
beidiu liute unt ouch daz lant.
10 er ist ein schœne wol gezieret heide,
dar abe man bluomen brichet wunder.
und bræche mir ein blat dar under
sîn vil milte rîchiu hant,
sô möhte ich loben die süezen ougenweide.
15 hie bî sî er an mich gemant.

Dank.

Ob ieman spreche, der nû lebe, 25,26
daz er gesæhe ie grœzer gebe,
als wir ze Wiene haben durch êre enpfangen?
Man sach den jungen fürsten geben,
20 als er niht lenger wolte leben:
dâ wart mit guote wunders vil begangen.
Man gap dâ niht bî drîzec pfunden,
wan silber, als ez wære funden,
gab man hin und rîche wât.
25 ouch hiez der fürste durch der gernden hulde
die malhen von den stellen læren.
ors, als ob ez lember wæren,
vil maneger dan gefüeret hât.
ezngalt dâ nieman sîner alten schulde:
30 daz was ein minneclîcher rât.

ABSCHIED.

Ausfahrtsegen.

Mit sælden müeze ich hiute ûf stên, 24,18
got hêrre, in dîner huote gên
und rîten, swar ich in dem lande kêre.
Krist hêrre, lâz mir werden schîn
35 die grôzen kraft der güete dîn,
und pflic mîn wol durch dîner muoter êre.
Als ir der heilig' engel pflæge,
unt dîn, dô du in der krippen læge,

junger mensch unt alter got,
40 dêmüetic vor dem esel und vor dem rinde
(und doch mit sælderîcher huote
pflac dîn Gabrîêl der guote
wol mit triuwen sunder spot),
als pflig ouch mîn, daz an mir iht erwinde
45 daz dîn vil götelîch gebot.

Der Wiener Hof.

Der hof ze Wiene sprach ze mir 24,33
'Walther, ich solte lieben dir,
nû leide ich dir: daz müeze got erbarmen.
Mîn wirde diu was wîlent grôz:
50 dô lebte niender mîn genôz,
wan künec Artûses hof: sô wê mir armen!
Wâ nû ritter unde frouwen,
die man bî mir solte schouwen?
seht wie jâmerlîche ich stê.
55 mîn dach ist fûl, sô rîsent mîne wende.
mich enminnet nieman leider.
golt silber ros und dar zuo kleider
diu gab ich, unde hât ouch mê:
nu'n hab ich weder schappel noch gebende
60 noch frouwen zeinem tanze, owê!'

KLAGEN.

Sittlicher Verfall.

Sô wê dir, Werlt, wie übel dû stêst! 21,10
waz dinge dû alzan begêst,
diu von dir sint ze lîdenn' ungenæme!
Dû bist vil nâch gar âne scham.
65 got weiz wol, ich bin dir gram:
dîn art ist elliu worden widerzæme.
Waz êren hâst uns her behalten?
nieman siht dich fröuden walten,
als man ir doch wîlent pflac.
70 wê dir, wes habent diu milten herze engolten?
für diu lopt man die argen rîchen.
Werlt, dû stêst sô lasterlîchen,
daz ichz niht betiuten mac.

triuw' unde wârheit sint vil gar bescholten;
75 daz ist ouch aller êren slac.

Der Welt Ende.

Nû wachet! uns gêt zuo der tac, 21,25
gein dem wol angest haben mac
ein ieglich kristen, juden unde heiden.
Wir hân der zeichen vil gesehen,
80 dar an wir sîne kunft wol spehen,
als uns diu schrift mit wârheit hât bescheiden.
Diu sunne hât ir schîn verkêret,
untriuwe ir sâmen ûz gerêret
allenthalben zuo den wegen:
85 der vater bî dem kinde untriuwe vindet,
der bruoder sînem bruoder liuget:
geistlich leben in kappen triuget,
die uns ze himel solten stegen:
gewalt gêt ûf, reht vor gerihte swindet.
90 wol ûf! hie ist ze vil gelegen.[1]

Menschenloos.

Swer âne vorhte, hêrre got, 22,3
wil sprechen dîniu zehen gebot,
und brichet diu, daz ist niht rehtiu minne.
Dich heizet vater maneger vil:
95 swer mîn ze bruoder niht enwil,
der sprich't diu starken wort ûz krankem sinne.
Wir wahsen ûz gelîchem dinge:

---

1) Ich hœre des die wîsen jehen, III
daz ein gerihte sül geschehen,
daz nie deheinez mê wart alsô strenge.
Der rihter sprichet sâ zehant
4 'gilt âne borg und âne pfant.'
dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge.
Daz hilf mir, frouwe, hie besorgen,
sît daz dort nieman wil borgen,
durch die hœhsten fröude dîn,
10 die dir der heilig' engel ze ôren brâhte,
dô er dir ze tragenne kunde,
dâ von sich dîn fröude erzunde
und unser werndez heil sol sîn.
der dir der fröude von alrêrste gedâhte,
des trôst sî an dem ende mîn.

spîse frumet uns, diu wirt ringe,
sô si durch den munt gevert.
100 wer kan den hêrren von dem knehte scheiden,
swa er ir gebeine blôzez fünde,
hete er ir joch lebender künde,
sô gewürme dez fleisch verzert?
im dienent kristen juden unde heiden,
105 der elliu lebenden wunder nert.

Überschätzung des Gutes.

Waz wunders in der werlte vert! 20,16
wie manic gâbe ist uns beschert
von dem der uns ûz nihte hât gemachet!
Dem einen gît er schœnen sin,
110 dem andern guot unt den gewin,
daz er sich mit sîn selbes guote swachet.
Armen man mit guoten sinnen
sol man für den rîchen minnen,
ob er êren niht engert.
115 ja enist ez niht wan gotes hulde und êre,
dar nâch diu werlt sô sêre vihtet:
swer sich ze guote alsô verpflihtet
daz er der beider wirt entwert,
dern habe ouch hie noch dort niht lônes mêre,
120 wan sî eht guotes hie gewert.

Habsucht.

Swer houbetsünde unt schande tuot 22,18
mit sîner wizzend' umbe guot,
sol man den für einen wîsen nennen?
Swer guot von disen beiden hât,
125 swerz an im weiz unt sichs verstât,
der sol in zeinem tôren baz erkennen.
Der wîse minnet niht sô sêre,
alsam die gotes hulde unt êre:
sîn selbes lîp, wîp unde kint,
130 diu lât er ê er disiu zwei verliese,
er tôre, er dunket mich niht wîse,
und ouch der sîn' êre prîse:
ich wæn' si beide tôren sint.
er gouch, swer für diu zwei ein anderz kiese!
135 der ist an rehten witzen blint.

Geiz und Verschwendung.

Jung man, in swelher aht' dû bist, 22,33
ich wil dich lêren einen list.
dû lâ dir niht ze wê sîn nâch dem guote,
Lâ dirz ouch niht z'unmære sîn.
140 und volges dû der lêre mîn,
sô wis gewis, ez frumt dir an dem muote.
Die rede wil ich dir baz bescheiden.
und lâst dû dirz ze sêre leiden,
zergât ez, so ist dîn fröude tôt:
145 wilt aber dû daz guot ze sêre minnen,
dû maht verliesen sêle unt êre.
dâ von volge mîner lêre,
leg ûf die wâge ein rehtez lôt,
und wig ouch dar mit allen dînen sinnen,
150 als ez diu mâze uns ie gebôt.

Böse Väter.

Ez troumte, des ist manic jâr, 23,11
ze Babilône, daz ist wâr,
dem künge, ez wurde bœser in den rîchen.
Die nû ze vollen bœse sint,
155 gewinnent die noch bœser kint,
jâ hêrre got, wem sol ich diu gelîchen?
Der tievel wær' mir niht sô smæhe,
kœme er dar dâ ich in sæhe,
sam des bœsen bœser barn.
160 von dér geburt enkumt uns frum noch êre.
die sich selben sô verswachent
und ir bôsen bœser machent,
ân erben müezen si vervarn.
daz tugendelôser hêrren werde iht mêre,
165 daz solt dû, hêrre got, bewarn.

Böse Kinder.

Die veter hânt ir kint erzogen, 23,26
dar ane si bêde sint betrogen:
si brechent dicke Salomônes lêre.
Der sprichet, swer den besmen spar,
170 daz der den sun versûme gar:
des sint die ungebatten gar ân êre.
Hie vor dô was diu werlt sô schœne,

nû ist si worden alsô hœne:
des enwas niht wîlent ê:
175 die jungen habent die alten sô verdrungen.
nû spottet alsô dar der alten!
ez wirt iu selben noch behalten:
beitêt unz iuwer jugent zergê:
swaz ir nû tuot, daz rechent iuwer jungen.
180 daz weiz ich wol, und weiz noch mê.

Freche Jugend.

Wer zieret nû der êren sal? 24,3
der jungen ritter zuht ist smal:
sô pflegent die knehte gar unhövescher dinge,
Mit worten, und mit werken ouch:
185 swer zühte hât, der ist ir gouch.
nemt war wie gar unfuoge für sich dringe.
Hie vor dô berte man die jungen,
die dâ pflâgen frecher zungen:
nû ist ez ir werdekeit.
190 si schallent unde scheltent reine frouwen
wê ir hiuten und ir hâren,
die niht kunnen frô gebâren
sunder wîbe herzeleit!
dâ mac man sünde bî der schande schouwen,
195 die maneger ûf sich selben leit.

CONSTANTINS SCHENKUNG.

Künc Constantîn der gap sô vil, 25,11
als ich ez iu bescheiden wil,
dem stuol' ze Rôme, sper kriuz' unde krône.
Zehant der engel lûte schrê
200 'owê, owê, zem dritten wê!
ê stuont diu kristenheit mit zühten schône:
Der ist nû ein gift gevallen,
ir honec ist worden zeiner gallen.
daz wirt der werlt her nâch vil leit.'
205 alle fürsten lebent nû mit êren,
wan der hœhest' ist geswachet:
daz hât der pfaffen wal gemachet.
daz sî dir, süezer got, gekleit.

die pfaffen wellent leien reht verkêren.
210 der engel hât uns wâr geseit.

---

86. SEHNSUCHT NACH WIEN.

Drî sorge habe ich mir genomen: 84,1
möht' ich der einer z'ende komen,
sô wære wol getân ze mînen dingen.
Jedoch swaz mir dâ von geschiht,
5 i'n scheide ir von ein ander niht:
mir mag an allen drin noch wol gelingen.
Gotes hulde und mîner frouwen minne,
dar umbe sorge ich, wie ich die gewinne:
daz dritte hât sich mîn erwert unrehte manegen tac.
10 daz ist der wünneclîche hof ze Wiene:
in gehirme niemer unz ich den verdiene,
sît er sô maneger tugende mit sô stæter triuwe pflac.
man sach Liupoltes hant dâ geben, daz si des niht erschrac.

REINMARS TOD.

Owê daz wîsheit unde jugent, 82,24
15 des mannes schœne noch sîn tugent,
niht erben sol, sô ie der lîp erstirbet!
Daz mac wol klagen ein wîser man,
der sich des schaden versinnen kan,
Reimâr, waz guoter kunst an dir verdirbet.
20 Dû solt von schulden iemer des geniezen,
daz dich des tages wolte nie verdriezen,
dun spræches ie den frouwen wol . . . .
des süln si iemer danken dîner zungen.
und hetest niht wan eine rede gesungen,
25 'sô wol dir, wîp, wie reine ein nam!', dû hetest alsô gestriten
an ir lobe daz elliu wîp dir gnâden solten biten.

Dêswâr, Reimâr, dû riuwes mich 83,1
michels harter danne ich dich,
ob dû lebtes und ich wære erstorben.
30 Ich wilz bî mînen triuwen sagen,
dich selben wolte ich lützel klagen:

ich klage dîn' edelen kunst, daz sist verdorben.
Dû kundest al der werlte fröude mêren,
sô duz ze guoten dingen woltest kêren.
35 mich riuwet dîn wol redender munt und dîn vil süezer sanc,
daz die verdorben sint bî mînen zîten.
daz dû niht eine wîle mohtest bîten!
sô leiste ich dir geselleschaft: mîn singen ist niht lanc.
dîn sêle müeze wol gevarn, und habe dîn zunge danc.

HERR GERHARD ATZE.

40 Rît ze hove, Dietrich. 82,11
'hêrre, i'n mac.' waz irret dich?
'i'n hân niht rosses daz ich dar gerîte.'
Ich lîh' dir ein'z, und wilt dû daz.
'hêrre, gerîte al deste baz.'
45 nû stant alsô noch eine wîle, bîte.
Wed'r rîtest gerner eine guldîn' katzen,
od einen wunderlîchen Gêrhart Atzen?
'semir got, und æze ez höu, ez wære ein frömdez pfert.
im gênt diu ougen umbe als einem affen,
50 er ist als ein guggaldei geschaffen.
den selben Atzen gebet mir her: sô bin ich wol gewert.'
nû krümbe dîn bein selbe dar, sît du Atzen hâst gegert.

RATGEBER.

Swâ der hôhe nider gât 83,14
und ouch der nider an hôhen rât
55 gezucket wirt, des ist der hof verirret.
Wie sol ein unbescheiden man
bescheiden des er niht enkan?
sol er mir büezen des mir niht enwirret?
Ez stênt die hôhen vor der kemenâten:
60 sô suln die nidern umb daz rîche râten.
swâ den gebrichet an der kunst, seht, dâ tuont si niht mê
wan daz siz umbe werfent an ein triegen:
daz lêrent si die fürsten, unde liegen.
die selben brechent uns diu reht und stœrent unser ê.
65 nû sehet wie diu krône lige und wie diu kirche stê.

Ich muoz verdienen swachen haz: 83,27
ich wil die hêrren lêren daz,
wies iegeslîchen rât wol mügen erkennen.
Der guoten ræte der sint drî:
70 drî ander bœse stênt dâ bî
zer linggen hant. lât iu die sehse nennen.
Frum unde gotes hulde und werltlîch' êre,
daz sint die guoten: wol im der si lêre!
den möhte ein keiser nemen wol an sînen hôhsten rât.
75 die andern heizent schade sünde und schande.
da erkennes bî der si ê niht erkande.
man hœret an der rede wol wiez umb daz herze stât.
daz anegenge ist selten guot, daz bœsez ende hât.

---

87. VERFALL DES REICHES.

Ich sach hie vor eteswenne den tac, 85,25
daz unser lop was gemeine allen zungen.
Swâ uns dehein lant iender nâhe lac,
daz gerte suone oder ez was betwungen.
5 Rîcher got, wie wir nâch êren dô rungen!
dô rieten die alten, und tâten die jungen.
nû alsô tumbe die rihtære sint, —
(diz bîspel ist ze merkenne blint)
waz nû geschehe dâ von, meister, daz vint.

---

88. AN KÖNIG PHILIPP.

Mahnung.

Philippe, künec hêre, 16,36
si gebent dir alle heiles wort
und wolden liep nâch leide.
Nû hâst dû guot und êre:
5 daz ist wol zweier künege hort:
diu gip der milte beide.
Der milte lôn ist sô diu sât,
diu wünneclîche wider gât
dar nâch man si geworfen hât:
10 wirf von dir miltеclîche.

swelch künec der milte geben kan,
si gît im daz er nie gewan.
wie Alexander sich versan!
der gap und gap, und gap sîm elliu rîche.

Drohung.

15 Wir suln den kochen râten, 17,11
sît ez in alsô hôhe stê,
daz si sich niht versûmen,
Daz si der fürsten brâten
snîden grœzer baz dan ê
20 doch dicker eines dûmen.
Ze Kriechen wart ein spiz versniten:
daz tet ein hant mit argen siten.
si'n möhte ez niemer hân vermiten:
der brâte was ze dünne.
25 des muose der hêrre für die tür:
die fürsten sâzen ander kür.
der nû daz rîche alsô verlür,
dem stüende baz daz er nie spiz gewünne.

FRAU BOHNE.

Waz êren hât frô Bône, 17,25
30 daz man sô von ir singen sol?
si rehtiu vastenkiuwe!
Sist vor und nâch der nône
fûl und ist der wibel vol
von êrest' in der niuwe.
35 Ein halm ist kreftec unde guot:
waz er uns allen liebes tuot!
er fröut vil manegem sînen muot:
wie danne umb sînen sâmen?
von grase wirdet halm ze strô,
40 er machet manic herze frô,
er ist guot nider unde hô.
frou Bôn' — set liberâ nos â mâlô, âmen.

HERR WICMANN.

Hêr Wîcman, ist daz êre, 18,1
daz man die meister irren sol

45 sô meisterlîcher sprüche?
Lâtz iu geschehen niht mêre:
für wâr ich iu daz râte wol.
waz obe hêr Walther krüche?
Er solt'z doch iemer hân vor iu,
50 alsô der weize vor der spriu.
singét ir ein'z, er singet driu,
daz sich gelîchet rehte als ars und mâne.
hêr Walther singet swaz er wil,
des kurzen und des langen vil:
55 sus mêret er der werlte spil:
sô jaget ir alse ein léithùnt nâch wâne.

AN HERZOG LUDWIG.

Mir hât ein lieht von Franken 18,15
der stolze Mîssenære brâht:
daz vert von Ludewîge.
60 Ichn kan ims niht gedanken
sô wol als er mîn hât gedâht,
wan daz ich tiefe nîge.
Künd' ich swaz ieman guotes kan,
daz teilte ich mit dem werden man.
65 der mir sô hôher êren gan,
got müeze ouch im die sînen iemer mêren.
zuo flieze im aller sælden fluz,
niht wildes mîde sînen schuz,
sîn's hundes louf, sîn's hornes duz
70 erhelle im und erschelle im wol nâch êren.

---

89. MILTE UND WAHRHEIT.

Daz milter man gar wârhaft sî, 104,33
geschiht daz, dâ ist wunder bî.
der grôze wille der dâ ist,
wie mac der wesen verendet?
5 Dêswâr dâ hœret witze zuo
und wachen gegen dem morgen fruo
und anders manec schœner list,

daz ez iht werde erwendet.
Der alsô tuot,
10 der sol den muot
an riuwe selten kêren:
mit witzen sol erz allez wegen,
und lâze got der sælden pflegen.
sô sol man stegen
15 nâch lange wernden êren.

---

90. DER KLUGE GÄRTNER.

Swâ guoter hande wurzen sint 103,13
in einem grüenen garten
bekliben, die sol ein wîser man
niht lâzen unbehuot.
5 Er sol in spilen vor als ein kint,
mit ougenweide zarten.
dâ lît gelust des herzen an,
und gît ouch hôhen muot.
Sî bœse unkrût dar under,
10 daz breche er ûz besunder
(lât erz, daz ist ein wunder),
und merke ob sich ein dorn
mit kündekeit dar breite,
daz er den furder leite
15 von sîner arebeite:
sist anders gar verlorn.

DIE SCHREIER.

Uns irret einer hande diet: 103,29
der uns die furder tæte,
sô möhte ein wol gezogener man
20 ze hove haben die stat.
Die lâzent sîn ze spruche niet:
ir drüzzel derst sô dræte,
kund' er swaz ieman guotes kan,
daz hulfe niht ein blat.
25 'Ich und ein ander tôre

wir dœnen in sîn ôre,
daz nie kein münch ze kôre
sô sêre mê geschrei.'
gefüeges mannes dœnen
30 daz sol man wol beschœnen:
müet des mannes hœnen, —
hie gêt diu rede enzwei.

HERR GERHARD ATZE.

Mir hât hêr Gêrhart Atze ein pfert 104,7
erschozzen zîsenache.
35 daz klage ich dem den er bestât:
derst unser beider voget.
Ez was wol drîer marke wert:
nû hœret frömde sache,
sît daz ez an ein gelten gât,
40 wâ mit er mich nû zoget.
Er seit von grôzer swære,
wie mîn pferit mære
dem rosse sippe wære,
daz im den vinger abe
45 gebizzen hât ze schanden.
ich swer mit beiden handen,
daz si sich niht erkanden.
ist ieman der mir stabe?

---

91. TEGERNSEE.

Man seit' mir ie von Tegersê, 104,23
wie wol daz hûs mit êren stê:
dar kêrte ich mêr dan eine mîle von der strâze.
Ich bin ein wunderlîcher man,
5 daz ich mich selben niht enkan
verstân und mich sô vil an frömde liute lâze.
Ich schiltes niht, wan got genâde uns beiden.
ich nam dâ wazzer:
alsô nazzer
10 muoste ich von des münches tische scheiden.

---

92. AUF DEM FRANKFURTER REICHSTAG (1212).

An Kaiser Otto.

Hêr keiser, sît ir willekomen. 11,30
der küneges name ist iu benomen:
des schînet iuwer krône ob allen krônen.
Iu'r hant ist krefte und guotes vol:
5 ir wellet übel oder wol,
sô mac si beidiu rechen unde lônen.
Dar zuo sag ich iu mære:
die fürsten sint iu undertân,
si habent mit zühten iuwer kunft erbeitet.
10 und ie der Mîssenære
derst iemer iuwer âne wân:
von gote wurde ein engel ê verleitet.

Hêr keiser, ich bin frônebote 12,6
und bringe iu boteschaft von gote.
15 ir habt die erde, er hât daz himelrîche.
Er hiez iu klagen (ir sît sîn voget),
in sînes sunes lande broget
diu heidenschaft iu beiden lasterlîche.
Ir muget im gerne rihten:
20 sîn sun der ist geheizen Krist,
er hiez iu sagen wie erz verschulden welle:
(nû lât in zuo iu pflihten)
er rihte iu dâ er voget ist,
klagt ir joch über den tievel ûz der helle.

25 Hêr keiser, swenne ir Tiuschen fride 12,18
gemachet stæte bî der wide,
sô bietent iu die fremeden zungen êre.
Die sult ir nemen ân arebeit,
und süenet al die kristenheit:
30 daz tiuret iuch, und müet die heiden sêre.
Ir tragt zwei keisers ellen,
des aren tugent, des lewen kraft:
die sint dez hêrzèichen an dem schilte.
die zwêne hergesellen,
35 wan woltens an die heidenschaft!
waz widerstüende ir manheit und ir milte?

Gegen Papst und Pfaffen.

Hêr bâbest, ich mac wol genesen: 11,6
wan ich wil iu gehôrsam wesen.
wir hôrten iuch der kristenheit gebieten
40 Wes wir dem keiser solten pflegen,
dô ir im gâbet gotes segen,
daz wir in hiezen hêrre und vor im knieten.
Ouch sult ir niht vergezzen,
ir sprâchet 'swer dich segene, sî
45 gesegent: swer dir fluoche, sî verfluochet
mit fluoche vólmèzzen.'
durch got bedenket iuch dâ bî,
ob ir der pfaffen êre iht geruochet.

Dô gotes sun hien erde gie, 11,18
50 do versuohten in die juden ie:
sam tâtens eines tages mit dirre frâge.
Si frâgeten obe ir frîez leben
dem rîche iht zinses solte geben.
dô brach er in die huote und al ir lâge.
55 Er iesch ein münizîsen,
er sprach 'wes bilde ist hie ergraben?'
'des keisers,' sprâchen dô die mérkære.
dô riet er den unwîsen
daz sie den keiser liezen haben
60 sîn küneges reht, und got swaz gotes wære.

Got gît ze künege swen er wil: 12,30
dar umbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umbe der pfaffen lêre,
Si lêrten uns bî kurzen tagen:
65 daz wellents uns nû widersagen.
nû tuonz durch got und durch ir selber êre,
Und sagen uns bî ir triuwen,
an welher rede wir sîn betrogen;
volrecken unz die einen wol von grunde,
70 die alten ode die niuwen.
uns dunket einez sî gelogen.
zwô zungen stânt unebne in einem munde.

93. FÜRBITTE FÜR DEN LANDGRAFEN.

Nû sol der keiser hêre — 105,13
fürbrechen durch sîn êre
des lantgrâven missetât.
Wand er was doch zewâre
5 sîn vîent offenbâre:
die zagen truogen stillen rât:
Si swuoren hie, si swuoren dort,
und pruoften ungetriuwen mort:
von Rôme fuor ir schelden.
10 ir diuve enmoht' sich niht verheln,
si begonden under zwischen steln
und alle ein ander melden.
seht, diep stal diebe,
drô tet liebe.

DER MARKGRAF DIETRICH VON MEISSEN.

15 Der Mîssenære solde — 105,27
mir wandeln, ob er wolde.
mîn dienest lâze ich allez varn:
Niewan mîn lop aleine:
deich in mit lobe iht meine,
20 daz kan ich schône wol bewarn.
Lob ich in, sô lob er mich:
des andern alles des wil ich
in minneclîche erlâzen,
sîn lop daz muoz ouch mir gezemen,
25 ode ich wil mîn'z her wider nemen
ze hove und an der strâzen.
so ich nû genuoge
warte sîner fuoge.

Ich hân dem Mîssenære — 106,3
30 gefüeget manec mære
baz danne er nû gedenke mîn.
Waz sol diu rede beschœnet?
möht' ich in hân gekrœnet,
diu krône wære hiute sîn.

35 Het' er mir dô gelônet baz,
ich diente im aber eteswaz:
noch kan̄ ich schaden vertrîben.
er ist ab sô gefüege niht,
daz er mir biete wandels iht:
40 dâ lâzen wirz belîben.
wan vil verdirbet
des man niht enwirbet.

---

94. DIE REICHSFEINDE.

Habgier.

Ich hân gemerket von der Seine unz an die Muore, 31,13
von dem Pfâde unz an die Traben erkenne ich al ir fuore:
diu meiste menege enruochet wies erwirbet guot.
sol ichz alsô gewinnen, sô ganc slâfen, hövescher muot.
5 guot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre
vor dem guote: nu ist daz guot sô hêre,
daz ez gewalteclîche vor ir zuo den frouwen gât,
mit den fürsten zuo den künegen an ir rât.
sô wê dir, guot! wie rœmesch rîche stât!
10 du enbist niht guot: dû habst dich an die schande ein teil ze sêre.

Die Lehrer der Christenheit.

Wir klagen alle, und wizzen doch niht waz uns wirret, 33,11
daz uns der bâbest unser vater alsus hât verirret.
nû gât er uns doch harte vaterlîchen vor:
wir volgen ime und komen niemer fuoz ûz sînem spor.
15 nû merke, werlt, waz mir dar ane missevalle.
gîtset er, si gîtsent mit im alle:
liuget er, sie liegent alle mit im sîne lüge:
und triuget er, si triegent mit im sîne trüge.
nû merket wer mir daz verkêren müge:
20 sus wirt der junge Jûdas, mit dem alten dort, ze schalle.

Der stuol ze Rôme ist allerêrst berihtet rehte 33,21
als hie vor bî einem zouberære Gêrbrehte.
der selbe gap ze valle wan sîn eines leben:
sô wil sich dirre und al die kristenheit ze valle geben.
25 alle zungen suln ze gote schrîen wâfen,

und rüefen ime, wie lange er welle slâfen.
si widerwürkent sîniu werc und felschent sîniu wort.
sîn kamerære stilt im sînen himelhort,
sîn süener mordet hie und roubet dort,
30 sîn hirte ist zeinem wolve im worden under sînen schâfen.

Diu kristenheit gelepte nie sô gar nâch wâne. 33,31
die si dâ lêren solten, die sint guoter sinne âne.
es wær' ze vil, und tæte ein tumber leie daz.
si sündent âne vorhte: dar umb ist in got gehaz.
35 si wîsent uns zem himel, und varent si zer helle.
si sprechent, swer ir worten volgen welle,
und niht ir werken, der sî âne zwîvel dort genesen.
die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:
an welhen buochen hânt si daz erlesen,
40 daz sich sô maneger flîzet wa er ein schœnez wîp vervelle?

Die Curie und die deutsche Kirche.

Ir bischof' und ir edeln pfaffen ir sît verleitet. 33,1
seht wie iuch der bâbest mit des tievels stricken seitet.
saget ir uns daz er sant Pêters slüzzel habe,
sô saget war umbe er sîne lêre von den buochen schabe.
45 daz man gotes gâbe iht koufe oder verkoufe,
daz wart uns verboten bî der toufe.
nû lêretz in sîn swarzez buoch, daz ime der hellemôr
hât gegeben, und ûz im leset sîniu rôr:
ir kardenâle, ir decket iuwern kôr:
50 unser alter frôn der stêt under einer übelen troufe.

Der Opferstock (1213).

Ahî wie kristenlîche nû der bâbest lachet, 34,4
swenne er sînen Walhen seit 'ich hânz alsô gemachet'!
(daz er dâ seit, des solte er niemer hân gedâht)
er giht 'ich hân zwên' Almân under eine krône brâht,
55 daz siz rîche sulen stœren unde wasten.
ie dar under füllen wir die kasten:
ich hâns an mînen stoc gement, ir guot ist allez mîn:
ir tiuschez silber vert in mînen welschen schrîn.
ir pfaffen, ezzet hüener und trinket wîn,[1]
60 unde lât die tiutschen . . . . vasten.'

1) sô magrent si, sô veizt wir same diu swîn.
mîne pfaffen die suln mit der tœrschen leigen guote masten,

Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her gesendet, 34,14
daz ir in rîchet und uns Tiutschen ermet unde pfendet?
swenn im diu volle mâze kumt ze Laterân,
sô tuot er einen argen list, als er ê hât getân:
65 er seit uns danne wie daz rîche stê verwarren,
unz in erfüllent aber alle pfarren.
ich wæn' des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant:
grôzen hort zerteilet selten pfaffen hant.
hêr Stoc, ir sît ûf schaden her gesant,
70 daz ir ûz tiutschen liuten suochet tœrinn' unde narren.

4. Papst und Pfaffen.

Swelch herze sich bî disen zîten niht verkêret, 34,24
sît daz der bâbest selbe dort den ungelouben mêret,
dâ wont ein sælic geist und gotes minne bî.
nû seht ir waz der pfaffen werc und waz ir lêre sî.
75 ê daz was ir lêre bî den werken reine:
nû sint si aber anders sô gemeine,
daz wirs unrehte würken sehen, unrehte hœren sagen,
die uns guoter lêre bilde solden tragen.
des mugen wir tumbe leien wol verzagen:
80 wæn' aber mîn guoter klôsenære klage und sêre weine.

BITTE UM EIN HEIM (an Kaiser Otto?)

'Sît willekomen, hêr wirt,' dem gruoze muoz ich swîgen: 31,23
'sît willekomen, hêr gast,' sô muoz ich sprechen oder nîgen.
wirt unde heim sint zwêne unschamelîche namen:
gast unde hereberge muoz man sich vil dicke schamen.
85 noch müez' ich geleben daz ich den gast ouch grüeze,
sô daz er mir dem wirte danken müeze.
'sît hînaht hie, sît morgen dort,' waz gougelfuore ist daz!
'ich bin heime' od 'ich wil heim' daz trœstet baz.
gast unde schâch kumt selten âne haz:
90 nû büezet mir des gastes, daz iu got des schâches büeze.

---

mîne pfaffen die suln vrezzen, swelhen, leigen heizen vasten,
mîne pfaffen die suln rogel ezzen gegen der slahte masten,
mîne pfaffen die suln obene predigen, niderhalben tasten.

DER MILDE LANDGRAF HERMANN.

Ich bin des milten lantgrâven ingesinde. 35,7
ez ist mîn site daz man mich iemer bî den tiursten vinde.
die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch
sô stæteclîchen niht: er was ez ê und ist ez noch.
95 dâ von kan er baz danne si dermit gebâren:
er enwil dekeiner lûne vâren.
swer hiure schallet und ist hin ze jâre bœse als ê,
des lop gruonet unde valwet sô der klê,
der Dürnge bluome schînet durch den snê:
100 sumer und winter blüet sîn lop als in den êrsten jâren.

AN BERNHARD VON KÄRNTHEN.

Ich hân des Kerndæres gâbe dicke enpfangen: 32,17
wil er durch ein vermissen bieten mir alsô diu wangen?
er wænet lîhte daz ich zürne: nein ich, niht.
im ist geschehen daz noch vil manegem milten man geschiht.
105 was mir lîhte leide, dô was ime noch leider.
dô er hâte mir geschaffen kleider,
daz man mir niht engap, dar umbe zürne er anderswâ.
ich weiz wol, swer willeclîche sprichet jâ,
der gæbe ouch gerne, und wære ez danne dâ.
110 dirre zorn ist âne schulde weizgot unser beider.

Ichn weiz wem ich gelîchen muoz die hovebellen, 32,27
wan den miusen, die sich selbe meldent, tragent si schellen.
des lekers 'hêr', der miuse klanc, kumt si ûz ir klûs,
sô schrîen wir vil lîhte 'ein schalc, ein schalc! ein mûs, ein mûs!'
115 edel Kerendære, ich sol dir klagen sêre,
milter fürste, marteræere umb êre,
ichn weiz wer mir in dînem hove verkêret mînen sanc.
lâze ichz niht durch dich und ist er niht ze kranc,
ich swinge im alsô swinden widerswanc.
120 frâge waz ich sunge, und ervar uns werz verkêre.

AN HERZOG LEOPOLD.

Des Sängers Feinde.

In nomme dumme ich wil beginnen: sprechet âmen 31,33
(daz ist guot für ungelücke und für des tievels sâmen),
daz ich gesingen müeze in dirre wîse alsô,

swer höveschen sanc und fröude stœre, daz der werde unfrô.
125 ich hân wol und hovelîchen her gesungen:
mit der hövescheit bin ich nû verdrungen,
daz die unhöveschen nû ze hove genæmer sint dan ich.
daz mich êren solde, daz unêret mich.
herzoge ûz Ôsterrîche, fürste sprich:
130 dun wendest michs alleine, sô verkêre ich mîne zungen.

Nû wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten: 32,7
dâ ich ie mit vorhten bat, dâ wil ich nû gebieten.
ich sihe wol daz man hêrren guot und wîbes gruoz
gewalteclîche und ungezogenlîche erwerben muoz.
135 singe ich mînen höveschen sanc, sô klagent siz Stollen.
dêswâr ich gewinne ouch lîhte knollen:
sît si die schalkheit wellen, ich gemache in vollen kragen.
ze Ôsterrîche lernte ich singen und sagen:
dâ wil ich mich allerêrst beklagen:
140 vind' ich an Liupolt höveschen trôst, so ist mir mîn muot entswollen.

Drei gastliche Höfe (1219).

Die wîle ich weiz drî hove sô lobelîcher manne, 34,34
sô ist mîn wîn gelesen unde sûset wol mîn pfanne.
der biderbe patrîarke missewende frî,
der ist ir einer, so ist mîn höfscher trôst zehant dâ bî,
145 Liupolt, zwir ein fürste, Stîr und Ôsterrîche.
niemen lept den ich zuo deme gelîche:
sîn lop ist niht ein lobelîn: er mac, er hât, er tuot.
sô ist sîn veter als der milte Welf gemuot:
des lop was ganz, ez ist nâch tôde guot.
150 mirst vil unnôt daz ich durch handelunge iht verre strîche.

Der österreichische Adel.

Dô Liupolt sparte ûf gotes vart, ûf künftig' êre 36,1
sie behielten alle samt, sie volgeten sîner lêre,
si zuhten ûf, alsam si niht getorsten geben.
daz was billich: man sol iemer nâch dem hove leben.
155 daz si'n an der milte iht überhœhen wolten,
wol in des! si tâten als si solten.
die helde ûz Ôsterrîche heten ie gehoveten muot.
sie behielten durch sîn êre: daz was guot:
nû geben durch sîn êre, als er nû tuot.
160 si'n leben nâch dem hove nû, so ist eniu zuht bescholten.

Verwünschung in den Wald.

Herzóge ûz Ôsterrîche, lâ mich bî den liuten, 35,17
wünsche mir ze velde, niht ze walde: ichn kan niht riuten:
si sehent mich bî in gerne, alsô tuon ich sie.
dû wünschest underwîlent biderbem man dun weist niht wie.
165 wünsches dû mir von in, sô tuost dû mir leide.
vil sælic sî der walt, dar zuo diu heide!
diu müeze dir vil wol gezemen! wie hâst dû nû getân,
sît ich dir an dîn gemach gewünschet hân,
und dû mir an mîn ungemach? lâ stân:
170 wis dû von dan, lâ mich bî in: sô leben wir sanfte beide.

MANNESLOB.

An wîbe lobe stêt wol daz man si heize schœne: 35,27
manne stêt ez übel, ez ist ze wich und ofte hœne.
küen' unde milte, und daz er dâ zuo stæte sî,
so ist er vil gar gelobt: den zwein stêt wol daz dritte bî.
175 wilz iu niht versmâhen, sô wil ichz iuch lêren,
wie wir loben suln und niht unêren.
ir müezet in die liute sehen, welt ir erkennen wol:
nieman ûzen nâch der varwe loben sol.
vil manic môre ist innen tugende vol:
180 wê wie wîz der herze sint, der si wil umbe kêren!

---

95. BEKENNTNIS.

Vil wol gelobter got, wie selten ich dich prîse! 26,3
sît ich von dir beide wort hân unde wîse,
wie getar ich sô gefreveln under dîme rîse?
ichn tuon diu rehten werc, ichn hân die wâren minne
5 ze mînem ebenkristen, hêrre vater, noch ze dir:
sô holt enwart ich ir dekeinem nie sô mir.
frôn Krist vater und sun, dîn geist berihte mîne sinne.
wie solte ich den geminnen der mir übele tuot?
mir muoz der iemer lieber sîn der mir ist guot.
10 vergib mir anders mîne schulde, ich wil noch haben den muot.

UNTREUE.

Got weiz wol, mîn lop wær' iemer hovestæte 30,9
dâ man eteswenne hovelîchen tæte,
mit gebærde, mit gewisser rede, mit getæte.
mir griulet, sô mich lachent an die lechelære,
15 den diu zunge honget und daz herze gallen hât.
friundes lachen sol sîn âne missetât,
lûter als der âbentrôt, der kündet liebiu mære.
nû tuo mir lachelîche, od lache ab anderswâ.
swes munt mich triegen wil, der habe sîn lachen dâ:
20 von dem næm' ich ein wârez nein für zwei gelogeniu jâ.

Sît got ein rehter rihter heizet an den buochen, 30,19
daz er solte ûz sîner milte des geruochen
daz er die gar getriuwen ûz den valschen hieze suochen!
joch meine ich hie: si werdent dort vil gar gesundert:
25 doch sæhe ich an ir eteslîchem gerne ein schanden mâl.
der sich mir windet ûz der hant reht als ein âl,
owê daz got niht zorneclîchen sêre an deme wundert!
swer sant mir var von hûs, der var ouch mit mir hein.
des mannes muot sol veste wesen als ein stein,
30 ûf triuwe sleht und eben als ein vil wol gemahter zein.

Swer stætes friundes sich durch übermuot behêret, 30,29
und er den sînen durch des fremeden êre unêret,
der möhte ersehen, wurd' er von sînem hœhern ouch gesêret,
daz diu gehalsen friuntschaft sich vil lîhte entrande,
35 swenn er sich lîbes unde guotes solde umb in bewegen.
ich hân vereischet, die der wenke hânt gepflegen,
daz si der kumber wider ûf die erbornen friunt gewande:
daz sol von gotes lêhen dicke noch geschehen.
ouch hôrte ich ie mit volge des die liute jehen,
40 'gewissen friunt, versuochtiu swert, sol man ze nœte ersehen.'

Ich wil niht mê den ougen volgen noch den sinnen. 31,3
diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen:
diu wâren âne valsch geworht beid' ûzen unde och innen.
dâ wart ein wênic in geleit, daz was niht stæte;
45 des vielten sich ir egge, dô si solten hân gesniten.
und wære eht niht wan daz alleine drinne vermiten,
sô wærens allenthalben alse ganz an ir getæte,

daz sich ein iegeslîcher möhte lâzen dran.
owê daz ich der trüge ie künde an in gewan!
50 wie übel ich mich des schaden schame und in des lasters gan!

Ich hân gesehen in der werlte ein michel wunder: 29,4
wær'z ûf dem mer, ez diuhte ein séltsæne kunder;
des mîn fröude erschrocken ist, mîn trûren worden munder.
daz glîchet einem bœsen man. swer nû des lachen
55 strîchet an der triuwen stein, der vindet kunterfeit.
er bîzet dâ sîn grînen niht hât widerseit.[1]
zwô zungen habent kalt und warm, die ligent in sîme rachen.
in sîme süezen honge lît ein giftic nagel.
sîn wolkenlôsez lachen bringet scharpfen hagel.
60 swâ man daz spürt, ez kêr't sîn' hant und wirt ein swalwen zagel.

Er schalc, in swelhem leben er sî, der dankes triege 28,21
unde sînen hêrren lêre daz er liege!
erlamen müezen im diu bein, als ers zem râte biege!
sî ab er sô hêre daz er dâ zuo sitze,
65 sô wünsche ich daz sîn ungetriuwe zunge müeze erlamen.
die selben machent uns die biderben âne schamen.
sol liegen witze sîn, sô pflegent si tugendelôser witze.
wan mugens in râten daz si lâzen in ir kragen
ir valsche gelübde od nâch gelübde niht versagen?
70 si solten geben ê dem lobe der kalc wurd' abe getragen.

AM HOFE KÖNIG FRIEDRICHS.

König Friedrich und Herr Otto.

Ich hân hêrn Otten triuwe, er welle mich noch rîchen: 26,23
wie nam ab er mîn dienest ie sô trügelîchen?
od waz bestêt ze lôn'ne des den künic Friderîchen?
mîn vorderunge ist ûf in kleiner danne ein bône;
75 ezn sî sô vil, ob er der alten sprüche wære frô.
ein vater lêrte wîlent sînen sun alsô,
'sun, diene manne bœstem, daz dir manne beste lône.'
hêr Otte, ich binz der sun, ir sît der bœste man,

1) sîn valscheit tuot vil manegem dicke leit.

wand ich sô rehte bœsen hêrren nie gewan:
80 hêr künec, sît irz der beste, sît iu got des lônes gan.

Ich wolt' hêrn Otten milte nâch der lenge mezzen: 26,33
dô hât' ich mich an der mâze ein teil vergezzen:
wær' er sô milt' sô lanc, er hete tugende vil besezzen.
vil schiere maz ich abe den lîp nâch sîner êre:
85 dô wart er vil gar ze kurz als ein verschrôten werc,
miltes muotes minre vil dan ein getwerc;
und ist doch von den jâren daz er niht enwahset mêre.
dô ich dem künege brâhte dez mez, wie er ûf schôz!
sîn junger lîp wart beide michel unde grôz.
90 nû seht waz er noch wahse: erst ieze über in wol risen gnôz.

Schmale Einkünfte.

Der künec mîn hêrre lêch mir gelt ze drîzec marken: 27,7
des enkan ich niht gesliezen in den arken,
noch geschiffen ûf daz mer in kielen noch in barken.
der nam ist grôz, der nuz ist aber in solher mâze,
95 daz ich in niht begrîfen mac, gehœren noch gesehen:
wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
nû râte ein ieglich friunt, ob ich ez halte od ob ichz lâze.
der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht:
si prüevent in den arken niht, da ensî ouch iht:
100 nû prüeven her, nû prüeven dar, son habe ich drinne niht.

BEGRÜSSUNG LEOPOLDS (1219).

Herzóge ûz Ôsterrîche, ez ist iu wol ergangen, 28,11
und alsô schône daz uns muoz nâch iu belangen.
sît gewis, swenn ir uns komet, ir werdet hôhe enpfangen.
ir sît wol wert daz wir die gloggen gein iu liuten,
105 dringen unde schouwen als ein wunder komen sî.
ir komet uns beide sünden unde schanden frî:
des suln wir man iuch loben, und die frouwen suln iuch triuten.
diz liehte lop volfüeget heime unz ûf daz ort:
sît uns hie biderbe für daz ungefüege wort,
110 daz ieman spreche, ir soldet sîn beliben mit êren dort.

VOR KÖNIG FRIEDRICH.

Auf dem Reichstage in Frankfurt (1220).

Ir fürsten, die des küneges gerne wæren âne, 29,15
die volgen mîme râte: ichn râte in niht nâch wâne.
welt ir, ich schicke in tûsent mîle und dannoch mê für Trâne.
der helt wil Kristes reise varn: swer in des irret,
115 der hât wider got und al die kristenheit getân.
ir vînde, ir sult in sîne strâze varen lân:
waz ob er hie heime iu niemer mêre niht gewirret?
belîbe er dort, des got niht gebe, sô lachet ir:
kom er uns friunden wider hein, sô lachen wir.
120 der mære warten beidenthalp, und hât den rât von mir.

Bitte.

Von Rôme vogt, von Pülle künec, lât iuch erbarmen 28,1
daz man mich bî rîcher kunst lât alsus armen,
gerne wolde ich, möhte ez sîn, bî eigem fiure erwarmen.
zâî wiech danne sunge von den vogellînen,
125 von der heide und von den bluomen, als ich wîlent sanc!
swelch schœne wîp mir denne gæbe ir habedanc,
der lieze ich liljen unde rôsen ûz ir wengel schînen.
sus kume ich spâte und rîte fruo, 'gast, wê dir, wê!'
sô mac der wirt wol singen von dem grüenen klê.
130 die nôt bedenket, milter künec, daz iuwer nôt zergê.

Dank.

Ich hân mîn lêhen, al die werlt, ich hân mîn lêhen. 28,31
nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen,
und wil alle bœse hêrren deste minre flêhen.
der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
135 daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
mîn' nâhgebûren dunke ich verre baz getân:
si sehent mich niht mêr an in butzen wîs alsô si tâten.
ich bin ze lange arm gewesen ân mînen danc.
ich was sô volle scheltens daz mîn âten stanc:
140 daz hât der künec gemachet reine, und dar zuo mînen sanc.

FRAUENLOB.

Durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen: 27,17
ez wart nie niht sô wünneclîches an ze schouwen'

in lüften noch ûf erden noch in allen grüenen ouwen.
liljen unde rôsen bluomen, swâ die liuhten
145 in meien touwen durh daz gras, und kleiner vogelîn' sanc,
daz ist gein solher wünnebernden fröude kranc,
swâ man ein' schœne frou'n siht. daz kan trüeben muot erfiuhten,
und leschet allez trûren an der selben stunt,
sô lieblîch' lach't in liebe ir süezer rôter munt
150 und strâle ûz spilnden ougen schiezen in mannes herzen grunt.

Vil süeziu frouwe hôhgelopt mit reiner güete, 27,27
dîn kiuscher lîp gît wünneberndez hôhgemüete,
dîn munt ist rœter danne ein liehtiu rôse in touwes flüete.
got hât gehœhet und gehêret reine frouwen,
155 daz man in wol sol sprechen unde dienen z'aller zît.
der werlde hort mit wünneclîchen fröuden lît
an in, ir lob ist lûter unde klâr, man sol si schouwen.
für trûren und für ungemüete ist niht sô guot,
als an ze sehenne ein' schœne frouwen wol gemuot,
160 swenn si ûz herzen grunde ir friunde ein lieblich lachen tuot.

DER WEG ZUM HIMMEL.

Die wîsen râtent, swer ze himelrîche welle, 26,17
daz er ê vil wol bewarte und ouch bestelle
den wec, daz iemen drûffe habe der in her wider velle.
ein æhter heizet mort, der schat der strâze sêre:
165 dâ bî vert einer in starken bennen, derst geheizen brant:
sô sprechents einem wuocher, der hât gar geschant
die selben strâze. dannoch ist der wegewerender mêre:
nît unde haz die hânt sich ûf den wec geleit,
unde diu verschampt unmâze gîtekeit.
170 dannoch sô rennet maneger für, des ich niht hân geseit.

WIDER TRUNKSUCHT.

Ich trunke gerne dâ man bî dar mâze schenket, 29,25
únd dâ dér unmâze niemen iht gedenket,

sît si den man an lîbe an guot und an den êren krenket.
si schat ouch an der sêle, hœre ich jehen die wîsen:
175 des möhte ein ieglich man von sînem wirte wol enbern.
liez' er sich vollecliche bî der mâze wern,
sô möht' ime gelücke heil und sælde und êre ûf rîsen.
diu mâze wart den liuten dar umb ûf geleit,
daz man si ebene mezze und trage, ist mir geseit;
180 nû hab er danc, ders ebene mezze und der si ebene treit.
Er hât niht wol getrunken, der sich übertrinket. 29,35
wie zimet daz biderbem man, daz ime diu zunge hinket
von wîne? ich wæne er houbetsünde und schande zuo im winket.
im zæme baz, möht' er gebrûchen sîne füeze,
185 daz er âne helfe bî den liuten möhte stân.
swie sanfte man in trüege, er möhte lieber gân.
sus trinke ein iegeslîcher man, daz er den durst gebüeze:
daz tuot er âne houbetsünde und âne spot.
swelch man sô getrinket daz er sich noch got
190 erkennet, sô hât er gebrochen ime sîn hôch gebot.

---

96. JUGENDSPIEGEL.

Tumbiu Werlt, ziuch dînen zoum, wart' umbe, sich. 37,24
wilt dû lân loufen dînen muot, sîn sprunc der vellet dich.
derst manicvalt in dînem herzen unbekort:
er schadet dir hie und ist ein langer haz der sêle dort.
5 lâ rehten sin den bœsen muot von dir vertrîben:
minne got, sô maht dû frô belîben:
wirp umbe lop mit reinem guote, wellest dû genesen:
den bœsen solt dû iemer gerne unheinlich wesen:
geloube swaz die pfaffen guotes lesen:
10 wilt dû daz allez übergülden, sô sprich wol den wîben.

---

97. HERREN UND GAUKLER.

Genuoge hêrren sint gelîch den gougelæren, 37,34
die behendecliche kunnen triegen unde væren.
der sprichet 'sich her, waz ist under disem huote?'
nû zucke in ûf, dâ stêt ein wilder valke in sînem muote.

5 zuck' ûf den huot, sô stêt ein stolzer pfâwe drunder.
nû zucke in ûf, dâ stêt ein merwunder.
swie dicke daz geschiht, so ist ez ze jungest wan ein krâ.
friunt, ich erkenne ouch daz, hâhâ hâhâ hâhâ.
hab dîn valschen gougelbühsen dâ:
10 wær' ich dir ebenstarc, ich slüeges an daz houbet dîn.
dîn asche stiubet in diu ougen mîn.
ich wil niht mêr dîn blâsgeselle sîn,
dun wellest mîn baz hüeten vor sô trügelîchem kunder.

---

98. UNTREUE.

Er ist ein wol gefriunder man, alsô diu werlt nû stât, 38,10
der under zwênzic mâgen einen guoten friunt getriuwen hât:
der hete man hie vor wol under fünfen funden drî.
Sô wê dir, Werlt, dû hâst sô manegen wandelbernden site:
5 er armet an der sêle, der dir volg't unz an sîn ende mite,
unt der dir aller dîner fuore stât mit willen bî.
Wir klagen alle daz die alten sterbent unde erstorben sint:
wir möhten balde klagen von schulden ein ander nôt,
daz triuwe zuht und êre ist in der werlte tôt.
10 die liute lâzent erben, dise drî sint âne kint.

---

99. DIE TRÄGEN ENGEL.

Der anegenge nie gewan 78,24
und anegenge machen kan,
der kan wol ende machen und ân ende.
sît daz allez stêt in sîner hende,
5 wer wære danne lobes sô wol wert?
der sî der êrste in mîner wîse:
sîn lop gêt vor allem prîse:
daz lop ist sælic, des er gert.
Nû loben wir die süezen maget,
10 der ir sun niemer niht versaget.
si ist des muoter, der von helle uns lôste:
daz ist uns ein trôst vor allem trôste,

daz man dâ ze himel ir willen tuot.
nû dar, die alten mit den jungen,
15 daz ir werde lop gesungen.
sist guot ze lobenne, sie ist guot.
Ich solte iuch engel grüezen ouch,
wan daz ich bin niht gar ein gouch:
waz habet ir der heiden noch zerstœret?
20 sît iuch nieman siht noch nieman hœret,
saget, waz hât ir noch dar zuo getân?
möht' ich got stille als ir gerechen,
mit wem solte ich mich besprechen?
ich wolte iuch hêrren ruowen lân.
25 Hêr Michahêl, hêr Gabrîêl,
hêr tiufels vîent Raphahêl,
ir pfleget wîsheit sterke und arzenîe,
dar zuo hât ir engelkœre drîe,
die mit willen leistent iu'r gebot:
30 welt ir mîn lop, sô sît bescheiden
und schadet allerêrst den heiden:
lopt' ich iuch ê, daz wære ir spot.

DER GRAF VON KATZENELLENBOGEN.

Ich bin dem Bogenære holt 80,27
gar âne gâbe und âne solt:
35 er ist milt', swie kleine ich sîn geniuze.
sô nieze in aber ein Pôlân ode ein Riuze:
daz ist allez âne mînen haz.
in bræhte ein meister baz ze mære
danne tûsent snarrenzære,
40 tæt' er den hovewerden baz.

Den dîemant den edelen stein 80,35
gap mir der schœnsten ritter ein:
âne bete wart mir diu gâbe sîne.
jô lob ich niht die schœne nâch dem schîne:
45 milter man ist schœne und wol gezogen.
man sol die inre tugent ûz kêren:
sô ist daz ûzer lop nâch êren,
sam des von Katzenellenbogen.

FREUNDSCHAFT.

Man hôhgemâc, an friunden kranc, 79,17
50 daz ist ein swacher habedanc:
baz gehilfet friuntschaft âne sippe.
lâ einen sîn geborn von küneges rippe:
er enhabe friunt, waz hilfet daz?
mâgschaft ist ein selbwahsen êre.
55 sô muoz man friunt verdienen sêre.
mâc hilfet wol, friunt verre baz.

Swer sich ze friunde gewinnen lât 79,25
und ouch dâ bî die tugende hât
daz er sich âne wanken lât behalten,
60 des friundes mac man gerne schône walten.
ich hân eteswenne friunt erkorn
sô sinewel an sîner stæte,
swie gerne ich in behalten hæte,
daz ich in muoste hân verlorn.

65 Swer mir ist slipfic als ein îs 79,33
und mich ûf hebt in balles wîs,
sinewelle ich dem in sînen handen,
daz sol z'unstæte nieman an mir anden,
sît ich dem getriuwen friunde bin
70 einlœtic unde wol gevieret.
swes muot mir ist sô vêch gezieret,
nû sus nû sô, den walge ich hin.

MASS UND ÜBERMASS.

Sich wolte ein ses gesibent hân 80,3
ûf einen hôhvertigen wân:
75 sus strebte ez sêre nâch der übermâze.
swer der mâze brechen wil ir strâze,
dem gevellet lîhte ein enger pfat.
hôhvertic ses, nû stant gedrîet!
dir was zem sese ein velt gefrîet:
80 nû smiuc dich an der drîen stat.

Unmâze, nim dich beidiu an, 80,19
manlîchiu wîp, wîplîche man:
pfaflîche ritter, ritterlîche pfaffen,

mit den solt dû dînen willen schaffen:
85 ich wil dir si gar ze stiure geben,
und alte junghêrrèn für eigen:
ich wil dir junge althêrren zeigen,
daz si dir twerhes helfen leben.

Swelch hêrre nieman niht versaget, 80,11
90 der ist an gebender kunst verschraget:
der muoz iemer nôtic sîn od triegen.
zehen versagen sint bezzer danne ein liegen.
geheize minner unde grüeze baz,
well' er ze rehte umb êre sorgen.
95 swes er niht müg ûz geborgen
noch selbe enhabe, versage doch daz.

FEILHEIT.

Wolveile unwirdet manegen lîp. 81,15
ir werden man, ir reiniu wîp,
niht ensît durch kranke miete veile.
100 ez muoz sêre stên an iuwerm heile,
welt ir iuch vergeben vinden lân.
z'undanke veile unwirdet sêre:
dâ bî sô swachet iuwer êre,
und ziuhet doch ûf smæhen wân.

ZU REICH UND ZU ARM.

105 Swelch man wirt âne muot ze rich, 81,23
wil er ze sêre striuzen sich
ûf sîne rîchheit, sô wirt er ze hêre.
ze rîch und z'arm diu leschent beide sêre
an sumelîchen liuten rehten muot,
110 swâ übric rîchheit zühte slucket
und übric armuot sinne zucket,
dâ dunket mich enwederz guot.

SELBSTBEHERRSCHUNG.

Wer sleht den lewen? wer sleht den risen? 81,7
wer überwindet jenen und disen?

115 daz tuot jener der sich selber twinget
und alliu sîniu lit in huote bringet
ûz der wilde in stæter zühte habe.
geligeniu zuht und schame vor gesten
mugen wol eine wîle erglesten:
120 der schîn nimt drâte ûf unt abe.

WAHRE MINNE.

Diu minne ist weder man noch wîp, 81,31
si hât noch sêle noch den lîp,
sie gelîchet sich dekeinem bilde.
ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde,
125 unde enkan doch nieman âne sie
der gotes hulden niht gewinnen.
. . . .
si kom in valschez herze nie.

Ez ist in unsern kurzen tagen 82,3
130 nâch minne valsches vil geslagen:
swer aber ir insigel rehte erkande,
dem setze ich mîne wârheit des ze pfande,
wolte er ir geleite volgen mite,
daz in unfuoge niht erslüege.
135 minn' ist ze himel sô gefüege,
daz ich si dar geleites bite.

100. AN ERZBISCHOF ENGELBERT.

Von Kölne werder bischof, sît von schulden frô. 85,1
ir hât dem rîche wol gedienet, und alsô
daz iuwer lop da enzwischen stîget unde sweibet hô.
sî iuwer werdekeit dekeinen bœsen zagen swære,
5 fürsten meister, daz sî iu als ein unnütze drô.
getriuwer küneges pflegær', ir sît hôher mære,
keisers êren trôst baz danne ie kanzelære,
drîer künege und einlif tûsent megde kameræere.

Ich traf dâ her vil rehte drîer slahte sanc, 84,22
10 den hôhen und den nidern und den mittelswanc,
daz mir die rederîchen iegeslîches sagten danc.
wie könd' ich der drîer einen nû ze danke gesingen?

der hôhe der ist mir ze starc, der nider gar ze kranc,
der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen.
15 nû hilf mir, edeler küneges rât, da enzwischen dringen,
daz wir als ê ein ungehazzet liet zesamene bringen.

DER NÜRNBERGER HOFTAG (1224).

Si frâgent mich vil dicke, waz ich habe gesehen, 84,14
swenn ich von hove rîte, und waz dâ sî geschehen.
ich lüge ungerne, und wil der wârheit halber niht verjehen.
20 ze Nüerenberc was guot gerihte, daz sag' ich ze mære.
umb ir milte frâget varndez volc: daz kan wol spehen.
die seiten mir, ir malhen schieden dannen lære:
unser heimschen fürsten sîn sô hovebære,
daz Liupolt eine müeste geben, wan dêr ein gast dâ wære.

ENGELBERTS TOD (1225).

25 Swes leben ich lobe, des tôt den wil ich iemer klagen. 85,9
sô wê im der den werden fürsten habe erslagen
von Kölne! owê des daz in diu erde mac getragen!
i'ne kan im nâch sîner schulde keine marter vinden:
im wær' alze senfte ein eichîn wit umb sînen kragen,
30 i'n wil sîn ouch niht brennen noch zerliden noch schinden
noch mit dem rade zerbrechen noch ouch dar ûf binden:
ich wart' allez ob diu helle in lebende welle slinden.

AN KAISER FRIEDRICH.

Von Rôme keiser hêre, ir hât alsô getân 84,30
ze mînen dingen, daz ich iu muoz danken lân:
35 i'n kan iu selbe niht gedanken als ich willen hân.
ir hât iuwer kerzen kündeclîchen mir gesendet.
diu hât unser hâr vil gar besenget an den brân,
unde hât ouch uns der ougen vil erblendet:
doch hânt si mir des wîzen alle vil gewendet.
40 sus mîn frum und iuwer êre ir schilhen hât geschendet.

AN DEN LANDGRAFEN LUDWIG.

Swer an des edeln lantgrâven râte sî, 85,17
durch sîne hübscheit, er sî dienstman oder frî,
der mane in umb mîn lêren sô daz ich in spür dâ bî.
mîn junger hêrre ist milte erkant, man seit mir er sî stæte,
45 dar zuo wol gezogen: daz sint gelobter tugende drî:
ob er die vierden tugent willeclîchen tæte,
sô gienge er ebne und daz er selten missetræte;
wær' únsûmìc. sûmunge schat dem snite und schat der sæte.

GEGEN DIE FEINDE DES REICHES GOTTES (1228).

Gebet.

Mehtíger got, dû bist sô lanc und bist sô breit, 10,1
50 gedæht' wir dâ nâch, daz wir unser arebeit
verlüren. dir sint ungemezzen maht und êwekeit.
ich weiz bî mir wol daz ein ander ouch dar umbe trahtet:
sô ist ez, als ez ie was, unsern sinnen unbereit.
dû bist ze grôz, dû bist ze kleine: ez ist ungahtet.
55 tumber gouch, der dran betaget oder benahtet!
wil er wizzen daz nie wart gepredjet noch gepfahtet?

An Gott.

Rich, hêrre, dich und dîne muoter, megde kint.
an den die iuwers erbelandes vînde sint. 10,9
an dîner râche gegen in, hêrre vater, niht erwint.
60 dû weist wol daz die heiden dich niht irrent alters eine.
lâ dir den kristen zuo den heiden sîn alsô den wint:
die sint wider dich doch offenlîche unreine:
wan si meinent dich mit ganzen triuwen kleine;
dise unreiner, diez mit in sô stille habent gemeine.

An den Kaiser.

65 Bot', sage dem keiser sînes armen mannes rât, 10,17
daz ich deheinen bezzern weiz als ez nû stât.
ob in guotes unde liute ieman erbeiten lât,
sô var er balde und kome uns schiere, lâze sich niht tœren;
irre ouch etelîchen der got und in girret hât;
70 die rehten pfaffen warne, daz sie niht gehœren
den unrehten die daz rîche wænent stœren;
scheides von in, oder scheides alle von den kœren.

An die Geistlichkeit.

Solt' ich den pfaffen râten an den triuwen mîn, 10,25
sô spræche ir hant den armen zuo 'sê daz ist dîn':
75 ir zunge sunge unde lieze manegem man daz sîn;
gedæhten daz ouch si durch got ê wâren almuosenære:
dô gap in êrste geltes teil der künic Constantîn.
het' er gewest daz dâ von übel künftic wære,
sô het' er wol underkomen des rîches swære;
80 wan daz si dô wâren kiusche und übermüete lære.

Mîn alter klôsenære, von dem ich sô sanc, 10,33
dô uns der êrre bâbest alsô sêre twanc,
der fürhtet aber der goteshûse, ir meister werden kranc.
er seit, ob si die guoten bannen und den übeln singen,
85 man swenke in engegene den vil swinden widerswanc:
an pfrüenden und an kirchen müge in misselingen:
der sî vil die dar ûf iezuo haben gedingen
dazs ir guot verdienen umb daz rîche in liehten ringen.

---

101. KÖNIG HEINRICHS REGIERUNG (?)

Aufkündigung.

Selbwahsen kint, dû bist ze krump, 101,23
sît nieman dich gerihten mac.
dû bist dem besmen leider alze grôz,
den swerten alze kleine.
5 nû slâf unde habe gemach.
Ich hân mich selben des ze tump,
daz ich dich ie sô hôhe wac.
ich barc dîn ungefüege in friundes schôz,
mîn leit bant ich ze beine,
10 mînen rugge ich nâch dir brach.
Nû sî dîn schuole meisterlôs an mîner stat: ich kan dir niht.
kan ez ein ander, deis mir liep, swaz liebes dir dâ von geschiht.
doch weiz ich wol, swâ sîn gewalt ein ende hât, dâ stêt sîn kunst nâch sünden âne dach.

Minne und Kinderspiel.

Diu minne lât sich nennen dâ 102,1
15 dar si doch niemer komen wil:

si ist den tôren in dem munde zam,
und in dem herzen wilde.
hüetet ir iuch, reinen wîp.
Vor kinden berget iuwer ja:
20 so enwirt ez niht ein kindes spil.
minn' unde kintheit sint ein ander gram.
vil dicke in schœnem bilde
siht man leider valschen lîp.
Ir sult ê spehen, war umbe, wie, wenn unde wâ reht, unde weme,
25 ir iuwer minneclîchez jâ sô teilet mit daz ez iu zeme.
sich, minne, sich, swer alsô spehe, der sî dîn kint, sô wîp sô man: die andern dû vertrîp.

Verfall der Herrschaft.

Ich was durch wunder ûz gevarn: 102,15
dô vant ich wunderlîchiu dinc.
ich vant die stüele leider lære stân,
30 dâ wîsheit adel und alter
gewalteclîche sâzen ê.
Hilf, frouwe maget, hilf, megde barn,
den drin noch wider in den rinc,
lâ si niht lange ir sedeles irre gân.
35 ir kumber manicvalter
der tuot mir von herzen wê.
ez hât der tumbe rîche nû ir drîer stuol, ir drîer gruoz.
owê daz man dem einen an ir drîer stat nû nîgen muoz!
des hinket reht und trûret zuht und siechet schame. diz ist mîn klage: noch klagte ich gerne mê.

Rechenschaft.

Ich habe in diese Ausgabe alle Gedichte aufgenommen, die gemeinhin für echt gelten, d. h. die, für welche Walthers Name durch die Überlieferung einigermaßen verbürgt ist, ohne daß sich durchschlagende Gründe für ihre Unechtheit geltend machen lassen. Daß aber die Art unserer Überlieferung, sowie Inhalt und Form der Lieder vielen Zweifeln Raum läßt, soll hier noch einmal nachdrücklich hervorgehoben werden. Es stehen also im Text alle die Strophen, die Lachmann in den Text seiner Ausgabe gesetzt hat, außer 106,17—108,13, die weder von Walther gedichtet, noch unter seinem Namen überliefert sind, und den Sprüchen 36,11—37,23, die fast allgemein als unecht angesehen werden und sicher auch unecht sind. Von den weniger beglaubigten Strophen, die Lachmann in die Anmerkungen wies, habe ich die vier Strophen des Tones 61,32 (= No. 64) in den Text gesetzt, wie alle anderen Herausgeber; es ist nur ein Zufall, daß sie in der Quelle BC fehlen; ferner die beiden Strophen MF. 152,25 (= No. 15), für die meines Erachtens Walthers Autorschaft besser verbürgt ist. Die übrigen Strophen, soweit sie in Tönen Walthers gedichtet sind, habe ich in den Anmerkungen unter dem Text abgedruckt; von den Strophen des Tones 120,16 (= No. 27) nur die, welche nicht unter Hartmanns Namen überliefert ist. Das übrige, das niemand als Walthers Werk ansieht, durfte in dieser Ausgabe fehlen.

Die Reihenfolge der Lieder ist hier eine andere als in meiner größeren Ausgabe.[1] In dieser bin ich Lachmann gefolgt,

---

1) Walther von der Vogelweide, herausgegeben und erklärt von W. Wilmanns. Zweite vollständig umgearbeitete Ausgabe. (Germanistische Handbibliothek, herausgegeben von J. Zacher, Bd. I) Halle 1883. Dazu: Leben und Dichten Walthers von der Vogelweide, von W. Wilmanns. Bonn 1882. Von den jüngeren Arbeiten hebe ich als besonders wichtig hervor: Walther von der Vogelweide. Philologische und historische Forschungen von K. Burdach. 1. Teil. Leipzig 1900. (Der zweite Teil ist leider noch immer nicht erschienen.) Schönbach, zu Walther von der Vogelweide. (ZfdA. 39,337—355.) Derselbe. Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dicht-

weil nach dessen Ausgabe allgemein zitiert wird. Hier versuchte ich eine Anordnung nach dem Inhalt und der Zeit. Wie es seit Wackernagel allgemein Sitte ist, sind zunächst die Lieder von den Sprüchen getrennt; zwischen beide setzte ich als eine besondere Abteilung Gesänge von wesentlich religiösem Inhalt. Die Lieder der ersten Abteilung sonderte ich in vier Gruppen und ordnete sie in diesen Gruppen möglichst so, daß sie sich inhaltlich bequem aneinander reihten und gleichsam durch einen epischen Faden verbunden wurden. Daß ein solcher Versuch keine Aussicht hatte, der Wirklichkeit zu entsprechen, verhehlte ich nicht. Vielleicht wäre es besser gewesen ihn überhaupt nicht zu machen und statt dessen die Einteilung nach dem Inhalt, die ich durch die Absonderung der religiösen Lieder begonnen hatte, weiter durchzuführen. Aber eine in jeder Beziehung befriedigende Ordnung hätte sich auch so nicht ergeben, und so habe ich nicht noch einmal ändern mögen und selbst das erste Lied an der Spitze der Sammlung gelassen, obwohl es sicher nicht in die Jugend des Dichters fällt.

Der Text ist im ganzen derselbe wie in der größeren Ausgabe. Hier und da habe ich eine andere Lesart aufgenommen, besonders in einigen Liedern, für die neue Handschriften aufgefunden sind. Die von Milchsack gefundenen Wolfenbüttler Fragmente (U) hat Zarncke zugleich mit ihrer Veröffentlichung untersucht und richtig beurteilt.[1] Die Hs. repräsentiert dieselbe Sammlung, welche in E erhalten ist, in wesentlich besserer Gestalt, obwohl auch sie schon unechte Strophen unter Walthers Lieder mischt. Der Wert für die Kritik bestimmt sich nach dem Wert unserer sonstigen Überlieferung. Vor der Quelle CE behauptet U den Vorzug, ebenso vor den unbekannten Quellen (mündliche Überlieferung nach Lachmanns Vermutung), aus denen die beiden Hss. A und C das Lied 73 bieten. Dagegen die Sammlungen BC, AC² und die unbekannte, aus welcher C 244. 245. stammt, sind teils besser, teils wenigstens nicht schlechter als U. Den Liedern 19 und 73 ist der neue Fund am meisten zu statten gekommen, weniger den Tönen 25, 34, 35, 43, 52.

werke. 2. Stück. Walther von der Vogelweide. (Sitz.-Ber. der kais. Ak. d. W. in Wien. Phil.-Hist. Kl. CXLV.) Wien 1902.

1) Wolfenbüttler Bruchstücke der Gedichte Walthers von der Vogelweide, aufgefunden von Dr. G. Milchsack, zum Druck befördert von F. Z. Aus den Berichten d. phil.-hist. Klasse der K. S. Gesellschaft d. Wiss. 1883.

— Die kleinen von v. Heinemann in der ZfdA. 32,87f. veröffentlichten Bruchstücke ergaben einige unwesentliche Änderungen in dem Tone 78.

Ferner sind einige Versehen der größeren Ausgabe berichtigt und eine Anzahl von Besserungen in den Text gesetzt, die ich schon dort als wahrscheinlich oder notwendig bezeichnet hatte. Dazu kommt noch 36,1 *tuon* (1. Pl.) st. *tuo*, und dann, nach Scherers Vorschlag (AfdA. 10,309f.), 70,7 die veränderte Interpunktion, 63,19 *sihe geste* st. *sî zem besten.*[1] Umgekehrt bin ich jetzt an einigen Stellen zur handschriftlichen Überlieferung zurückgekehrt, weil die Änderungen, wenn auch nicht unwahrscheinlich, so doch nicht gerade nötig schienen. Zweifel an der Zuverlässigkeit unserer Handschriften ist ja leider an vielen Stellen gerechtfertigt, und für manche, die offenbar verderbt sind (13,5. 15,27. 34,17f. 40,2–4. 64,14. 85,171. 93,14. 94,48), ist eine sichere Herstellung nicht zu finden. Die Verse 76,61–88, die ich früher, im Anschluß an Schade, für unecht erklärt hatte, habe ich wieder in den Text gesetzt. — Andere Abweichungen von der größeren Ausgabe bestehen nur in orthographischen oder kleinen sprachlichen Änderungen, die teils den Zweck haben auf die Normalform der Worte hinzuweisen, teils das Lesen der Verse zu erleichtern.

1. Elision, Apokope, Synkope, Synaloephe.

Wie weit Walther die historisch berechtigten, aber früh reduzierten und oft ganz unterdrückten Vokale der unbetonten Silben anerkannte, ist nur aus dem Wert, den er diesen Silben in der Bildung der Verse beilegte, bis zu einem gewissen Grade zu erkennen.

Für die Verse Walthers gelten folgende Regeln:

1. Auslautendes *e* verschwindet vor vokalisch anlautendem Wort. Den zahllosen Fällen, wo Elision eintritt, stehen nur wenige gegenüber, in denen sich das *e* behauptet hat.[2]

---

1) Auch 94,41f. wäre vielleicht besser nach Schönbachs und Wallners Vermutung *verteilet : seilet* geschrieben (ZfdA. 39,349. 431).

2) In dem vorliegenden Text ist der Hiatus nur an folgenden zum Teil wenig verbürgten Stellen anerkannt: 12,41. 30,9. 33,46. 45,10. 46,6. 83,51. 92,48. 94,45. 120. 99,120. 100,75. 85. 100,27.

2. Auf kurze Tonsilbe können zwei Silben in der Senkung folgen, auf lange in der Regel nur eine. Nur in folgenden Fällen ist auch nach langer Silbe zweisilbige Senkung erlaubt:

a) wenn auf auslautendes *e* die unbetonten Vorsilben *ge-*, *be-*, *ver-* oder Formen des Artikels folgen; z. B. *sêle genas* 84,26; *drinne vermiten* 95,46; *lâze den hof* 84,50.

b) wenn auf eine konsonantisch auslautende Endung ein vokalisch anlautendes Wort folgt; z. B. *pfaffẹn ir sît* 94,41.

c) wenn zwei unbetonte Endsilben nur durch einen Konsonaten getrennt sind; z. B. *frâgeten* 92,52; *müezegen* 81,1.

Alle diese Fälle treten jedoch nicht oft ein.

3. Ein zweisilbiges Wort oder zwei einsilbige Wörter können nicht in der Senkung stehen, es sei denn, daß jenes verkürzt ist oder diese zu einer Silbe verschmolzen sind. Der Auftakt gewährt etwas weiteren Raum als die Senkung innerhalb des Verses.

4. Zweisilbige Wörter mit kurzer auf *s* und *t* auslautender Stammsilbe, z. B. *lesen, gote*, haben wie andere kurzstämmige Wörter stets den Wert stumpfer Reime; im innern Verse aber werden sie fast durchaus wie langstämmige behandelt. Eine unregelmäßige zweite Senkung erscheint nach ihnen nur 27,5 *geliten nû*; 79,24 *vater geselle;* 99,43 *bete wart;* 76,73 *gewesende.*[1]

Die Beobachtung der Verse zeigt, daß die Endsilben, die auf eine l a n g e Stammsilbe oder auf Ableitungssilben außer *-er, -el, -en* folgen, sich im Vortrage Walthers fast durchaus behaupteten; ebenso die auf lange Stammsilbe folgenden Mittelsilben der Participia Präs., der Infinitive auf *-enne* und der flektierten Adjektiva auf *-ei*. Nur wenige Wörter sind einsilbig geworden. Die Partikel *wan* (*wand, wande*) ist stets einsilbig gebraucht; *alse, âne, unde, umbe* oft noch zweisilbig, daneben aber und ohne Bedenken auch einsilbig; *danne* (*denne*) als Zeitadverbium stets und sehr häufig zweisilbig; einsilbig nur 6,27. Neben dem Ortsadverbium *dannen* besteht ein anders gebildetes einsilbiges *dan* (ahd. *dana*). *danne* und *dan* wechseln auch nach dem Komparativ; im Exzeptivsatz begegnet nur *dan* (einziger Beleg 1,38); neben *niene* einmal *nien* (43,15). Einsilbig sind

1) 89,4 ist *werden verendet* überliefert, *wesen* ist eine Änderung Lachmanns. 86,25 (*hetest al*) ist die Überlieferung unsicher.

ferner die Verbalformen *wirst* und *wirt* (nur zweimal *wirdet*), die 3. Sg. *tet,* die Substantiva *hêrre* und *frouwe,* wo sie proklitisch vor Namen stehen; das Pronomen *diz* und gewisse Wörter, in denen die Endung mit dem Stamme kontrahiert ist. Durch den Reim belegt sind das Adv. *hô,* der D. Sg. *sê* und *lô,* und der N. Sg. *brâ*; im inneren Verse begegnen der Pl. *brân* und *frôn,* die Verbalformen *blüet, müet, wæt, fröut,* der Imp. und die 1. Sg. *fröu*; nur zweimal erscheint in diesen Worten die Endung selbständig: 3. Sg, *fröuwet* 3,5 und Inf. *gefröuwen* 4,2.

In allen übrigen Wörtern der oben bezeichneten Art gehört das unbetonte *e* zur Normalgestalt des Wortes, die der Dichter nur selten aufgegeben hat. Einsilbig braucht er hin und wieder das unbetonte Zahlwort *eine, eines, einez,* die Pronomina *mîne, sîne, mînes, mînez, iuwer*; Verbalformen auf *-e* und *-et,* besonders *wære.* Noch seltener tritt Apokope oder Synkope ein in Substantiven, im Dat. Sg. von Maskulinis und in einigen Femininis, die zum Teil wohl als Umbildungen nach der *i*-Deklination aufzufassen sind (*ahte, state*); nur vereinzelt nach Ableitungssilben, z. B. *wîplîch' güete* 17,17; *ze schouwen'*: *ouwen* 95,142 (unecht); und in der Mittelsilbe der Participia Präs. und der Infinitive auf *-enne;* z. B. *wein'nde* 12,51 und (unsicher) *ze lôn'ne* 95,73; in *blüende* ist Kontraktion eingetreten, wie in den flektierten Formen von *vîent.*

Überall wo das *e* zur Normalgestalt des Wortes gehört, habe ich es, auch wenn es im Verse nicht zur Geltung kommt, bezeichnet oder durch den Apostroph angedeutet; bezeichnet in der Elision von der Hebung zur Senkung und wo der Versbau neben ihm noch eine andere Silbe in der Senkung gestattet; durch den Apostroph angedeutet in der Elision von der Senkung zur Hebung und wo es ausnahmsweise durch Synkope oder Apokope unterdrückt ist.[1]

Wie weit in Walthers Sprache sich das unbetonte *e* nach kurzer Stammsilbe, nach den Ableitungssilben *-er, -el, -en,* in der Mittelsilbe derjenigen schwachen Präterita, in denen die Synkope nicht alt hergebracht war, und in den zweisilbigen Adjektivendungen *-ere* und *-eme* behauptete, darüber gibt der

---

1) Nicht hierher gehört der Dat. *hûs*, eine alte Form der konsonantischen Deklination, und nicht *mêr, mê* neben *mêre;* die Worte können zwar in derselben Bedeutung gebraucht werden, sind aber verschiedene Bildungen, *mêre* Neutr. des Adj. (g. *maizô*), *mêr*, *mê* Adv. (g. *mais*).

Vers keine sichere Auskunft. Zwar treten im Gebrauch der zweisilbigen Wörter sehr deutliche Unterschiede hervor, besonders zwischen den nominalen Ableitungen auf *-er, -el, -en,* die fast immer, und den Verbalformen auf *-e, -et, -est, -ent,* die nur selten den ganzen Fuß für sich in Anspruch nehmen; auch ist nicht zu bezweifeln, daß viele dieser letzteren einsilbig gesprochen wurden (die Einsilbigkeit einiger ist sogar im Reim anerkannt); aber in welchem Umfang der Dichter solche einsilbigen Formen als die eigentlich korrekten ansah, läßt sich doch nicht entscheiden. Ich habe also in diesen Formen das *e* ohne feste Regel, wie in den Hss., bald in den Text gesetzt bald fortgelassen. Nur für *edelr* 100,15 habe ich *edeler* gesetzt; das auslautende *r* würde sich mit dem *l* doch nicht zur Silbeneinheit verbinden lassen. — Neben *oder* hatte sich die ältere Form *odẹ* erhalten, neben *aber* galt eine jüngere *abẹ.* Nach Lachmanns Vorgang habe ich je nach Bedürfnis die eine oder die andere in den Text gesetzt. *Übẹr* kommt nur vor vokalischem Anlaut in der Senkung vor, z. B. 95,90; *wedẹr* nur im Auftakt, 55,1 vor Vokal, 86,46 vor einem Konsonanten.

Die unbetonten Vorsilben behaupten im allgemeinen ihren Vokal. Nie kommt für *verliesen* das sonst häufige *vliesen* vor; für *belîben* nur einmal *blîben* 12,7, wenn da nicht mit Rücksicht auf den Auftakt *langér belîben* zu lesen ist, wie in demselben Liede v. 18 steht und sonst immer bei Walther. Nicht selten ist das *e* der Vorsilbe *ge-* unterdrückt und zwar regelmäßig vor folgendem Vokal (*gêret, gunêret, girret, ungahtet*), öfters vor *n* und *l*; auffallender scheint zweimal das Wort *geselle* zweisilbig gebraucht zu sein (23,23. 79,24). — Neben *dehein* gilt, wenn es die Bedeutung nullus hat, einsilbiges *kein*; in der Bedeutung ullus erscheint es regelmäßig zweisilbig; ob in der unechten Strophe S. 93 Anm. 3 v. 5 und in dem daktylischen Spruch 87,3 Synkope der ersten Silbe anzunehmen ist, oder die Verse mit Auftakt zu lesen sind, mag dahingestellt bleiben. — *deweder* kommt zweimal vor, beidemal mit unterdrücktem *e* (42,41. 84,6).

Oft verlieren unbetonte einsilbige Wörtchen ihre Selbständigkeit, indem sie sich betonten Wörtern anlehnen oder untereinander verschmelzen: die Pronomina *ich, er, ir, ez, si, der, daz* usw.; die Negation *ne,* die Präp. *ze,* die Adverbia *dar, dâ, dô, sô, wâ, swâ.* Diese Inklinationen und Synaloephen

sind nach der herkömmlichen Weise bezeichnet, nur habe ich in einigen Fällen, um das Verständnis zu erleichtern, den Apostroph angewandt; z. B. *d'ougen, z'êren, i'n = ich en, si'n = si in* oder *si ne.*

2. Betonung.

Wörter, in denen auf die hochbetonte lange oder geschlossene Stammsilbe eine minder betonte folgt, ein zweites Kompositionsglied oder eine schwere Ableitungssilbe, fügen sich dem Metrum der gewöhnlichen Verse nicht. Wo der Dichter sie zugelassen hat, liegt der Iktus in der Regel auf der zweiten minder betonten Silbe; z. B. *hôhvértic, althërren, abgründe, urspringe, ganzlîcher, wîplîche, drîünge, barmúnge* usw., selbst Hebung der Vorsilbe *ge-* kann sich damit verbinden: *géfurrieret* 55,33. Selten oder nie fällt der Iktus auf die erste und die unbetonte Endsilbe: *júnchêrrèn* 99,87; *âmeizèn* (?) 81,10; *wáhtærè* (?) 12,44. — Auch die Adjektiva auf *-ig* werden in der Regel so behandelt: *heilíger* 79,34; *mehtíger* 100,49; *únsæligen* 58,4; *únsæligiu* 73,29; daneben einmal auf einen Fuß beschränkt: *müezegen* 81,1; im ganzen hat der Dichter diese unbequemen Formen offenbar gemieden. Noch deutlicher zeigt sich dies bei den Part. Präs. und den flektierten Infinitiven. So häufig diese Formen von kurzstämmigen Verben gebildet werden, so selten sind sie von langstämmigen. In ihnen war die Mittelsilbe zu stark, um unterdrückt zu werden — nur ganz vereinzelte Ausnahmen begegnen (s. 152), — die Endung zu schwach, um einen Iktus zu tragen. Dem Verse fügten sich solche Bildungen nur dann leicht, wenn der Endvokal elidiert wurde, z. B. *riuschend' umbe* 75,22; *ze lîdenn' ungenæme* 85,63; *künftig' êre* 94,151. — Eine besondere Stellung nimmt das Suffix *-ære* ein, neben dem kurzes *-er* gilt. Ableitungen auf *-ære* begegnen bei Walther oft, wenn das Suffix auf eine unbetonte Silbe folgt: *barmenære, ebenære, gougelære, kameræere, kanzelære, klôsenære, lechelære, lügenære, marteræere, Mîssenære, snarrenzære, soldenære, wunderære, zouberære, zwîvelære,* auch *lântrehtære, almúosenære;* denn solche Wörter füllen im regelmäßigen Wechsel von Hebung und Senkung zwei Füße. Unbequem dagegen und deshalb selten sind die Wörter, in denen sich *-ære* an die Tonsilbe anschließt. Mit elidiertem

Vokal und regelmäßiger Betonung erscheinen: *læsær'* 80,9; *wallær'* 81,25; *rüemær'* 31,13; anders, mit unregelmäßiger Betonung oder fehlender Senkung nur *merkæren* 7,17, *mérkære* 92,57. In dreisilbigen, die sich auf einen Fuß beschränken, ist die Endung *-er* anzunehmen: *æhter, lecker, rihter, riter, rîter* (im Tagelied 12,2. 49), *süener* und wohl auch *wahter* (im Tagelied 12,44: *diu tageliet der wahter*).

Zuweilen findet sich solche unregelmäßige Betonung auch in Wörtern, deren Bildung keinen Zwang übte, in zweisilbigen oder in dreisilbigen, die durch Elision oder Synkope zweisilbig geworden waren: *mâgscháft. wolvéilẹ, herzógẹ, küngîn, beitét, sumér, hövẹschént* u. é. a., aber fast nur im Eingang des Verses, wo der Widerstreit zwischen Wort- und Versakzent am leichtesten überwunden wird. Ferner begegnet einmal *küngínne* 67,48 statt des gewöhnlichen *küniginne* und *édelè* 71,5 statt des häufigen *édele* (vgl. die Lesarten).[1]

3. Einsilbige Füße.

Einer Silbe den ganzen Fuß einzuräumen hat sich Walther nur selten gestattet, und an einem Teil der Stellen läßt sich durch eine leichte Änderung die Senkung gewinnen. Wie ich 94,63 für das überlieferte *Latran* unbedenklich *Laterân* in den Text gesetzt habe, so hätte 60,32 *hereberge* für *herberge* geschrieben werden dürfen (vgl. 94,84); 97,6 *merewunder;* 94,101 *Kerendære* oder *Kerndenære* (vgl. 94,115); wohl auch 88,56 *leitehunt;* 92,46 *vollemezzen;* 86,40 *Dieterich;* 73,36 *suonetac* oder *suonestac.* Von den übrigen Stellen fallen nicht weniger als vier auf das Tagelied: *friuntlìchen* 12,1; *friundìnne* v. 9. 35. *úrloùbes* v. 47;[2] die andern auf Sprüche: *mérkære* 92,57; *séltsæne* 95,52; *Gërbrèhte* 94,22; *lántgrâve* 84,55. 93,3. 94,91. 100,41; nie *lantgrâve,* wie umgekehrt nie *hérzòge* erscheint, sondern nur *herzóge ûz Ôsterrîche* 94,129. 161. 95,101. Offenbar also vernachlässigte Wather lieber den Sprachakzent, als daß

1) Anders zu beurteilen ist, daß *un-* vor folgender Tonsilbe regelmäßig unbetont bleibt; z. B. *unfrô, uncrû't, unwî'p,* ebenso *selb-* in *selbvár, selbwésende, selbwáhsen; al-* in *alléine, alsáme, aldâ'* usw., *ie* in *iesâ'* u. ä.

2) Anders zu beurteilen sind die Verse 70,1. 4. 9; siehe meine Beiträge zur Geschichte der älteren deutschen Literatur. Heft 4 S. 56 Anm.

er dem altertümlichen Gebrauch, die Senkung fehlen zu lassen, folgte.

Um die richtige Betonung der Verse zu erleichtern, habe ich zuweilen die Tonsilbe durch einen Akzent, und Silben, die im Verse nicht zur Geltung kommen, durch ein Pünktchen unter dem Vokal bezeichnet; z. B. *beitét* 85,178; *irdẹwederz* 84,6.

4. Schwankende Formen.

Das Schwanken der Überlieferung in den Lauten und Formen ist in einigen Fällen, wo es die größere Ausgabe anerkennt, beseitigt. Die 2. Pl. auf *-ent* für *-et*, der Dat. Pl. *dien* für *den*, das Prät. *kam*, *kâmen*, *kæme*, *quæme* für *kom*, *kômen*, *kœme; selch* und *selk* für *solch*, *wan* (Pron. indef.) für *man;* das Wörtchen *ald*, *alder* für *oder;* ferner *sün* für *suln*, *welen* für *welhen*, das häufige *dur* für *durch*, *welt* für *werlt* (vgl. 37,6), die vereinzelt begegnenden *nimmer* für *niemer* (20,35),[1] *umme*, *lamme* für *umbe*, *lambe*, *saste* für *saxte*, *dester* für *deste*. — Die Diphthonge *ou*, *iu* habe ich überall gleich bezeichnet, auch vor *w*, also *frouwe*, *niuwe*, nicht *frowe*, *niwe;* den Umlaut von *ou* durch *öu*, nicht durch *oi*, *eu*. Dagegen ist im Gebrauch der Media oder Tenuis im Auslaut, von *v* und *f*, *h* und *ch* der Text der größeren Ausgabe nicht geändert. Wie *tiutsch* im Anlaut immer *t* hat, so ist auch *betiuten* neben *bediuten*, *tach* statt *dach* geduldet. *p* ist als Übergangslaut in *kumpt*, *er-*, *verschampten* zugelassen, *g* in *drîge*, *d* in *niender* (so fast immer für *niener*). Epithetisches *t* habe ich in *alsus*, wo es nur einmal begegnete, gestrichen, in *wîlent*, das es immer hat, anerkannt; ebenso die Unterdrückung des *t* in *angeslîch* neben *angest*, in *deis* neben *deist*, und in *tiusch*, woneben nur seltener *tiutsch* erscheint. — Der Dativ der Adjektiva endet bald auf *-em*, bald auf *-me* (*eime*, *sîme*); die 2. Sg. gewöhnlich auf *-est*, aber auch auf *-es; du wilt* erscheint neben *wil*, *wiste* neben *weste*, *het*, *hete* neben *hâte*, *hœte*, *ich habe* neben *hân*, *gên* und *stên* neben *gân*, *stân*; *bêdenthalben* neben *beidenthalp*, *tievel* neben *tiuvel*, *gein* neben *gegen*, *getriuwen* neben *getrûwen*, *eniu* (71,20. 94,160) neben *jeniu*, *frömede* neben *fremede* usw. Auch die Unsicher-

1) *nimmer* oft in den Zusatzstrophen: Anm. zu 27,2; 35,40 (im Reim); 51,24. 68,32.

heit und Inkonsequenz in der Bezeichnung des Umlauts ist nicht beseitigt, der jüngere Umlaut anerkannt, wo er überliefert ist, und der unorganische, durch Analogie bewirkte im Pl. *frösche* 75,29 und *höve* 75,37.

Schließlich erwähne ich noch einige beachtenswerte Reime. In der ersten Ausgabe hatte ich die Vermutung ausgesprochen, daß Walther sich der zusammengezogenen Formen *seit, geseit, gekleit* für *saget, gesaget, geklaget* im Reime nicht bedient habe. Die Untersuchungen von H. Fischer[1] und von Zwierzina (ZfdA. 44,345—397) haben seitdem helleres Licht über diese Formen geworfen. Es ist zu unterscheiden zwischen den Kontraktionen aus *ege* und denen aus *age*. *ei* < *ege* ist weit verbreitet; es findet sich wie im Bayrisch-Österreichischen, so auch im Schwäbisch-Alemannischen und Fränkischen; *ei* < *age* ist den Bayern und Österreichern eigentümlich. Der Laut der beiden *ei* war verschieden. *ei* < *age* hatte offene Aussprache und konnte mit dem alten Diphthongen *ei*, der im Bayrisch-Österreichischen schon im 12. Jahrhundert offene Aussprache zeigt (*ai*), gebunden werden; dagegen war *ei* aus *ege* ein geschlossener Laut, der in der Mundart zunächst nicht seines gleichen hatte, außer etwa in Fremdwörtern; ein entsprechender Laut entstand erst allmählich durch die Diphthongierung des *î*. So erklärt es sich, daß Dichter, die sich die Bindung von *î* mit *ei* < *ege* noch nicht gestatteten, *ei* < *ege* im Reim überhaupt mieden, wie dies namentlich für einen großen Teil der österreichischen Volksepen, Nib., Bit., Rab., Gudrun u. a. gilt (Zwierzina S. 378ff.). — Von den kontrahierten Formen, die in Walthers Gedichten erscheinen, beruhen *leit, geleit* auf *-ege*; sowohl auf *ege* als auf *age* läßt sich *treit* zurückführen, denn *treget* und *traget* bestanden nebeneinander (a. O. S. 368. 380); auf *age* gehen *seit, geseit, gekleit* zurück. Doch ist nur *gekleit* eine spezifisch österreichische Form; *seit, geseit* sind auch im Alemannischen und Fränkischen ganz geläufig, freilich mit anderer Aussprache; sie beruhen hier auf *segit*, der alten Nebenform von *sagêt*.

Bei Walther kommen nun Formen mit *ei* < *age* an folgenden Stellen vor: 85,204 (C 306) *leit* (dolor) : *gekleit : geseit;* 95,55 (C 315) *kunterfeit : widerseit* : *leit* (dolor); 95,168 (B 29) *geleit: gîtekeit : geseit;* 95,178 (B 34) *geleit : geseit : treit.* Die Sprüche,

1) Zur Geschichte des Mhd. Tübingen 1889 (Univ.-Progr.).

denen die drei letzten Stellen angehören, halte ich für unecht; sie sind nur in je einer Hs. überliefert, in Nachträgen zu älteren Sammlungen;[1] sie sind in einem Tone gedichtet, der auch von den Meistersängern gebraucht wurde *(Her Walthers von der Vogelweyde gespalten wys)*,[2] ja der erste ist erst dadurch, daß man eine Zeile gestrichen hat, auf die Form der Waltherschen Sprüche gebracht. Poetischen Wert hat keiner und die beiden letzten hat Paul schon, ohne durch den Reim bestimmt zu sein, als Walthers unwürdig unter 'Zweifelhaftes und Unechtes' verwiesen. Dagegen den ersten, in dem *ei* < *age* der Mundart gemäß mit altem *ei* gebunden ist, wird man nicht gern dem Dichter absprechen. Zwar ist auch er nur in einer Hs. überliefert und in einem Tone abgefaßt, dessen sich jüngere Dichter bedient haben *(Her Walthers von der Vogelweyde hoffwyse oder wendelwys)*,[3] aber er ist gut und Walthers Art und Gesinnung wohl entsprechend. Der Ton gehört zu den ältesten, in denen Walther gesungen hat; es sind in ihm die Strophen verfaßt, in denen er sich nach dem Tode Herzog Friedrichs bittend, preisend, scheltend an seinen Nachfolger wendet; es wäre also wohl begreiflich, wenn er hier, vielleicht vor einem österreichischen Publikum, noch Sprachformen gebraucht hätte, die er später mied.

Wie die Rücksicht auf fremde Zuhörer den Sänger bewog die Kontraktion von *ei* < *age* aufzugeben, so hätte ihm die Rücksicht auf die eigene Mundart Schranken im Gebrauch von *ei* < *ege* auferlegen müssen. Die Formen *treit, leit, geleit* finden sich außer in den drei unechten Sprüchen noch an folgenden Stellen: 28,34 (C 408, E 71) *treit : leit* (dolor); 65,30 (B 91, C 223) *treit : werdekeit;* 6,22 (C 89) *geleit : werdekeit;* 85,189 (C 303, D 241) *werdekeit : herzeleit : leit.* Die beiden Reime mit *treit* könnten, da *treit* sich auf *traget* zurückführen läßt, auch für die Österreicher rein sein; ebenso vielleicht der dritte, *geleit : werdekeit;* denn in der minder betonten Ableitungssilbe *-heit* hat der Diphthong *ei* sich anders entwickelt als in der betonten Silbe (Zwierz. a. O. S. 390); nur an der letzten Stelle müßte der Dichter fremde Aussprache anerkannt haben. Ein Grund, die Echtheit zu bezweifeln, liegt darin nicht; wie andere

1) s. die Einleitung zur größeren Ausgabe S. 9. 16f.

2) Wackernagel und Rieger, Walther v. d. Vogelweide (Gießen 1862) S. XLIII f.

3) Wackernagel-Rieger a. O. S. XLVI f.

österreichische Dichter wird auch Walther die Bindung von *ei* < *egé* zu altem *ei* nicht durchaus gemieden haben. Auch das ist zu beachten, daß wir unkontrahiertes *saget* oft im Reim finden,[1] nie aber *traget* oder *treget*, und nur einmal *leget* (42,35). Anderseits ist nicht zu verhehlen, daß die äußere Gewähr für alle vier Stellen nicht groß ist, denn selbst, wo zwei Handschriften vorliegen, gehen diese doch auf dieselbe Quelle zurück. Am besten ist Walthers Name für das anmutige Lied No. 65 *Ob ich mich selben rüemen sol* verbürgt; denn die Quelle BC ist im allgemeinen sehr zuverlässig; aber gerade dieses Lied bietet noch zwei sehr auffallende Reime: *wâr : getar* und *nam : man.*[2]

Daß Walther gelegentlich Formen zuließ, die ihm selbst nicht geläufig waren, zeigen die Reime *pfärt : wërt* 90,33 und *pfärt : gewërt* 86,48, beide in Spottliedern auf Gerhard Atze. Denn der junge Umlaut, den das Fremdwort *phärt* hat, fällt zwar im Mitteldeutschen mit dem alten offnen *ë* zusammen, wird aber von den älteren alemannischen Dichtern von *ë* geschieden und hat im Bayrisch-Österreichischen jederzeit eine ganz andere Aussprache gehabt. In der Aussprache seiner thüringischen Zuhörer, für die jene Sprüche bestimmt waren, fand Walther offenbar den Anlaß diese Reime zu gebrauchen. (Zwierzina ZfdA. 44,306 f.)

Ähnlich ist wohl der Reim *rîch : sich* 99,105 zu erklären. In den unflektierten Formen der Adjektiva auf *-lich* braucht Walther teils *î* (*minneclîch : fröudenrîch : entwîch* 55,29), teils *i* (*lobelich : ich : mich* 37,2; *genædeclich : dich* 76,145); mit kurzem *i* erscheint auch das zweite Kompositionsglied in dem Namen *Dietrich : mich* 86,40. Dagegen in den flektierten Formen gilt stets *î* (*schedelîche : rîche* 41,11; *sumelîche : rîche* 50,21; *wünneclîche : rîche* 71,38; *genædeclîche : gnâdenrîche* 72,38) und ebenso in hochbetonter Silbe in *gelîch* und *rîch* (*gelîch : rîch* 3,29; *rîch : ungelîch* 21,6; *gelîch : wünnenrîch* 42,11; *fröudenrîch :*

---

1) *geklaget : verzaget* 23,2. 41,7; *saget : behaget* 45,25; *gesaget : verzaget : maget* 76,27; *versaget : verzaget* 55,17; *: maget* 99,9; *: verschraget* 99,89.

2) Die Reime *gar : jâr* 82,22 und *heim : stein : zein* 95,28 sind nicht ganz gleich. Denn das Adv. *gar* hatte eine Nebenform *gâr*, die Gottfried von Straßburg braucht und einmal auch sein Landsmann Reinmar, Walthers Lehrer (ZfdA. 44, 1 ff.), und der Übergang von *m : n* war nach langem Vokal verbreiteter als nach kurzem (ZfdA. 45,72 Anm. 1).

minneclĭch : entwich 55,29); die einzige Ausnahme bildet der Reim *rîch : sich*. Unerhört sind die Formen *gelĭch, rĭch* nicht. Hartmann hat sie anfangs zugelassen und ganz geläufig sind sie rheinfränkischen Dichtern, in deren Mundart sie begründet sind (ZfdA. 44,81 ff.). Daß aber Walther sie in dem Spruch 99,105 zuließ, wird wieder in der Sprache seiner Zuhörer begründet sein; der einzige Spruch des Tones, der sich auf eine bestimmte Person beziehen läßt, ist an den Grafen von Katzenellenbogen gerichtet. Mit *pfärt : wërt* freilich möchte ich doch diesen Reim nicht gleichstellen. Es ist etwas anderes, ob Walther in humoristisch-ironischen Sprüchen die Aussprache seines Gegners und der Landsleute desselben nachbildet, oder ob er in einem ernsten Spruch allgemeinen Inhalts, dessen Vortrag ein bestimmtes Publikum gar nicht voraussetzt, einen mundartlichen Reim zuläßt.

Der auffallendste unter Walthers Reimen bleibt *verwarren: pfarren* 94,65. Früher sah man in ihm die deutlichste Spur österreichischer Mundart; aber diese Ansicht hat Zwierzina (ZfdA. 44,313) mit überzeugenden Gründen abgelehnt. Die Erklärung, die er selbst versucht, befriedigt mich nicht.

Verzeichnis

der Lieder und Sprüche nach ihren Anfängen.

(Die Zahl bezeichnet den Ton.)

Wörterverzeichnis.[1]

Das Wörterverzeichnis bezweckt vor allem, dem Leser die Wahl eines sinngemäßen Ausdrucks zu erleichtern. Hornigs Glossarium zu den Gedichten Walthers von der Vogelweide (Quedlinburg 1844) habe ich zugrunde gelegt. Aber auch Pauls wohlüberlegtes 'Wörterbuch' hat mir gute Dienste geleistet.

â verstärkende Interj. (bekêrâ, neinâ).

abe, ab 1. Adv. 2. Präp. von; vgl. aber.

âbent stM.

âbentrôt stM. gebildet wie ahd. tagar-ot, -ôt, daher M.; dann an Adj. rôt angelehnt.

aber, abe, ab *abermals, aber;* nur einmal (9,12) an der Spitze des Satzes.

abgründe stN. *Abgrund.*

adel stN.

ffe swM.

ahî Interj.

aht (ahte) stF. eig. *Schätzung,* dann allg. *Lage, Zustand* (vgl. lat. ratio).

ahten swV.

æhter (eig. âhter) stM. *der Geächtete.*

al Adj. (alliu u. elliu); vor Pron. u. Art. gewöhnlich unflektiert. — al Adv. oft kaum gefühlte Verstärkung; alléine, aldâ', alhíe, alsus, alsô, alúmbe, álze u. a. — allez Adv. *immerfort.* — aller, den Superl. verstärkend, verkürzt in alrêrst, neben allerêrst.

âl stM.

ald, alder = *oder, ode.*

allenthalben, Adv. zu einem Subst. halbe.

Almân, *Bezeichnung des Deutschen im Munde des Italieners.*

almuosenære stM. *Almosenempfänger; der von Amts wegen gesetzte Almosenspender* (101,76).

alsám, verstärktes sam *ebenso;* rel. *ebenso wie; als ob.*

alsô (álsô u. alsô'), verstärktes sô, abgeschwächt alse, als, letzteres nicht häufig vor Konsonanten. 1. *so, ebenso;* 2. rel. *wie, als, wenn.* 3. *als ob* (als ob 85,27). 4. nur einmal nach einem Komp. st. dan (85,18). Die volle Form alsô steht selten in relativer Bedeutung (76,35. 100,61. 21,11), alse, als nicht häufig in dem. Bed.

alsólch s. al.

alsus (álsus u. alsús) *so.*

alt Adj.; Komp. elter.

alten swV. *alt werden.*

alter stM. *Altar.*

1) Einige Wörter, deren Bedeutung in Walthers Gedichten seit dem Erscheinen meiner größeren Ausgabe fruchtbare Erörterung gefunden hat, seien hier besonders hervorgehoben: *almuosenære* (Schönbach, ZfdA. 39,340); *cirkel* (Burdach, Sitzber. d. Berl. Ak. 1902. S. 897 ff.); *disputieren* (ZfdA. 39,347)) *ertæren* (Bech, Germ. 37,264 f.); *vaden* (Hildebrand, ZfdA. 38,1); *veltgebû* (Schröder, ZfdA. 46,90 f.); *verschraget* (Lucae, ZfdA. 33,255); *münizîsen* (Schröder, Frankfurter Münzzeitung 1903. Juli); *niuwe* (ZfdA. 38,5 f.); *stelle* (Bech, Germ. 32,117); *ungebat* (Wallner, ZfdA. 39,184); *wich* (Burdach, Walther S. 281 f.); *zein* (Schröder a. O.); *ûf zucken* (Wallner, ZfdA. 40,240).

alter stN., *Alter;* sonst auch = aetas, aevum, daher der adv. Gen. alters, zur Verstärkung in alters eine *ganz allein*; vergl. ie.

althêrre swM. *alter Herr*, Gegensatz junchêrre.

alúmbe *ringsum.*

alzan *immerfort.*

álze *all zu.*

âmeize swF.

âmen.

anbeginne stN. *Anfang.*

ande swM. *Zorn, Kränkung.*

anden swV. *ahnden, strafen.*

ander pron. Adj.; pleonastisch im Vergleich (82,6). — anders adv. Gen. *im übrigen, sonst.* — Formen auf -e und -er fehlen, wie bei andern Wörtern auf -er: der, diu, daz ander, ander liute, ander farwe (Gen. Sgl.). *Schwache Flexion* 74,19.

anderswâ *anderswo.*

ane, an 1. Adv. oft mit dem demonstrativen Adv. verbunden: dar an u. dâ—an (dâ gewinnest an u. a.). — 2. Präp. c. dat. an einer frouwen arme ligen, an einem buoche lesen, an friunden (mit Bezug auf) kranc. — c. acc. genâde, rât suochen an einen. Verstärkt: unz an. Zuweilen steht die Präp., wo wir das Adv. brauchen: seht an in, wir kapfen an daz werde wîp, gemuoten an einen.

âne, ân Präp. c. acc. *ohne, außer.* — Als präd. Adj. mit vorangestelltem Gen.

anegenge stN. *Anfang.*

anegengen swV. einen anegane machen, *zur Vorbedeutung begegnen.*

ange Adv. zu enge, *genau, sorgfältig.*

angest stF.

angestlich Adj. *schrecklich.*

arc Adj. *arg, karg.*

ar swM. *Aar.*

arebeit stF. *Mühe,* auch *Liebesmühe; Ertrag der Mühe.*

arke F. lat. arca, *Kasten.*

arm Adj.

arm stM.

armuot stF.

ars stM. *podex.*

arzenîe stF. *Arznei.*

asche swF.

âten stM. *Atem.*

bâbest stM. *Papst.*

bal stM. *Ball.*

balsamîte stF. *Balsamstaude.*

balsme stM. *Balsam.*

balt Adj. *kühn, dreist.* Adv. balde *kühnlich, schnell.*

ban stM. pl. benne. *Bann.*

bannen stV. *bannen.*

bant stN. *Fessel.*

bar Adj. c. gen. *entblößt von.*

barke F. *Barke.*

barmenære stM. *Erbarmer.*

barmherzic Adj.

barmunge stF. *Erbarmen.*

barn stN. *Kind.*

bat stN. *Bad.*

baz Adv. *besser.* mir wirt baz c. gen. (in bezug auf). Pleonastisch beim Komp. grœzer baz.

becher stM.

bêde = beide.

bedenken swV. c. acc. *bedenken, sorgen für.* refl. *überlegen.* vgl. denken.

bêdenthalben Adv. s. beidenthalp.

bediuten swV. *bedeuten, auslegen.*

bedunken swV. = dunken.

(bedürfen) bedarf, Prtr. bedorfte; vgl. dürfen.

bevinden stV. = finden, *gewahr werden.*

bevolien Adv. *völlig,* zu einem swM. folle.

begân stV. *unternehmen, ausüben.* — refl. *leben.*

begiezen stV.

beginnen, began u. begunde, begonde; zuweilen ohne Nachdruck (73,39).

begrîfen stV. *greifen.*

behagen swV. *gefallen.*

behalten stV. *behalten, aufbewahren, vorbehalten.* den strît b. *den Sieg behaupten.* refl. *sich halten, benehmen.*

behendeclîche Adv. *gewandt.*
behêren swV. c. gen. *sich einem gegenüber überheben.*
beherten swV. *erzwingen;* vgl. stF. herte, *Kampf.*
behüeten swV. *be-, verhüten.* refl. *sich hüten.*
beide (bêde); beide — unde *sowohl — als auch.*
beidenthalp, beidenthalben Adv. zu einem stF. halbe.
bein stN.
beiten swV. c. gen. *warten.*
bejagen swV. *erwerben.*
bekêren swV. refl. — c. gen. *von etwas ablassen.*
bekerkeln swV. *einkerkern.*
beklagen swV.
bekleiden swV.
beklemmen swV. *einklemmen.*
beklîben stV. *Wurzel fassen.*
bekomen stV. *kommen, bekommen.*
beladen stV.
belangen unpers. swV. *verlangen.*
belîben (blîben?) stV.
benahten swV. *die Nacht hinbringen.*
berâten stV. *versorgen.*
bereit Adj.
bereiten swV.
bergen stV.
berihten swV. *zu recht machen, unterweisen.*
bern swV. *schlagen.*
bern stV. *tragen, bringen.*
bescheiden stV. *auseinandersetzen,* mit d. Acc. d. Pers. oder mit dem Acc. der Sache und Dat. d. Pers. — *als Eigentum zuweisen, vermachen.*
bescheiden adj. Part. *verständig, anständig.*
bescheidenlîch Adj. *gebührlich.* — Adv. -lîche *auf festgesetzte Weise.* tuon alsô b. (36,1) *laß uns auf solche Bedingung handeln.*
bescheinen swV. *bescheinigen.*
beschelten stV. *in Verruf bringen.*
beschern swV. *zuteilen.*
beschœnen swV. *verherrlichen, beschönigen.*
beschouwen swV.
besengen swV. *versengen.*
besitzen stV. *in Besitz nehmen.*
besliezen stV. *einschließen, zuschließen.*
besme swM. *Besen, Rute.*
besprechen stV. refl.
bestân stV. c. acc. *angreifen, ergreifen; angehen, zugehören.*
best Adj. sô — beste (Adv.) *so gut als.*
bestellen swV. *besetzen.*
besunder Adv. *besonders, einzeln.*
besuochen swV. *nachsuchen.*
beswæren swV. *bekümmern.*
betagen swV. *zutage kommen, erscheinen; den Tag hinbringen.*
bete stF. *Bitte.*
betœren swV. *zum Toren machen, äffen.*
betrâgen swV. unpers. mit Acc. d. Pers. und Gen. d. Sache. *zu lange dauern, lästig werden.*
betriegen stV. Partic. betrogen *verblendet* (33,35).
betrüeben swV.
bette stN.
bettestat stF. *Lagerstätte.*
betwingen stV.
bewæren swV. *beweisen.*
bewarn swV. *schützen, verhüten.*
bewarten swV. *mit einer Wache besetzen.*
bewegen stV. refl. c. Gen. *verzichten.*
bezzer Adj.
bî, in Verbalzusammensetzung be —. 1. Adv. oft mit dem demonstrativen Adv. verbunden: dâ bî, auch dâ-bî (da ist wunder bî). Verstärkt: nâhe bî. — 2. Präp. c. dat. bî drîzec pfunden, *an dreißig Pfund.* — Verbale Verbindungen: bî sîn *beiwohnen, sich gesellen.* bî stên *sich gesellen zu, verbinden mit.* Zuweilen nehmen wir die Präp. st. des Adv. einem bî sîn *bei jmd. sein,* einem bî sitzen *bei jmd. sitzen.* bîgelegen, Part. zu bî — ligen, *beieinander liegend* (2,23).
bíderbe Adj. *tüchtig, edel.*
biegen stV. daz bein b. *gehen, niederknien.*

bieten stV. *darbieten.*
bilde stN. *Bild, Wesen* (vgl. nhd. *Weibsbild*), *Vorbild.*
bilden swV.
billich. Adj.
binden stV. wol gebunden *mit gutem* gebende; ze beine b. *ans Bein binden, gering anschlagen.*
bischof stM. Pl. bischofe.
bîspel stN. eig. *Rede* (spel), *die einen Nebensinn hat;* dann *jede Rede, die eine Nutzanwendung gestattet.*
biten stV. mit dem Acc. der Pers. u. Gen. der Sache (*um etwas*) oder Inf.: auch mit dem Dat. der Pers. (*b. für einen*).
bîten stV. *warten.*
bitter Adj.
bîzen stV.
blâ Adj. *blau.*
blâsgeselle swM.
blat stN., auch zur Verstärkung der Negation.
blecken swV. *sichtbar werden, sich entblößen.*
bleich Adj. *bleich, farblos.*
bleichen swV. *bleich werden.*
blenden swV. *blind machen.*
blî stN.
blic stM.
blint Adj. *blind, dunkel.*
blôz Adj. decke blôz (subst. Adj.) *decke die Blöße!*
blüen swV.
blüemen swV. *mit Blumen schmücken, verherrlichen.*
bluome swM.
bluot stF. Gen. blüete. *Blüte.*
bluot stN.
bône F.
borc. den borgen dingen?
borgen swV. *auf Borg geben* oder *nehmen;* b. ze einem *bei einem;* ûz b. *entleihen.*
bosch stM. *Busch.*
bœse Adj. (bœser, bœste) *böse, übel, geizig.*
bote swM.
boteschaft stF.
boum stM. Pl. boume.
brâ swF. (= brâe), *Braue.*
brant stM.
brâte swM. *Braten.*
brechen stV. *brechen, durchbrechen.* für brechen (93,2)?
breit Adj. *breit, groß, weit.*
breiten swV. *ausbreiten.*
brennen swV. trans. *verbrennen.*
brief stM. von dem br. schaben *aus dem Schuldbuch streichen.*
bringen (brâhte, brâht) *bringen, vollbringen.* inne br. c. acc. u. gen. *einem etwas beibringen.*
brinnen stV. intrans. *brennen.*
brogen swV. *sich übermütig erheben.*
brunne swM. *Brunnen, Quell.*
bruoder stM.
büezen swV. *wieder gut machen;* c. dat. u. gen. *Abhilfe wovon schaffen.*
buggerâmen swV. *in* buggerâm (*ein kostbarer Stoff*) *kleiden.*
buoch stN. Pl. buoch.
buoze stF. *Buße.* des ist buoz *dafür ist Abhilfe gewährt.*
butze swM. *Schreckbild.*

cirkel stM. *Reif, Königskrone.*

dâ (da) ahd. dâr. Adv. des Ortes; *da, wo.* Zuweilen verstärkend neben dem Pron. der (76,24. 85,188. 62,13). In der Verbindung mit präpositionalen Adverbien vertritt dâ oft die Casus obl. von der; vor vokalischem Anlaut erscheint das alte r: dar an, dar abe usw. oder mit Synkope: dran, drinne, drunder. Beide Wörter können durch andere getrennt werden: dâ beswært si manegen mite; aber fast nur wenn dâ am Anfang des Satzes steht (anders in den Fragesätzen 44,6. 18).
danc stM. *Dank, Preis.* âne danc *wider Willen,* dankes *freiwillig.*
danken swV. c. dat. u. gen. (*für etwas*).
danne (:manne 17,27), denne (:erkenne 48,40). 1. Adv. der Zeit, *alsdann;* in dieser Bedeutung selten ein-

silbig dann (6,27). 2. Nach dem Kompar. *als*, oft verkürzt. 3. Im negativen Bedingungssatz 1,38.

dannen, danne, dan, *von dannen, von wo;* auch von dan 94,170.

dannoch, dennoch *ferner noch, noch.*

dar, ahd. dara, immer einsilbig gebraucht; in Zusammensetzungen geschwächt: der. *dahin wohin.* alsô dar *immer hin.* Verbindungen mit präp. Adv. vertreten zuweilen Cas. obl. des Pron. der (vgl. dâ): dar nâch (85,116), darzuo (53,3. 99,28) oft stehen sie adverbial: dar für *hervor;* dar nâch *darauf, nach dem, demnach;* dar zuo *ferner, auch;* dermit *dabei* (94,95); dernider *nieder*; darin *hinein;* darunder *inzwischen, dabei.*

dast = daz ist.

daz Konjunktion.

decken swV. dahte.

dehein, dekein *irgend ein* (ullus), *kein;* vgl. kein.

deich = daz ih.

deist, deis = daz ist.

deiz = daz ez.

dêmüetic Adj.

denkelîn stN. *kleiner* danc.

denken swV. dâhte *denken.* mit refl. Dat.; mit an c. acc.

der, diu, daz Pron. dem., Artikel, Relativum. Zweisilbiger Gebrauch der Formen der, dem ist bei W. kaum nachweisbar. die und diu verschmelzen zuweilen mit einem vokalisch anlautenden Worte d'andern, d'ougen. daz wird zuweilen geschwächt zu dez, oder zu enklitischem z. Die Präp. ze verbindet sich mit dem Artikel zu zem, zer, zen, auch sonst verschwindet zuweilen der anlautende Konsonant. Vgl. auch deist, doich, dêr. — Öfters steht der Art. neben dem Pron. poss. die mîne fröude. — Nicht selten nimmt er, namentlich der (vgl. dâ) ein unmittelbar vorangehendes Subst. auf: got der solde. — des *deswegen.* — diu (Instrumental) gelîche (34,12) *dem entsprechend.* — Das relativ gebrauchte der ist oft durch *derjenige welcher, wer, wenn einer* wieder zu geben (48,23. 90,18).

dêr = daz er (84,26. 100,24).

deste *desto.*

dês wâr = daz ist wâr *fürwahr.*

deweder pron. Adj. *einer von beiden.*

dicke Adj. — dicke Adv. *oft.*

dîemant stM. *Diamant.*

dienen swV. mit dem Acc. *dienen um*; mit ûf, *d. in der Hoffnung auf.*

dienest stM. N.

dienstman stM. *Ministeriale.*

diep stM. mîn diep *der mir für Diebstahl haftet* (40,17).

diet stF. *Volk, Heiden.*

diezen stV. *rauschen.*

dîn Pron. poss.

dinc stN. oft in sehr verblaßter Bedeutung: eines dinges *in einer Beziehung,* vil dinges *mancherlei*, in den dingen *hierbei*, ûz gelîchem dinge *aus gleichem Stoff*, ze mînen dingen *in bezug auf mich.*

dingen swV. *verhandeln.*

dirre, disiu, diz od. ditze *dieser.* In allen Casus die r in der Flexion haben, geht das s in r über.

disputieren swV. *einschätzen* 95,98.

diube stF. *Diebstahl.*

dô Adv. *da, damals; als* (temporal).

doch, meistens in der Mitte des Satzes: *dennoch*, *doch;* am Anfang des Satzes fast stets in der Bedeutung *jedoch,* aber an einigen Stellen (6,30. 7,21. 100,39) dient es wie das eingeschobene doch zur Bekräftigung einer Aussage oder Forderung.

dôn stM. Pl. dœne *Ton.*

dœnen swV. *tönen.*

doln swV. *dulden, leiden, ertragen.*

dorn stM.

dörperheit stF. *bäuerisches Wesen.*

dörperlîch Adj. *bäurisch.*

dort.

dræte Adj., drâte Adv. *behende, schnell.*

drî (drîe), Neutr. driu, Dat. drin *drei.*

drîe stF. *Drei, Dreiheit.*

drîen swV. *zur Drei machen.*
dringen stV. *dringen, drängen.*
dritte.
drîunge stF. *Dreiheit.*
drô stF. *Drohung.*
drû (d. i. drûhe) stF. *Schlinge, Falle.*
drüzzel stM. *Schnauze.*
dû (du), pl. ir; gen. ir (zweisilbiges ire für W. kaum nachweisbar). du erfährt zuweilen Elision: dazt an (2,15).
dulteclîch Adj. *geduldig, hingebend.*
dûme swM. *Daumen.*
dumme, entstellt aus lat. domini.
dunken, Prät. dûhte, Kj. diuhte; c. acc.
durch, *durch, um — willen.*
durchsüezen swV. *mit Lieblichkeit durchdringen.*
(dürfen) darf, Kj. dürfe *nötig haben, dürfen, brauchen*, vgl. bedürfen.
dürfte stf. *Bedürftigkeit.*
dürkel Adj. *durchlöchert, durchlässig.*
dürre Adj.
durst stM.
dürsten swV. c. acc.
duz stM. *Schall.*

ê stF. *Recht*, namentlich das im Herkommen begründete.
ê 1. Adv. *früher, eher, lieber.* 2. Konj. mit d. Kj. *bevor.* 3. Präp. c. acc. (94,75)?
eben Adj., ebene Adv. *gleichmäßig, angemessen, genau passend.*
ebenære stM. *Gleichmacher.*
ebenkristen stM. *Mitchrist.*
edel Adj. *von hoher Geburt, vortrefflich* (kunst, stein, name).
egge stF. *Schneide.*
eht, et Adv. *nur, nun einmal* (oft nicht zu übersetzen).
eichîn Adj. *von Eichenholz.*
eiden swV. *eidlich verpflichten.*
eigen Adj.
eigen stN. *Eigentum, bes. Grundbesitz* (32,2). für e. geben *zu eigen geben.*
eigenlîchen Adv. *wie ein Leibeigner.*
ein; Zahlwort, Pron. indef., Artikel. In der Anrede 26,6. — eine Adjektivisch im Nominativ und Adv. *allein*; verstärkt alleine, alters eine. — ûf ein *zusammen* (76,98).
einest Adv. *einmal.*
einlif *elf.*
einlœtic Adj. *aus einem Metall.*
einunge stF. *Einheit.*
eischen stV. *fordern.*
eit stM. *Eid.*
ellen stN. *Kraft.*
ellenboge swM.
ellende Adj. *in der Fremde weilend.*
ellenden swV. refl. *in die Fremde ziehen.*
en 1. = ne. 2. = in, in einigen adverbialen Verbindungen (engegene, enmitten, entriuwen, enzwei, enzwischen) 3. = den s. der.
enbern stV. *entbehren, nicht verlangen.*
enbieten stV. *kundtun.*
enbinden stV. *befreien.*
enbîzen stV. *frühstücken*, enbizzen sîn *gefrühstückt haben.*
ende stV. dêst ein e. *das steht fest.* ze e. komen c. gen. *mit etwas fertig werden.* jon weiz ich niht ein e. *ich kann nicht absehen.*
endelîche Adv. *entschieden.*
endelôs Adj. *unendlich.*
enden swV.
ener (71,20) = *jener.*
enfremeden swV. *entfremden.*
engân stV. *entgehen.*
enge Adj., vgl. ange.
engegene Adv. *entgegen.*
engel stM.
engelkôr stM., Pl. kœre.
engelten stV. c. gen. *für etwas Ersatz leisten, von etwas Schaden haben* (daher = *verbrechen* (85,70); *büßen.*
enhein *kein* (76,64).
enmitten Adv. *mitten.* enmitten zwei *mitten entzwei.*
enpfâhen stV. *empfagen.* ich wart enpfangen hêre frouwe *wie eine vornehme Dame.*
enpfiegen stV. c. gen. *über einen walten, sorgen für.*

en(t)springen stV. *entspringen, Blüten treiben.*
enterben swV.
enthalten stV. *fassen.*
entrennen swV., **entrande** *lösen.*
entriuwen s. **triuwe.**
entslâfen stV.
entsliezen stV. *aufschließen.*
entswellen stV. *die Aufschwellung verlieren, besänftigt werden.*
entwenen swV. *entwöhnen.*
entwîch stM. *Entweichen, Flucht.*
entwinden stV.
entwonen swV. *sich entwöhnen.*
enweder Pron. *keiner von beiden.*
enzünden swV. *entflammen.*
enzwei *entzwei.*
enzwischen Adv. *zwischen.*
er, si, ez. Der Gen. es gilt nur für das Neutrum. Zweisilbiger Gebrauch der Formen **ir, im** ist bei Walther kaum nachweisbar; auch nicht diphthongisches **siu**, denn der Nom. Sg. Fem. und Nom. Acc. Pl. N. kommen im Reim nicht vor; für den Acc. Sg. F. und den Nom. Acc. Pl. M. und F. gilt im Reim **sie.** Das Pron. wird oft inkliniert, und dann können **si, ez, es** ihren Vokal einbüßen. — **er** demonstr. = *derjenige* (z. B. 2,7. 5,21). — **er rîche**, *er, der Mächtige.* — **ez** pleonastisch auf das Prädikat weisend. 50,19. 79,10. 95,78. 80.
erbarmen swV. refl. **sich erbarmen (über)** od. c. acc. **mich erbarmet.**
erbe stN. — swM.
erbeiten c. gen. *warten auf, erleben.*
erbelant stN.
erben swV. *sich vererben.*
erblenden swV. *blenden.*
erborn partic. Adj. *angeboren.*
erde st. und swF.
erdenken swV. *durch Nachdenken finden.*
erdringen stV. *durch Drängen gewinnen.*
êre stF. oft im Pl. *Ehre, Ansehn, Ehrengabe* (33,8. 88,65), *weibliche Ehre;* **êre hân** c. gen. *von etwas* (53,24).
êren swV.
ervarn stV. *durchfahren, erforschen.*
erfiuhten swV. *feucht machen, erfrischen.*
ervüllen swV. *anfüllen.*
erfürhten swV. Ptc. **erforht**, *fürchten.*
ergân stV. *ergehen, geschehen, ablaufen.*
ergeben stV. refl.
erglesten swV. *erglänzen.*
ergraben stV. *eingraben.*
erheben stV. *anheben.*
erhellen stV. *erschallen.*
erholn swV. refl. *etwas Versäumtes nachholen.*
erkennen swV. *kennen lernen, gründlich kennen, wissen, urteilen.* **erkennen ze** *ansehen als.* **milte erkant** *als* m. *bekannt.*
erkiesen stV. Ptrc. **erkorn** *auserwählt.*
erklingen stV.
erkôsen swV. refl. *plaudern, vertraut werden.*
erlabon swV. *erquicken.*
erlamen swV. *lahm werden.*
erlâzen c. acc. u. gen. *einem etwas erlassen.*
erlesen stV. *lesen.*
erlîden stV. *ertragen.*
erliegen stV. *erlügen.*
erlouben swV.
ermen swV. *arm machen.*
êrre Adj. Komp. *früher.*
erschamen swV. refl. c. gen. *sich schämen über.* **diu ougen er.** *senken sich schamhaft.*
erscheinen swV. *zeigen.*
erschollen stV. *erschallen.*
erschiezen stV.
erschînen stV.
erschrocken stV. *aufschrecken;* c. gen. *zurückbeben vor.*
ersehen stV. *sehen, erfahren, kennen, lernen.*
erslahen stV. *erschlagen.*
erspehen swV.
êrst Adj. Superl. **êrste** Adv. *zuerst, nun (erst).*

ersterben stV.
erstrîten stV.
erteilen swV. *zuteilen.*
ertôren swV. *zum Toren werden.*
ertœren swV. *zum Toren machen, taub machen* (84,51).
erwachen swV.
erwahsen stV.
erwarmen swV. *warm werden.*
erweln swV., Prtc. erwelt *auserwählt.*
erwenden swV. *zur Umkehr bringen, aufheben.*
erwerben stV.
erwern swV. refl. c. gen.
erwinden stV. *umkehren, nachlassen, aufhören.*
erzeigen swV. *erweisen.*
erziehen stV.
esel stM.
êst = ez ist.
eteslîch *mancher.*
eteswaz *etwas.*
eteswenne *manchmal, einmal.*
êweclîchen Adv.
êwekeit stF. *Ewigkeit.*
ezzen stV.

vaden stM.
val Adj. *fahl, blond.*
val stM. ze valle geben *ins Verderben stürzen.*
valke swM.
vallen stV. vgl. gevallen.
valsch Adj. *falsch, trügerisch.*
valsch stM. *Falschheit, falsche Münze, Makel.*
valscheit stF.
valschelôs Adj. *ohne Falsch, aufrichtig.*
valten stV. *falten.*
valwen swV. *fahl werden.*
vâren swV. c. gen. (*nachstellen*), *sinnen auf.*
vœren swV. *auflauern, überlisten.*
varn stV. überhaupt: *sich bewegen; ziehen, kommen, wandern.* irre v. *irre schweifen.* Kristes reise v. *einen Kreuzzug unternehmen.* wie welt ir daz der vare (3,27) *wie meint ihr, daß es dem gehe* (vg. nhd. *gut fahren*). swiez umbe alle frouwen var (48,46) *wie es mit den Frauen stehen mag.* — varnde werden *in Gang kommen, sich gesund erheben.* v. bluomen *vergängliche Bl.* varndez guot *fahrende Habe.* v. volc *fahrendes Volk* d. i. *Spielleute.*
vart stF. gotes vart *Kreuzzug.*
varwe stF. *Farbe.*
vaste Adv. zu feste, *sehr dicht.*
vasten swV.
vastenkiuwe stF. *Fastenfraß.*
vater stM., Pl. veter.
vaterlîchen Adv.
vêch Adj. *bunt.*
vehten stV. *sich abmühen.*
veige Adj. *dem Verderben bestimmt.*
vellen swV. *zu Falle bringen.*
velschen swV. *fälschen;* refl. *sich als falsch erweisen.*
velt stN.
veltgebû stN. *Berg-, Grubenbau* (74,32).
verbern stV. *vermeiden, verzichten auf, unterlassen.*
verbieten stV. *verbieten, überbieten* (40,1).
verbrennen swV. trans.
verderben stV. *zugrunde gehen.*
verdienen swV. *verdienen, um etwas dienen.*
verdriezen stV. unpersön. c. acc. u. gen. *Überdruß* und *Verdruß erregen.*
verdringen stV. *verdrängen.*
vereinen swV. refl. c. gen. *sich etwas aneignen.*
vereischen swV. (vergl. eischen), Prtc. vereischet, *erfahren.*
verenden swV. trans. und intrans. *zu Ende bringen, ein Ende nehmen.*
vervarn stV. *vergehen.*
vervellen swV. *zu Falle bringen.*
verfluochen swV.
vergân stV. c. acc. *entgehen.*
vergeben stV. c. dat. *vergeben, nachsehen; vergiften.*
vergebene Adv. *vergeblich, umsonst.*
vergelten stV. *vergelten, bezahlen.*
vergezzen stV. *vergessen;* refl. c. gen. *sich versehen.* Prtc. vergezzen (80,49) *gedankenlos.*

verheln stV. verholniu sorge *heimlicher Kummer.*
verhêret Part. Adj. *durch Vornehmheit unnahbar.*
verhouwen stV. *niederhauen, töten.*
verirren swV. *in die Irre führen, irre machen.*
verjehen stV. c. gen. *aussagen, zugestehen.*
verkêren swV. *verändern, verwandeln, verdrehen, mißlingen lassen.*
verkiesen stV. *verschmähen.*
verklûsen swV. *in eine Klause einschließen.*
verkoufen swV.
verlâzen stV.
verlegen Prtc. Adj. *zu lange gelegen, dem Treiben der Gesellschaft entfremdet.*
verleiten swV. *irre führen.*
verliesen stV. verlôs, verlüre, verlorn.
verlisten swV. *überlisten.*
verlogen Part. Adj.
vermîden stV., Partic. vermiten, *vermeiden, unterlassen.*
vermissen stN. *Versehen.*
vernemen stV. c. dat. u. acc. (10,1) *von einem etwas anhören.*
vernîz stM. *Firnis, Schminke.*
verpflegen stV. c. acc. *sich um etwas nicht kümmern.*
verpflihten swV. refl. ze, *sich einem in Pflicht geben.*
verre Adv. *fern, weit* (verre baz), *fern her, — hin.*
verren swV. *entfernen, entfremden.*
versagen swV.
versagen stN.
verschallen swV. *übertönen.*
verschamt Prtc. Adj. *schamlos.*
verschelken swV. *zum* schalc (*Knecht*) *machen.*
verschraget Prtc. mit schragen (*Pallisaden*) *besetzt, behindert?*
verschrôten Prtc. *verschnitten.*
verschulden swV. *vergelten, verdienen.*
versenken swV.
versêren swV. *verwunden.*
versezzen (Prtc.) sîn *sich auf einen falschen Platz gesetzt haben.*
versinnen stV. refl. *verständig sein begreifen, überlegen, zur Besinnung kommen.*
verslâfen stV.
versmâhen swV. c. dat. *verächtlich erscheinen.*
versnîden stV. *verschneiden, verkehrt zuschneiden.*
versperren swV.
versprechen stV. c. acc. *Einsprache erheben.*
verstân stV. *verstehen;* refl. *verständig, besonnen sein, begreifen.* ze guote v. c. dat. u. acc. *von einem etwas gut aufnehmen.*
versûmen swV. *versäumen, vernachlässigen;* refl. *die Zeit unnütz hinbringen, nachlässig sein;* c. gen. *in betreff einer Sache.*
versuochen swV. *versuchen, erproben.*
verswachen swV. *gering machen, herabsetzen.*
verswern stV. *als Unterpfand des Eides setzen.*
verswinden stV.
vert Adv. *im vorigen Jahre.*
vertragen stV. *sich gefallen lassen, gelten, hingehen lassen.*
vertrîben stV. *vertreiben;* den tac v. *hinbringen.*
vertuon unregelm. V. *vertun, aufwenden.*
vorvarn stV. *dahin fahren.*
vervellen swV. *zu Falle bringen.*
verwænen swV. refl. c. gen. *erwarten.*
verwarren = verworren, Prtc. zu verwerren *in Unordnung bringen.*
verwîzen stV. *vorwerfen.*
verworrenlîche Adv. *verwirrt.* v. verkêren *in Verwirrung stürzen.*
verzagen swV. verzaget sîn *mutlos werden, verzweifeln;* c. gen. oder an. lîbes unde guotes verzaget sîn *ohne Lebenslust und knauserig sein.*
verzern swV.
verzîhen stV. refl. c. gen. *auf etwas verzichten.*
verzinsen swV. *als Zins geben.*
voste Adj.
veter swM.

vîent, gen. vîndes stM. *Feind.*
vier, der vierde.
vieren swV. wol gevieret, *bildlich = tüchtig, zuverlässig;* vgl. lat. quadratus.
vierzic, vierzec.
vil Subst. c. gen. *viel;* indeklinables Adj. *viel, sehr, gar.*
villen swV. *geißeln.*
vinden stV. prtc. vunden.
vinger stM.
vingerlîn stN. *Fingerring.*
vingerzeigen stN. *das Zeigen mit dem Finger.*
vinster Adj.
visch stM.
fiuhte stF. *Feuchtigkeit.*
fiur stN. ze fiure komen (84,31) (*an dem Herde*) *Aufnahme finden.*
flamme stF.
flêhen swV.
fleisch stN.
fliegen stV.
fliezen stV. *fließen, schwimmen.*
flîz stM.
flîzen stV. refl. *sich befleißigen.*
fluoch stM., pl. flüeche.
fluochen swV.
fluot stF.
fluz stM.
vogel stM.
vogellîn stN.
vogelsanc stM.
voget stM. *Schirmherr, Richter.*
vol Adj. *voll;* prädikativ: ich was sô volle scheltens *voller Schelten;* ez ist vollez balsmen *voller Balsam.*
volc stN.
volenden swV. *vollenden, zu Ende bringen.*
volge stF. *Beistimmung.*
volgen swV. *folgen, Folge leisten* (15,30?). mite v. *sich anschließen.*
vollecîche Adv. *völlig.*
volle swM. *Fülle.* ze vollen *vollständig.*
volmezzen Adj. *voll gemessen.*
volrecken swV. *vollständig auseinander setzen.*
von *von, infolge von, vor, durch.*

vor Adv. hie vor *früher;* dâ — vor *davor* (85,2). Präp. *vor.*
vorderunge stF.
vorhte stF. auch im Pl. *Furcht.*
frâge stF.
frâgen swV. mit dem Gen. der Sache, oder mit umbe, von *in betreff.*
frech Adj.
fremede Adj. *fern, fremd, seltsam.*
frevellîchen Adv. *frevelhaft.*
frî Adj. *frei.* f. lâzen *los lassen, aufgeben, sich fern halten von* (84,50). frî mit dem Gen. oder von, vor *befreit von.*
fride stM. *Landfriede.*
friedel stM. *Geliebter.*
frîen swV. *frei machen.*
frist stF. *Frist, Zeit.*
fristen swV. *verzögern, hinhalten.*
friunden swV. zum friunt machen.
friundin, -inne stF. *Geliebte.*
friunt stM. (nom. u. acc. pl. friunt u. friunde) *Freund, Geliebter; Geliebte* (36,29).
friuntlîchen Adv. *nach Art Liebender, in Liebe.*
frô Adj. (nom. dat. pl. frôn, ohne Vokal der Flexion) *froh, heiter.* frô sîn c. gen. *froh sein über, zufrieden sein mit* (95,75).
frœlîche Adv.
frôn indekl. Adj. *heilig.*
frônebære Adj. *herrlich und heilig.*
frônebote swM. *Gerichtsbote.*
frosch stM. Pl. frösche.
fröude (freude) stF. *Freude, Heiterkeit, Lust.*
fröudehelfelôs Adj. *dem niemand zur Freude verhilft.*
fröudelîn stN. *kleine Freude.*
fröude(n)rîch(e) Adj.
fröun swV. (ohne Vokal in den Flexionen), trans. u. refl.
frouwe swF. *Herrin, Dame.* In der Anrede im Pl. frouwe (71,22); vor Namen frô (frou): frô Sælde, frô Bône usw. aber die hl. Jungfrau heißt immer frouwe, ebenso die Minne und Mâze.

frouwelîn stN. *als Anrede an ein Mädchen niedern Standes.*
frume swM. *Vorteil.*
frümekeit stF. *Vortrefflichkeit.*
frumen swV. *nützen.*
fruo Adv. *früh.*
füegen swV. *fügen, herrichten, ausführen.*
füegerinne stF. *Bewirkerin.*
füeren swV.
fûl Adj.
füllen swV.
funt stM. *Fund.* heiles f. haben *Genesung finden.*
fuoder stN.
fuoge stF. *anständiges Benehmen, Artigkeit.*
fuore stF. *Lebensweise.*
fuoz stM. niemer fuoz *nie einen Fuß breit.*
für (bei W. nie zweisilbig) Adv. *hervor.* — Präp. *vor, für, anstatt, über — hinaus, mehr als, gegen;* für sich *vorwärts.*
fürder Adv. *beiseite, fort.*
fürgedanc stM. *Vorherbedenken.*
fürhten swV.
furrieren swV. *füttern.*
fürste swM.

gâbe stF.
gâch, Adj. nur in der Verbindung mir ist gâch, *ich habe es eilig.*
gâhen Adv. in allen g. *in aller Hast.*
gâhen swV. *eilen.*
galle swF.
gampelspil stN. *Possenspiel.*
gân unregelm. Verb. Die Präsensformen von dem Stamme ga, aber Imp. ganc; Prät. gie, gienc, gienge. Partc. gegangen. Der Konj. Präs. verlangt ê (gê, gên); im Ind. und Inf. behauptet sich â neben ê, aber fast nur im Reim. — *gehen, wandeln, kommen;* c. inf. (68,27) und partic. (70,9. 84,28). an g. *angreifen.* zuo gân *sich nähern.*
ganc stM. *Lauf.*
ganz Adj. *vollständig, unversehrt.*
ganzlich Adj. dass.
gar Adv. *ganz, gar, durchaus.*
garte swM.
gast stM. Pl. geste.
ge-. Die Partikel ge- verbindet sich oft mit einem Verbum. Die zusammengesetzten und einfachen Formen sind gewöhnlich nebeneinander in Gebrauch ohne wesentlichen Unterschied in der Bedeutung, und es kann als Zufall angesehen werden, daß bei W. baden, brûchen, dagen, freveln, klopfen, muoten, nieten nur mit ge- vorkommen. Bei andern Verben hat das Kompositum eine mehr oder weniger eigentümliche Bedeutung, namentlich bei gebern, gebieten, gebrechen, gevallen, gewinnen. Mit manchen Verben ist ge- fester verbunden, sei es, daß sie von Nominibus mit ge- abgeleitet sind, sei es, daß die einfachen Formen außer Brauch gekommen sind, gan; gedingen, gelîchen, gelouben, genâden, gesinden, gebâren; gelingen, genesen, geschehen; gehirmen, gedîhen, gestaten; fast immer auch geniezen, gewern. — Die Verba, welche losere Komposition mit ge- eingehen, zeigen die Partikel fast regelmäßig im Part. Prät., häufig im Inf. und im Prät. Verba, die nur im Part. ge- annehmen, sind als Simplicia angeführt, die, welche nur in Formen des Prät. oder im Inf. mit ge- belegt sind, durch ein * gekennzeichnet.
gebaden swV., abe g. *abwaschen.*
gebærde stF. *Benehmen.*
gebâren swV. *sich benehmen, leben* (in prägnantem Sinne „gut leben“).
gebe stF. *Gabe,* nur noch im Reim üblich.
gebeine stN. *Gebein.*
geben stV. 2 u. 3 P. Sg. Praes. auch gîst, gît. ze valle g. *dem Verderben preisgeben.* — gebendiu kunst *Kunst des Gebens.*
geben swV. c. dat. und mit, *beschenken.*

gebende stN. *weiblicher Kopfschmuck.*
gebern stV. *gebären.*
gebieten stV. **gebiut mir,** *Höflichkeitsformel des Scheidenden, verabschiede mich.*
gebieterinne stF.
•**gebiten** stV.
•**geborgen** stV.
gebot stN.
gebrechen stV.
gebresten stV. c. dat. u. gen. *fehlen, gebrechen.*
•**gebrûchen** swV.
gebüezen swV. c. dat. u. acc. *heilen, wegschaffen.*
gebûre swM. *Bauer.*
geburt stF. *Nachkommenschaft.*
•**gedagen** swV. c. gen. *von etwas schweigen.*
gedanc stM. *Gedanke.*
•**gedanken** swV. *danken.*
gedenken swV., **gedâhte** *denken, gedenken, bedenken.* c. gen. oder mit **an** *denken an;* auch: *einen bedenken.*
gedîen = **gedîhen** stV. in abgeblaßter Bedeutung: *ergehen* c. dat (73,31).
•**gedienen** swV.
gedinge swM. stN. *Hoffnung, Zuversicht.*
•**gedingen** swV.
gedultic Adj. *verträglich.*
gevallen stV. *zufallen, gefallen.*
gevar Adj. *Farbe habend.*
gevarn stV. überhaupt: *sich bewegen; ergehen* c. dat.
•**gevolgen** swV.
•**gefreveln** swV.
•**gefristen** swV. *beschützen, erhalten.*
gefriunt Adj. *mit Freunden versehen.*
gefröun swV. *erfreuen,* **g. umbe** *über.*
gefüege Adj. **gefuoge** Adv. *passend, schicklich, wolgezogen, artig.*
gefüegen swV.
•**gegeben** stV.
gegen, gein, Präp. c. dat.; fast immer einsilbig *gegen, vor;* oft brauchen wir statt der Präp. die Adv. *entgegen, gegenüber* (44,2. 16. 95,104).
gehaz Adj. *feindlich.*
geheizen stV. *heißen, versprechen, befehlen.*
gehelfe swM. *Gehilfe.*
gehirmen swV. *ruhen.*
gehiure Adj. *lieblich.*
gehœnen swV. *in Schande bringen.*
gehœren swV. *hören, zuhören, gehorchen.*
gehôrsam Adj.
gehovet Part. Adj. *höfisch.*
geil Adj. *lustig.*
geist stM.
geistlich Adj.
•**geklagen** swV.
geklopfen swV.
gelachen swV.
gelâz stN. *Aussehen.*
•**gelâzen** stV. refl. mit **an,** *sich verlassen auf.*
geleben swV. *leben, erleben.*
geleite stN. *Geleit, Schutz.*
gelf Adj. *glänzend.*
gelîch Adj., **gelîche** Adv. *gleich.* **dem g.** *gerade so.* **mir g.** *wie ich.*
gelîchen swV. c. dat. od. **zuo,** *gleichen, gleich stellen, gleich kommen.*
•**geliegen** stV. *versagen, verweigern* (8,9).
geligen stV. *liegen;* **obe gel.** *die Oberhand behalten.*
gelingen stV. *gut gehen* **g. an** *Erfolg haben mit.*
geloben swV. *loben.*
geloube swM.
gelouben swV. c. dat. u. acc. od. gen. (71,7) **g. an** *erwarten von.*
gelt stM. N. *Einkünfte, Vergeltung,* **g. ze drîzic marken** *Rente von dreißig Mark.*
gelten stV. *kosten, vergelten.*
gelust stF. *Wohlgefallen.*
gemach stN. *Ruhe, Bequemlichkeit.*
gemachen swV.
gemeine Adj. Adv. *allgemein, gemeinsam, übereinstimmend* (94,79); **gemeine hân** *Gemeinschaft haben.*
gemeinen swV. *lieben.*
gemeit Adj. *heiter, lustig, stattlich.*
•**gewinnen** swV. *lieben.*

gemüete stN. *Stimmung, Gesinnung* (*Herz.*)
gemuot Adj. *gestimmt, gesonnen.*
'gemuoten swV. c. gen. und an, *verlangen von.*
g(e)nâde stF., auch im Pl. *Gnade, Huld.* g. hân c. gen. *sich eines annehmen.* gnâde als bittender Ausruf: *bitte!*
genâden swV. *gnädig sein.*
genædeclich Adj. *gnädig.*
genæme Adj. *angenehm, wohlgefällig.*
'genemen stV. *nehmen.*
genesen stV. *erhalten werden, selig werden.*
genieten swV. refl. c. gen. *mit Eifer ergreifen.*
geniezen stV. c. gen. *Vorteil haben von.* Partic. genozzen in aktiver Bedeutung 52,15.
genôz stM. mîn g. *meinesgleichen;* risen g. *einem Riesen gleich.*
genôzen swV. refl. mit zuo, *sich gleichstellen.*
genuoc Adj. genuoge, genuoc Adv. *genug, ziemlich viel.*
'gepflegen stV.
ger stF. *Verlangen.* an der rehten g. sîn *Berechtigtes verlangen.*
'gerâten stV.
'gerechen stV. *rächen.*
'gereden swV.
gerinc stM. od. geringen stN. *das Kämpfen, Mühen* (77,32).
gerihte stN. *Gericht, Regierung.*
'gerihten swV. *grade machen.*
gerîten stV.
geriuwen, gerûwen stV. *gereuen.*
gern swV. c. gen. *begehren, streben, verlangen nach.* gerndiu arebeit *die Qual des Verlangens.* die gerenden *die Gaben heischenden Spielleute.*
gerne Adv. Komp. gerner, *gern, bereitwillig.*
gerte stF.
'gerüegen swV. *klagen vor Gericht.*
'geruochen swV. *geruhen, belieben.*
gesagen swV.
'geschaffen stV.
geschaffen Part. Adj. *beschaffen.*
geschehen stV. *geschehen, kommen, zufallen, beifallen.*
'gescheiden stV.
'geschenden swV. geschante, *zu Schanden machen.*
'geschiffen swV.
'geschrîen stV.
gesegenen swV.
gesehen stV.
geselle swM. *Genosse, Freund, Freundin* (61,14).
geselleschaft stF.
gesiht stF. zir gesihte *vor ihren Augen.*
'gesîn unregelm. V.
gesinde stN. *Dienerschaft, Hofstaat.*
gesinden swV. refl. *sich dem* gesinde *anschließen.*
'gesingen stV.
gesitzen stV. *sich setzen, sitzen.*
'gesliezen stV.
'gesprechen stV., einem g. *von einem spr.*
gespile swM.
gestalt Partic. Adj. *beschaffen.*
gestân unregelm. Vb. *stehen, bestehen;* bî g. *sich gesellen.*
'gestaten swV.
gesteine stN.
'gestrîten stV.
gesunt Adj. *gesund, heil, von Wunden geheilt.*
'geswîgen stV. *verstummen.*
getân Partic. Adj. *beschaffen,* wol g. *schön.*
getât stF. *Tat, Beschaffenheit.*
'getragen stV.
'getreffen stV.
'getreten stV.
getrinken stV.
getriuwe Adj. *zuverlässig, verschwiegen, treu.*
getriuwen, getrûwen swV. *trauen, zutrauen, sich getrauen.*
'getrœsten swV.
'getroumen swV.
'getrûren swV.
getuon unregelm. Verb.
(getürren), getar, getorste *wagen, dürfen.*

getwerc stN. *Zwerg.*
gewalt stM. *Gewalt, Gewalttätigkeit.*
gewalteclîche Adv. *gewaltig, gewaltsam.*
gewaltic Adj. c. gen. *gewaltig über.*
gewar Adj. praedicativ.
*gewarten swV. *aufwarten.*
*gewenden swV.
gewerp stV. *Werbung, Bemühung.*
*gewerben stV. *sich bemühen, handeln.*
gewern swV. c. acc. u. gen. oder mit, *gewähren, zufrieden stellen.*
gewerren stV. c. dat. *einen behindern.*
gewesen stV.
gewin stM.
gewinnen stV. *erlangen, bekommen.* an g. c. dat. *abgewinnen.* künde g. *kennen lernen.*
gewis Adj. *gewiß, zuverlässig.*
gewon Adj. *gewohnt.*
geworht s. würken.
gewürme stN.
gezemen stV. *gemäß sein, zuteil werden.*
giezen stV.
gift stF.
giftic Adj.
gihe, giht s. jehen.
gîge swF.
gir stF. *Begierde.*
gîtekeit stF. *Habsucht.*
gîtsen swV. *habsüchtig sein.*
glanz stM.
glas stN.
glesîn Adj. *gläsern.*
glogge swF. *Glocke.*
gluot stF.
golt stN.
got stM. durch g. *um Gottes willen.*
götelich Adj.
goteshûs stN.
gouch stM. *Kuckuck, Narr.*
gougelære stM. *Gaukler.*
gougelbühse swF. *Zauberbüchse.*
gougelfuore stF. *unbeständiges Leben* (vgl. ahd. gougaron vagari).
grâ Adj. *grau.*
gram Adj. praedicativ.
grap stN.
gras stN. *Gras, frischer Halm.*
grât stM. *Gräte.*
grîfen stV.
grille swM.
grimme Adj. Adv. *grimmig.*
grimme stF. *Grimm.*
grînen stV. *knurren.*
grîse swM. *Greis.*
griulen swV. impers. c. acc. *mir grauet.*
grôz Adj. grœzer, grœste.
grüene Adj.
grüezen swV. *grüßen,* wol gr. *freundlich begegnen.*
grunt stM.
gruonen swV. *grün werden.*
gruoz stM.
güete stF., auch im Plural. *Trefflichkeit, Freundlichkeit.*
guldîn Adj. *golden.*
gunêren swV. *verunehren.*
gunnen, gan, Präteritoprs. *gönnen, wünschen, gewähren.*
guot Adj. *gut, vortrefflich, edel.* guote liute *die gute Gesellschaft.*
guot, subst. Adj. *das Gut, das Gute.* ze guote tuon *in guter Absicht,* ze g. verstên *gut aufnehmen.* für guot hân oder nemen *fürlieb nehmen.*

habe stF. 1. *Habe.* 2. *Hafen.*
habedanc stM. *Dank, Preis.*
haben, hân. Formen mit und ohne b stehen nebeneinander im Inf. und im Ind. Präs.; doch lautet die 3 P. Sg. stets hât, die 2 P. Sg. nur einmal (94,10) habst. Im Konj. und in der 2 P. Sg. Imp. gelten nur Formen mit b (habe, haben); im Prät. nur Formen ohne b: Ind. hâte, Konj. hæte, für beide Modi hete. Im Reim sind nur belegt 1 P. Sg. hân 3 P. hât, Inf. haben—hân, Konj. habe; vom Prät. nur je einmal hâte im Leich (76,2) und hæte in dem zweifelhaften Ton 99,63. — *haben, halten, behalten, behandeln, schätzen, halten für.*
hahâ Interj.
hagel stM.
halm stM.
halp Adj.

halsen stV. *umarmen*, gehalsen friuntschaft *zärtliche Fr.*
handelunge stF. *Bewirtung.*
hant stF. im Dat. Pl. henden (59,21) neben handen; gen. hande in adverbialen Verbindungen = Art: einer hande, guoter hande.
hantgetât stF. *Geschöpf.*
hâr stN.
harpfen swV. *Harfe spielen.*
harte Adv. zu herte, *sehr.*
haz stM. *Haß*, *Feindseligkeit*, *Widerwärtigkeit.*
hazzen swV.
heben stV., refl. *sich aufmachen*, *anheben.*
hei Interj.
heide stF. *unbebautes Land*, *Wiesenland.*
heiden stM. *Heide.*
heidenschaft stF.
heil Adj.
heil stN. *Glück*, *Segen.*
heilegeist stM. *der heilige Geist.*
heilen swV.
heilic Adj.
heim stN. *Heimwesen;* heime *zu Hause*, hein *nach Hause.*
heimisch Adj. *einheimisch.*
heiz Adj.
heizen stV. *heißen, nennen.*
helfe stF. *Hilfe.*
helfelôs Adj. *hilflos.*
helfen stV. c. dat. bei persönlichem, c. acc. bei sächlichem Subjekt. c. dat. u. gen. *verhelfen zu.*
helle stF. *Hölle.*
helleheiz Adj. *höllenheiß.*
hellemôr stM. *Teufel*, *Höllenmohr.*
hellen stV. *schallen*, *mit Schall daherziehen* (?).
helm stM.
heln stV. *verhehlen.*
helt stM.
henken swV. praet. hanhte, *hangen lassen.*
her stN. *Heer.*
her Adv. *her*, *bisher;* dâ her *bisher;* her wider *zurück.*
hêr, hêre Adj. *heilig*, *vornehm*, *erhaben*, *sich überhebend.*
hereberge stF.
hêreberndo Adj. *heilig.*
hêren swV. hêr *machen.*
hergeselle swM. *Kampfgenosse.*
hêrlîche Adv. *in herrlicher Weise.*
hêrre swM. *Herr;* vor Namen verkürzt zu hêr, Gen. hêrn (her, er).
hêrsch Adj. *wie ein stolzer Herr.*
herte Adj. *hart.*
herze swN., im Nom. Acc. Plur. herze.
herzeichen stN. *Feldzeichen.*
herzebernde *zu Herzen gehend.*
herzeleide stF. herzeleit stN. *Herzeleid.*
herzeliebe stF. *Herzensfreude*, *herzliche Neigung.*
herzeliop Adj. *herzlich lieb.*
herzeliep stN. *Herzensfreude*, *Geliebte.*
herzoge swM. *Herzog.*
hie *hier.* hien erde = hie en erde *hier auf Erden.*
himel stM.
himelfrouwe swF. *Herrin des Himmels.*
himelisch Adj.
himelhort stM. *Himmelsschatz*, *Schatz kirchlicher Gnadenmittel.*
himelwagen stM. *Himmelswagen* (der große Bär).
hin *hin;* öfters wo wir es im Nhd. nicht anwenden: hin wider *zurück;* hin umbe *herum;* hin ze *zu;* hin ze jâre *übers Jahr.*
hînaht Adv. *heute Nacht.*
hinden Adv. *hinten.*
hinder Präp. *hinter;* h. sich *zurück.*
hinken stV.
hinne = hie inne, *hier innen.*
hinnen Adv. (*von*) *hinnen*, von h. (12,43).
hirte stM. *Hirt.*
hitze stF.
hiure Adv. *heuer.*
hiute Adv. *heute.*
hôch (im Reim hô) Adj. hœher, hœhste od. hôhste. Adv. hôhe (im Reim hô), hôher. — *hoch*, *herrlich*, *gehoben*, *fröhlich*, von sînem

hœhern *von einem vornehmeren als er.* ez stêt mir hôhe *kommt mir teuer zu stehen.*
hôchgezît stF. *Fest.*
hof stM. Pl. hove, höve; ze hove, entgegengesetzt heime und an der strâze.
hovebære Adj. *der Hofsitte gemäß, anständig.*
hovebelle swM. *Hofbeller, Höfling.*
hovelîch Adj. hovelîchen Adv. *der Hofsitte gemäß, artig, anständig.*
hövesch Adj. *dem Hofe gemäß, artig.*
hövescheit stF. *dem Hofe entsprechendes Wesen, feine Bildung.*
höveschen swV. *den Hof machen.*
hovestæte Adj. *dem Hofe treu.*
hovewert Adj. *des Hofes wert.*
hœhe stF.
hœhen swV. *erhöhen.*
hôhgeborn Adj.
hôhgelopt Adj. *hoch gepriesen.*
hôhgemâc Adj. *von vornehmer Verwandtschaft.*
hôhgemüete stN. *gehobene, fröhliche Stimmung.*
hôhgemuot Adj. *in fröhlicher Stimmung.*
hôhvertic Adj. *hoffärtig.*
holt Adj., holder. *hold, zugetan.*
hœne Adj. *verächtlich, hochfahrend.*
honec stM. *Honig.*
honegen swV. *voll Honig sein.*
hœnen swV. *in Schande bringen.*
hœnen stN. *verächtliche Behandlung.*
hœren swV. hôrte, *hören;* h. zuo *gehören.*
horn stN.
hornunc stM. *die kälteste Winterzeit.*
hort stM. *Schatz.*
höu stN. *Heu.*
houbet stN. *Haupt.*
houbetsünde stF. *Todsünde.*
hübesch = hövesch.
hübescheit = hövescheit.
hüeten swV. c. gen.
hulde stF.; auch im Pl.; *Huld, Gnade.* mit hulden *huldreich.*
hunt stM.
huobe stF. *Hufe.*
huon stN. Pl. hüener.
huote stF. *Hut, Schutz, Aufsicht, Gewahrsam.*
hûs stN.
hût stF.

ich, Pron. Mit der Negation verschmolzen zu i'n, i'ne.
ie *je, immer;* im Absichtssatze auch = *nie* (95,163). Zuweilen in allgemeiner Bedeutung zur Verstärkung: ie darunder *gerade* od. *eben damit,* ie der Mîssenære *gerade der Meißner;* ie daz beste *das Beste.* sô ie — sô ie *je — desto.*
iedoch gewöhnlich am Anfang des Satzes: *jedoch;* aber auch eingeschoben: *dennoch, doch.*
iegeslich, ieglich pron. Adj. *jeglich.*
ieman, iemen (ie mán 100,67) *jemand;* im Absichtssatze auch = *niemand.*
iemer *je, immer;* im abhängigen Satze auch = *nimmer* (25,10. 43,2); iemer mê *immerfort.*
iender *irgendwo.*
iesâ *sogleich.*
ietweder Pron. *jeder von zweien.*
ieze, iezuo *jetzt.*
iht *irgend etwas, irgend wie.* In abhängigen Sätzen auch = niht.
in Adv. *ein.* Präp. c. dat. und acc.
ingesinde swM. *einer aus der Hofdienerschaft, den Hofleuten.*
inne Adv. fast immer mit dar verbunden: dar inne od. dâ — inne *darin, worin;* außerdem: inne ze hove, inne werden, inne bringen.
innen, innan *innen.*
inneclîche, -lîchen Adv. *herzlich.*
inner Adj.
insigel stN. *Stempel, Siegel.*
irre prädik. Adj. i. gên, varn *herumschweifen, abirren;* c. gen. *unsicher, verlustig sein.*
irren swV. c. acc. und gen. oder mit an, *stören.*
îs stN.
iuwer, iu'r *euer.*

jâ *ja, fürwahr.*
jagen swV. *jagen;* j. ûf *antreiben zu.*
jâmerlîch Adj. -lîche Adv. *jämmerlich, kläglich.*
jâmertac stM.
jâr stN. hin ze jâro *übers Jahr.*
jehen stV. (Präs. gihe); *erklären, sagen, bekennen;* c. dat. u. gen. *einem etwas zugestehen, an einem etwas rühmen;* sich für eigen jehen *sich zu eigen bekennen.*
jener (ener).
jô Adv. *fürwahr.*
joch Adv. bezeichnet Einschränkung u. Gegensatz: *aber, aber auch, auch.*
jude swM.
jugent stF.
junc Adj. ze jungest *zuletzt.*
jungen swV. *jung werden.*
junchêrre swM. *junger Herr.*

kalc stM. *Kalk, Schminke.*
kalt Adj.
kamerære stM. *Kämmerer, Schatzmeister.*
kanzellære stM. *Kanzler.*
kapfen swV. *schauen.*
kappe stF. *Mantel, Mönchskutte.*
kardenâl stM. *Kardinal.*
karkelvar Adj. *kerkerfarben, bleich.*
kaste swM.
katze swF.
kein *kein* (bei W. nie = *irgend ein*).
keiser stM.
keiserlich Adj.
kel swF. *Hals.*
kemenâte F. *heizbares Gemach, Kabinet des Fürsten.*
kennen swV.
kenpfe swM. *Berufskämpfer.*
kêren swV. *kehren, wenden, sich wenden.* k. an *wenden zu.*
kerze swF. *Kerze.*
kiel stM. *Kiel, Schiff.*
kiesen stV. Konj. Prät. kür, *wahrnehmen, wählen.*
kinne stN. *Kinn.*
kint, stN. *Kind, junges Mädchen.* rehter fröude ein k. *unbekannt mit r. Fr.* von kinde *von Kind auf.*
kintheit stF.
kirche swF.
kît (= quidit), 3 P. Sg. des stV. queden *sagen.* daz k. *das heißt.*
kiusche Adj. *enthaltsam, rein.*
kiusche stF. *Reinheit.*
klage stF.
klagen swV. *klagen, (gerichtliche) Klage erheben,* c. dat.: *vor einem; beklagen.*
klanc stM.
klâr Adj.
klê stM. *Klee.*
kleiden swV. *kleiden, bekleiden.*
kleine Adj. und Adv. *klein, wenig.* — subst. Neutr. (2,7. 28,21).
kleit stN. Pl. kleider.
klôsenære stM. *Klausner.*
klûs stF. *Klause.*
kneht stM.
knie stN.
knien swV.
knolle swM. knollen gewinnen *grob werden (?).*
koch stM. Pl. koche.
komen unregelm. Vb. Im Sg. Ind. Präs. und im Imp. gilt der Vokal u, in den andern Präsenformen o; Prät. kom (kam), Konj. kœme (kæme, quæme). Prtc. komen. Der Reim belegt keine andere Form als komen.
kôr stM. Pl. kœre, *Chor.*
korn stN.
koufen swV.
krâ stF. Pl. krâ, *Krähe.*
kraft stF. *Kraft, Fülle.*
krage swM. *Hals.*
kranc Adj. *schwach, gering.*
kraneche swM. *Kranich.*
kranz stM.
krebz stM.
kriechen stV.
krippe swF. *Krippe.*
kristen stM. *Christ.*
kristenheit stF.
kristenlich Adj. *christlich.*
kristenman stM. *Christ.*
kristentuom stM.
kriuze stN. *Kranz.*
krône stF.
krœnen swV. *krönen, ehren.*

krümben swV. *krümmen.*
krumb Adj. Gegensatz zu reht, *krumm, ungerecht.*
küele Adj.
küene Adj.
kumber stM. *Bedrängnis, Leid.*
kûme Adv.
künde stF. *Bekanntschaft.*
kündec Adj. *bekannt.*
kündeclîchen Adv. *klüglich (?).*
kündekeit stF. *List.*
künden swV. *verkünden, ankündigen.*
kunder stN. *seltsames Geschöpf, Monstrum.*
künic stM. *König;* vor Namen unflektiert.
küniginne, -în stF. *Königin.*
künicrîche stN. *Königreich.*
kunft stF. *Ankunft, Herannahen.*
künftic Adj. *zukünftig;* k. sîn *kommen.*
künne stN. *Geschlecht.*
(kunnen), kan, kunnen, Konjunkt. künne; Prät. (nicht im Reim) kunde (konde), Konj. künde (könde); *verstehen, können.* kunnen ze *sich auf etwas verstehen.* ich kan dir niht *ich kann dir nicht beikommen.*
kunst stF.
kunt Adj. *kund, bekannt.*
kunterfeit stN. *das Nachgemachte, Unechte.*
kür stF. *Wahl.*
kurz Adj.
kurzewîle stF. *Kurzweil, Unterhaltung.*
kurzwîlen Adv. *in Kürze.*
kus stM.
küssen swV. — stN. *Kuß.*
küssen stN. *Kissen.*

lachelîche Adv. *dem Lachen entsprechend.*
lachen swV. — stN.
laden stV. *belasten.*
lâge stF. *Hinterhalt.*
lamp stN. Pl. lember *Lamm.*
lanc Adj. comp. langer (im Reim), lenger. Adv. lange; Komp. langer, lenger.
lant stN. Pl. lant.
lantgrâve swM. *Landgraf.*
lantrĕhtære stM. *Richter.*
lære Adj. c. gen. *leer von.*
læren swV. *leer machen.*
laster stN. *Schande.*
lasterlîche, -en Adv. *schimpflich.*
lâzen, lân. Einsilbig ohne z sind stets die 2 P. Sg. lâst, 3 P. Sg. 2 P. Pl. (Ind. und Imp.) lât, 2 P. Sg. Imp. lâ; im übrigen wechseln in den Präsensformen die beidem Bildungen; für die 1 P. Pl. ist wohl zufällig nur lâzen, für das Prtc. Prät. nur gelân zu belegen. Das Prät. zeigt einmal lie (:hie 60,12); der Konj. Präs. u. Prät. verlangt stets die zweisilbige Form mit z. *lassen, er-, ver-, ab-, unterlassen, fahren lassen.* frî, ledic l. *unbehelligt l.;* sich lâzen an *sich verlassen auf;* einem dem strît l. *das Feld räumen.*
lê stM. *Hügel.*
leben swV. *leben;* prägnant; *der feinen Sitte gemäß leben* (45,7).
leben stN. *Leben, Stand.*
lébendic Adj.
lechelære stM. *Lächeler, ein Mann, der sich immer freundlich stellt.*
lecker stM. *Schmarotzer, Schmeichler.*
ledic Adj. *frei.*
legen swV. (leite, geleit).
lêhen stN. *Lehen, Verleihung.*
leiden swV. *1. unangenehm sein* oder *werden; 2. u. machen, verleiden.*
leie swM. *Laie.*
leisten swV. *befolgen.*
leit Adj. *leid, verhaßt,* Adv. leide Komp. leider *schmerzlich, weh.*
leit stN. *Leid.* ze leide im *weh ihm.*
leiten swV. *führen.*
leitesterne swM. *Leitstern.*
lenge stF.
lêre stF.
lêren swV. mit dem Acc. d. Person u. Sache.
lêren stN.
lernen swV.
leschen *auslöschen, tilgen.*
lesen stV.

leste Superl. *der letzte.*
lewe swM.
lîden stV.
liebe stF. *Lust, Liebe, Liebenswürdigkeit, Anmut.*
lieben swV. 1. liep *sein* oder *werden.* 2. liep *machen.*
lieblich Adj. -lîchen Adv.
liegen stV. *lügen.*
lieht Adj. *licht, hell, glänzend.*
lieht stN. *Licht.*
liep Adj. *lieb, angenehm*, Adv. liebe. mir ist l. *mir ist wohl zu Mute.*
liep stN. *Freude, Angenehmes; der (die) Geliebte.*
liet stN.
ligen stV. *liegen, darniederliegen.* In allgemeinerer Bedeutung: werdeclîche l. *ehrenvoll angebracht sein*, nâhe l. *nahe berühren*, l. an *beruhen auf, verbunden sein mit.*
lîhen stV. lêh; geligeniu zuht *erborgte, nur äußerlich angenommene.*
lîht Adj. *leicht, wertlos.* Adv. lîhte *vielleicht, ein wenig.* lîhte gemuot *leichtfertig.*
lilje swF. *Lilie.*
liljerôsevarwe stF. *Lilien- und Rosenfarbe.*
liljenvar Adj. *lilienweiß.*
link Adj.
linde swF.
linde Adj.
lîp stM. *Leib, Leben;* oft zur Bezeichnung der Person: ir lîp = *sie;* friundes lîp *der Geliebte.*
lîse Adv.
list stM. stF. nur 77,37. *Wissen, Kunst, List.*
lit stN. Pl. lit *Glied.*
liuhten swV.
liute Pl.
liuten swV.
lô = lôch stM. *Hain.*
lobelich Adj.
lobelîn stN. *Löbchen.*
loben swV. *loben, preisen.* — stN.
lôn stM. *Lohn, Belohnung.*
lônen swV. *lohnen;* c. gen. *belohnen.*
lop stN. *Lob, Preis.*
lôs Adj. *zuchtlos.*
lœsen swV. *erlösen.*
lœser stM. *Erlöser.*
lôt stN. *Gewicht.*
louf stM.
loufen stV.
lougen stN. *Leugnung.* âne, sunder l. *unleugbar.*
loup stN.
luft, Pl. lüfte stM.
lüge stF.
lügenære stM.
lûne stF. *Mondphase, Konstellation, Unbeständigkeit* (94,96).
lût und liute stF. *Ton.*
lûte Adv. *laut.*
lûter Adj.
lûterlich Adj. dass.
lützel, substantivisch und adverbial *wenig;* oft = *nichts, nicht;* z. B. lützel ieman *niemand.*

mâc stM. *Verwandter.*
machen swV. *machen, bewirken, bereiten.*
maget stF. *Jungfrau.* G. D. Sg. maget, megde, Plur. megde D. Pl. mageden.
magetlîch Adj. *jungfräulich.*
mâgschaft stF. *Verwandtschaft.*
maht stF.
mâl stN.
malhe swF. *Tasche, Koffer.*
man, unregelm. Subst.; N. und A. Sg. und Pl. man, G. Sg. mannes, D. man, wenn ein Pron. oder Adj. davor steht, sonst manne; G. Pl. manne, D mannen *Mann, Lehensmann.* — Pron. indef.
mâne swM. *Mond.*
manec, *manch, viel.*
manen swV.
manheit stF. *Tapferkeit.*
manicvalt Adj. *mannigfaltig.*
manlîch, *männisch* (99,82).
marc od. marke stF. *Mark Silbers.*
mære Adj. *herrlich, wert.*
mære stN. *Nachricht, Ruf.* ze m. sagen *verkünden.* ze m. bringen

in Ruf bringen. hôher m. sîn *hochberühmt sein.*
margarîte swF. *Perle.*
marter stF.
marterære stM. *Märtyrer.*
mat stM. *das Matt im Schachspiel.* einem m. tuon *matt setzen.*
mâze stF. *das Maß, Mäßigung, die Tugend des Maßhaltens;* in solher mâze *solchermaßen;* ze mâze *gehörig.*
mê=mêr.
mehtic Adj.
meie swM. *Mai.*
meinen swV. *meinen, im Sinne haben, lieben.* mit lobe m. *Lob spenden.* daz meine ich an *dabei denke ich an.*
meiste Adj. Superl. *größte.*
meister stM.
meisterinne stF.
meisterlich Adj.
meisterlôs Adj.
melden swV. *verraten.*
menege stF. *Menge.*
menen swV. *treiben.*
menneschlîch Adj. -lîchen Adv. *als Mensch.*
mensche swM.
menscheit stF. *die menschliche Natur, der irdische Leib.*
mer stN. *Meer.*
mêre, mêr, mê (auch im Reim alle drei Formen) substantivischer und adverbialer Komp. *mehr, weiter, ferner.*
mêren swV. *vergrößern, erhöhen.*
merkære stM.
merken swV. *acht geben, achten auf, erkennen.*
merwunder stN.
merze swM. *März.*
mez stN. *Maß.*
mezzen stV. *messen, zumessen, abwägen.*
michel Adj. *groß, viel.* michels baz *viel besser.*
mîden stV. (Partic. ver-miten), *meiden; fern bleiben von.*
miete stF. *Lohn.*
mîle stF. *Meile.*
milte Adj. *freigebig.*
milte stF. *Freigebigkeit.*
milteclîche Adv. *freigebig.*
mîn Pron. poss.
minne stF. *Liebe.*
minneclich Adj. -lîche(n) Adv. auf minne bezüglich, nach Art der m., *lieblich, lieb, freundlich.*
minnefiur stN. *Liebesfeuer* (der heil. Geist).
minnen swV. *lieben.* — stN.
minnesanc stM.
minre, minner Adj. *kleiner;* Subst. stN. und Adv. *weniger.*
missebieten stV. *geringschätzig behandeln.*
misselingen stV. *mißlingen, übel bekommen.*
missegên stV. *übel ergehen.*
missestên stV. *übel anstehen.*
missetât stF. *Vergehen, Schuld.*
missetreten stV. *fehl treten.*
missetuon stV. *übel handeln.*
missevallen stV. *mißfallen.* — stN. *Mißstand.*
missevarn stV. *übel handeln.*
missewende stF. *Makel.*
mit (mite) 1. Adv., statt dessen wir zuweilen die Präposition brauchen (35,27 vgl. volgen). 2. Präp. im Nhd. oft durch eine andere Präp. wiederzugeben. mit ganzen fröuden *in vollem Glück.* mit êren, m. werdekeit leben *in Ehren l.*, mit wârheit *der Wahrheit gemäß*, ungemeine mit den werken *in bezug auf.*
mitewist stF. *Beiwohnung.*
mittel Adj. *der mittlere* od. *mittelste.*
mittelswanc stM. *Mittelschwang.*
mitten Adv.
morden swV.
morgen stM. und Adv.
morgenrôt stM.
morgensterne swM.
mort stM. *Mord, Gewalttat.*
müen swV. *quälen, betrüben.*
müezec Adj.
(müezen) muoz, müezen, Konj. müeze; Prät. muoste (muose), müeste (müese); im Reim beeg-

net nur muoz und einmal der Konj. müeze. *müssen, sollen, in die Lage kommen* (oft in abgeblaßter Bedeutung), zuweilen läßt es sich passend durch *werden* wiedergeben, oder durch *sicherlich* (3,10. 76,88. 99,100) oder kann auch unübersetzt bleiben. Konj. Präs. müeze in Wunschsätzen, wo wir oft Konj. Prät. brauchen.

(mügen) mac, maht, mugen, Konj. müge; Prät. mohte, möhte; im Reim begegnet mac, müge, mügest. *Vermögen, können, mögen.* Oft dient das Wort zur Bezeichnung des Potentialis (34,17. 45,31. 80,11); zuweilen vertritt es den Imperativ: ir muget rihten, od. stärker muget ir rihten? — waz mac ich des *was kann ich dafür?*

mügge swF. *Mücke.*

mül stF. *Mühle.*

münch stM. *Mönch.*

munder Adj. *munter.*

münizîsen stN. *Prägestempel.*

munt stM.

muot stM. *Mut, Seele; Verlangen, Absicht, Sinn, Gesinnung, Stimmung.* des enhaben deheinen m. *das mögen sie sich nicht in den Sinn kommen lassen.* mir wirt ze muote c. gen. *ich bin aufgelegt zu.*

muoter *Mutter.*

mûre stF. *Mauer.*

mûs stF.

nac stM. *Hinterkopf.*

nâch 1. Adv. *nach;* dar nâch *darnach, demnach.* vil nâch *beinahe.* 2. Präp. *nach, gemäß.* nâch êren *ehrenvoll,* nâch vollem werde *würdevoll,* nâch sünden *sündlich.*

nacket Adj. *nackt.*

nagel stM.

nâhe(n) Adv. n. spehen *genau zu sehen.* n. ligen *am Herzen liegen, nahe gehen.*

nâhgebûre stM. *Nachbar.*

naht stF.

nahtegal(e) stF.

name swM. *Name, Stand, Person.*

narre swM.

naz Adj.

ne, n, en Negation; sie steht unmittelbar vor dem Verbum finitum, oft einem vorangehenden Pronomen inkliniert. Gewöhnlich steht in dem Satze noch ein anderes negatives Wort, niht, nie, noch, kein u. a. ne allein begegnet: 1. im einschränkenden Konjunktivsatz = *es sei denn* (zuweilen fehlt ne, z. B. 31,37); 2. im abhängigen Satze nach Verben der Bedeutung *abhalten, ablassen, leugnen* = *daß nicht, ohne zu;* 3. in einigen andern eigentümlichen Fällen, zumal in kurzen Sätzen und bei kan, mac, weiz, wil, ruoche. — In abhängigen Sätzen mit daz fehlt ne nicht selten.

nebelkrâ stF. *Nebelkrähe.*

neigen swV.

nein; öfters mit dem Pron. pers. nein ich, nein er. neinâ (s. â) als lebhafter Ausruf, ohne etwas zu verneinen 52,28.

nemen stV. ûf n. *zunehmen.* sich an n. *zu sich nehmen, anfangen* (68,17).

nennen swV. prägnant = *rühmen* (41, 32). n. für *bezeichnen als.*

nern swV. *erhalten.*

nîden stV. *mit Neid ansehen, beneiden, zürnen über.* — stN.

nider Adj. *niedrig.* nider(e) Adv. *niedrig; nach unten, hinab;* nider schouwen *den Kopf hangen lassen.*

nie Adv. nur beim Prät.

nieman, niemen, Gen. niemannes.

niemer (nimmer) Adv. nur beim Präsens und Konj. des Nichtwirklichen. Verstärkt durch tac, oft durch mêre.

niender, niener *nirgends.*

niene, verstärktes ne, *nicht.*

niezen stV. *sich zunutze machen.*

nîgen stV. *sich verneigen,* c. dat. *vor.*

niht, daneben durch den Reim belegt nieht (12,7. 13) und niet (90,21); *nichts, nicht.* Von dem substantivischen niht hängt der Genitiv ab (z. B. niht steines *kein Stein*), oft ohne

daß sich eine partitive Bedeutung damit verbindet: iuwer niht *euch nicht* (45,3. 86,5).

nît stM. *Haß, Neid, Verdruß.* n. hân c. gen. *verdrießlich sein über.*

niuwan, niewan (mit wechselnder Betonung) *nichts als, nur.*

niuwe Adj. 1. *neu.* 2. *karg, genau*(?) 62,35.

niuwe stF. *Neuheit, Frische.*

noch 1. ohne negativen Sinn: *noch bisher, nun* (7,11. 25,21) 2. negativ: *noch, und auch nicht;* weder oder noch können dem ersten Satzgliede vorangehen, sind aber entbehrlich: weder man noch wîp, noch man noch wîp, man noch wîp.

nône stF. *neunte Stunde, Himmelfahrtstag.*

nôt stF. *Not, Mühe.* mir ist nôt *ich bedarf.* âne n. lâzen *unbehelligt lassen.*

nôtic Adj. *in Not befindlich, arm.*

nû Adv. *nun jetzt.* Konj. *nun, da nun.*

nuz stM. *Ertrag.*

ob(e) (füllt nie einen ganzen Takt), 1. Adv. obe geligen *obsiegen.* Präp. *über;* zuweilen brauchen wir die Präp. statt des mhd. Adv. (4,8). 2. Konjunktion. *wenn, ob.* waz ob *wie wenn.*

och s. ouch.

oder, od(e) *oder.*

offen Adv.

offenbâre Adv. *offenkundig, öffentlich.*

offenlîche Adv. dass.

ofte Adv.

orden stM. *Stand, Orden.*

ordenunge stF. *Ordnung, Abteilung* (*Engelchor* 76,114).

ôre swN.

ôrenlôs Adj.

ors stN. Pl. ors *Roß.*

ort stN. *Spitze, Ende.* an allen orten *allenthalben, durch und durch.* unz an daz o. *bis zu Ende, vollständig.*

ôsterlîch Adj.

ouch (och), *auch, noch* (vor einem Komparativ 65,10. 85,58); und ouch *und.*

ouge swN. under (d')ougen *ins Gesicht.*

ougenblic stM. *Blick.*

ougenweide stF. *Anblick, das Anblicken* (90,6).

ouwe stF. *Au.*

ouwê, owê Interj. drückt Schmerz, Erstaunen, Sehnsucht aus: *wehe, ach.*

owî Interj. 74,16.

palas stM. N. *das Hauptgebäude der Burg, Rittersaal.*

patriarke swM. *Patriarch.*

pfaffe swM. *der Geistliche* (nicht verächtlich).

pfafflîch Adj. *nach Art der Geistlichen.*

pfahten swV. *gesetzlich bestimmen.*

pfanne swF.

pfant stN.

pfarre swF. *Pfarrei.*

pfat stM. N.

pfâwe swM. *Pfau.*

pfenden swV. *berauben.*

pfert stN.

pflegen stV. c. gen. *pflegen, behüten, sich eines annehmen, treiben, haben* (tugende, witze, ander farwe pf.); c. dat. u. gen. *einem etwas leisten.*

pflegære stM.

pfliht stF. âne pf. *ohne daß jemand beipflichtet.*

pflihten swV. *sich verbinden,* zuo *mit.*

pfrüende stF.

pfunt stN.

pilgerîn stM. *Pilger.*

porte swF. *Pforte.*

predjen swV. *predigen.*

prîs stM.

prîsen swV.

prüeven swV. *bemerken, anstiften.*

rache swM. *Rachen.*

râche stF. *Rache.*

rat stN. *Rad.*

rât stM. pl. ræte. *Rat, Beratung* (auch persönlich und kollektiv), *Hilfe.* des

wirt rât *dafür wird Abhilfe geschaffen.* mîn wirt r. *mir wird geholfen.*
râten stV. r. an *raten zu,* r. umbe *beratschlagen über, sorgen für.*
rechen stV. *rächen, strafen.*
rede stF. *Rede, Vortrag, Verantwortung* (41,5), *Sache.*
redegeselle swM. *der Freund, mit dem man sich unterhält.*
reden swV.
rederîche swM. *der Kunstverständige.*
regen stM.
regen swV. *bewegen.*
regenen swV.
reht Adj. *recht, gerecht, berechtigt, wahr.* nâch dem rehten *in richtiger Weise, gerade.* — rehte Adv. *recht, gerade, wahrhaft.* rehte als *gerade als ob.*
reht stN. ze rëhte *in richtiger Weise, von Rechts wegen.*
reine Adj. *rein, edel, trefflich.*
reinekeit stF. *Reinheit.*
reise stF. *Reise, Kriegszug.*
reizen swV.
rennen swV. *sprengen* (vom Reiter).
rêren swV. *fallen lassen.*
rîch(e) Adj. *mächtig, reich, vornehm, herrlich.*
rîche swM. — stN. *Reich, Herrschaft Reichsoberhaupt.*
rîcheit stF. *Reichtum.*
rîchen swV. *reich machen.*
rîfe swM. *Reif.*
rigel stM.
rihten swV.; c. dat. *einem Recht verschaffen.*
rihter stM.
rimphen stV. *sich zusammen ziehen.*
rinc stM. *Panzerring, Kreis von Menschen, Gerichtsversammlung.*
ringe Adj. *gering, leicht, unwert.*
ringen stV. *ringen, sich abmühen.*
rint stN.
rippe stN.
rîs stN. *Stab, Zepter.*
rise swM. *Riese.*
rîsen stV. *fallen.* ûf rîsen c. dat. *auf einen fallen.*
rîten stV.
ritter (rîter 12,2. 49). stM. *Ritter.*
ritterlich Adj.
riuschen, rûschen swV. — stN.
riuten swV. *roden.*
riuwe stF. *Schmerz, Reue.*
riuweclîche Adv. *betrübt.*
riuwen stV. *schmerzen, leid tun.*
riuwic Adj. *reuig.*
rô Adj. *roh.*
rœmesch Adj.
rœseloht Adj. *rosig.*
rôr stN.
ros stN. *Roß.*
rôse swF. swM. 76,107.
rôt Adj. Komp. rœter (95,153).
rouben swV.
rû Adj. *rauh.*
rucken swV. *rücken.*
rüemære stM. *Renommist.*
rüemen swV. — stN.
rüemic Adj. *prahlerisch.*
rüeren swV. *berühren, treffen.*
rügge stM. *Rücken.*
rûnen swV. einem mite r. *vertraulich flüstern mit.*
ruochen swV. c. gen. *sich kümmern um;* c. inf. *geruhen.*
rüefen swV. c. dat.
ruowe stF. *Ruhe.*
ruowen swV. *ruhen.*

sache stF. *Rechtssache, Sache.*
sælde stF. auch im Pl. *Glück, Heil, Segen, beglückende Vortrefflichkeit.*
sældenrîche Adj. *reich an* sælde.
sælekeit stF. *Glück.*
sælic Adj. *beglückt, gesegnet* (auch ironisch), *vortrefflich.*
sagen swV. *sagen, reden, bezeichnen.*
sal stM. *Halle, Saal.*
sam Adv. *ebenso;* Konj. *wie, als ob.*
sâme swM.
samt Adv. *samt;* auch sant.
sanc stM. *Sang, Gesang.*
sanfte s. senfte.
sant 1. Adj. sanctus. 2. Adv. (s. samt) und Präp. = *mit.*
sât stF. *Saat.*
sâze stF. *Hinterhalt.*
schaben stV.

schâch *schach (der Zuruf beim Schachspiel).*

schade swM.

schaden swV. Prät. schadete und schatte.

schâf stN.

schaffen stV. *ausführen, einrichten, festsetzen, bestimmen (= vermachen);* sch. m. (41,24) *gemeinsame Sache machen.*

schal stM. *Schall, lärmende Freude.* ze schalle werden *in Ruf kommen.*

schalc stM. *(Knecht), gemeiner, bösartiger Mensch.*

schalchaft Adj. *bösartig, zum Schlechten geneigt.*

schalkeit stF. *Benehmen eines* schalkes.

schallen swV. *lärmen, jubeln, ein großes Haus machen.*

schame stF. *Scham, Anstandsgefühl; was das Anstandsgefühl verletzt* (1,32).

schamelôs Adj. *unanständig.*

schamen swV. *schämen.* — stN.

schande stF. auch im Pl. *Schande, Schmach.*

schapel stN. *Blumenkranz.*

schar stF.

scharn swV.

scharpf Adj.

schate swM.

schedelîche Adv. *verletzend.*

scheiden stV. *scheiden, trennen, unterscheiden, entscheiden, schlichten.*

schelle swF.

schelten stV. *schelten, schmähen.* — stN.

schenden swV. *schänden, zuschanden machen.*

schenken swV.

schicken swV.

schiere Adv. *bald,* alse schiere *alsbald.*

schiezen stV.

schilhen swV. *schielen.* — stN.

schilt stM.

schimpfen swV. *scherzen.*

schîn präd. Adj. sch. tuon *zeigen,* sch. werden *sich zeigen.*

schîn stM. *Glanz, Schein, die äußere Gestalt.*

schinden stV.

schînen stV. *scheinen, glänzen, sich zeigen.*

schœne Adj. — Adv. schône.

schœne stF.

schouwen swV. *sehen, ansehen, prüfend betrachten, schätzen.* — stN. *Aussehen.*

schôz stM.

schrîen stV. — stN.

schrift stF.

schrîn stM.

schrôten stV.

schult, schulde stF. oft im Pl. âne schulde *ohne Grund;* von schulden *mit gutem Grunde, mit Recht.*

schuldic Adj.

schuole stF.

schuz stM.

sê Interj. *sieh.* sêt *sehet.*

sê stM. *See,* über sê *übers Meer.*

sedel stM. *Sitz.*

segen stM.

segenen swV.

sehen stV. *sehen, anblicken, besuchen, erkennen.* — stN.

sehs *sechs;* s. ses.

seiten swV. *umstricken* (?), vgl. ZfdA. 29,431.

selbe, die starke Form steht immer neben dem poss. Genitiv: mîn; sîn selbes, ir selber; sie gilt neben der schwachen Form im N. Sg. Masc. und im N. Pl.; sonst kommen nur schwache Formen vor. — der selbe oft weniger nachdrücklich als im Nhd.

selbvar Adj. *von eigner Farbe, ungeschminkt.*

selbwahsen Adj. *von selbst gewachsen, ungezogen.*

selbwesende Partic. Adj. *durch sich selbst existierend.*

selde stF. *Wohnsitz.*

sêle stF.

selten Adv.; häufig = *nie.*

seltsæne Adj. *seltsam.*

sem mir got = sam m. g. *so wahr mir Gott helfe.*

senden swV. *senden, schenken.*
senelich Adj. *voll Liebessehnsucht.* s. kumber *Liebeskummer.*
senen swV. intrans. und refl. *Schmerz,* bes. *Liebesschmerz empfinden.* Partic. senede, sende; s. leit *Liebesleid,* s. suht *Liebeskrankheit.*
senfte Adj. *sanft, angenehm.* — Adv. sanfte *leicht, wohl.*
senften swV. *besänftigen, erleichtern.*
sêr stN. *Schmerz.*
sêre Adv. *schmerzlich, heftig, sehr.*
sêren swV. *versehren.* — stN.
ses stN. *die Sechs auf dem Würfel.*
setzen swV. *setzen, einsetzen.* für s. *sich vorstellen, erwarten.*
sibende.
sibenen swV. *zur sieben machen.*
sicher Adj.
sicherlîche(n) Adv.
sîde swF.
siech Adj.
siechen swV. *krank sein.*
siechhûs stN. *Krankenhaus.*
sigen swV.
sigenunft stF. *Sieg.*
silber stN.
simonîe stF. *Simonie.*
sin stM. oft im Plural; *Sinn, Geist, Verstand.* éinen s. haben (83,36) *in einer Beziehung verständig sein.*
sîn unregelm. Vb. — ist daz = *wenn.* — wiez darumbe sî *wie es damit steht.*
sîn Pron. pos.
sinewel Adj. *rund.*
sinewellen swV. *wie eine Kugel rollen.*
singen stV. — stN.
sinnelôs Adj. *nicht bei Sinnen.*
sinnen stV., s. ze *auf etwas bedacht sein.*
sippe stF. *Verwandtschaft.*
sipppe Adj. *verwandt.*
sît Adv. *später*; als Konjunktion sît od. sît daz (im Nachsatz oft sô oder sît), *seitdem, nachdem, da.*
site stM. *Sitte, Brauch, Benehmen.*
sitzen stV. s. gên *sich setzen;* gesezzen sîn *sitzen;* ander kür sitzen *zu anderer Wahl schreiten.*
siuren swV. *sauer machen.*
slac stM.
slâfen stV.
slahen stV. *schlagen, erschlagen;* abe sl. *bezahlen.* ze tôde sl. *tot schlagen.*
slahte stF. *Art.*
sleht Adj. *schlicht, glatt;* ûf triuwe sl. *ohne eine Falte der Untreue.*
slîchen stV. *leise gehen.*
sliezen stV.
slinden stV. *verschlingen.*
slipfic Adj. *glatt, schlüpferig.*
sloz stN.
sloufen swV. *anziehen.*
slucken swV. *verschlingen.*
slüzzel stM.
smac stM. *Duft.*
smæhe Adj. *widerwärtig, verächtlich.*
smal Adj. *klein.*
smecken swV. *duften.*
smiegen stV.
snarrenzære stM. *Schnurrante.*
snê stM.
snîden stV.
snîen stV. *schneien.*
snit stM. *Schnitt, Ernte.*
sô Adv. und Konjunktion, teils demonstrativ gebraucht: *so, dann, also, andrerseits, dagegen,* teils relativ: *wie, wenn.* Oft weist das Wort, wie im Nhd., auf den Vordersatz, zuweilen auch auf ein einzelnes Satzglied: von dem ich sô sanc 100,81, durch daz sô 46,6, hie mit sô 1,37, doch sô, iedoch sô, dannoch sô. Altertümlich steht es bisweilen hinter swâ, swaz, swer. — In Beteuerungen 35,24. 53,29. — so ich beste mac *so gut als ich kann.* — sô-ie — sô-ie *je — desto* (1,27).
solch Pron. Adj.
soldenære stM. *Söldner.*
(**suln**) sol solt, suln, Konj. sül; Prät. solde; im Reim begegnet sol, sül, solde. *Schuldig sein, sollen, werden.*
solt stM.
sorge stF.
sorgen swV. *in Sorge sein, sich mühen.*
spæhe Adj. *kunstvoll.*

sparn swV. *sparen, nicht brauchen;* ûf sp. *aufschieben.*
spâte Adv. *spät.*
spehen swV. *aufmerksam betrachten, erkennen, urteilen.* er kan wol sp. *hat scharfe Augen.*
spehære stM.
sper stN.
spiegelglas stN. *Spiegel.*
spil stN. *Spiel, Unterhaltung.*
spileman stM.
spiln swV. *sich lebhaft bewegen* (d. herze sp. *klopft*), *spielen, hüpfen, funkeln.*
spîse stF.
spiz stM. *Spießbraten.*
spor stN. *Fußstapfen.*
spot stM. *Spott, Ironie;* sunder sp. *aufrichtig.*
spotten swV.
sprechen stV. *sprechen, erklären* (41, 6. 44,8 u. a.), *ankündigen* (79,36), sp. c. dat. *nennen* (95,166), *von einem reden.*
springen stV. *springen, emporsprießen.*
spriu stF. 88,50.
spruch stM. *Wort, Ausspruch.* einen ze sp. lân *zu Worte kommen lassen.*
sprunc stM.
spürn swV.
staben swV. *den Eid abnehmen.*
stal stM. s. stelle.
stân unregelm. Verb. Die Präsensformen von dem Stamme sta, aber Imp. stant; Prät. stuont, stüende. Der Konj. Präs. verlangt ê; im Ind. und Inf. behauptet sich â neben ê, aber nicht häufig außerhalb des Reimes. — *stehen, sich befinden, sich ausnehmen* (= *lassen* 43,8), *anstehen, ziemen.* wiez mir stât *wie es mit mir steht.* st. an einem *abhangen von;* stân nâch *stehen auf;* bî st. *neben etwas stehen, sich gesellen;* lâ st. *halt inne.*
stap stM.
starc Adj. *stark, gewichtig.*
stat stF. *Stätte, Platz.* an ir drîer st. *anstatt der drei;* an mîner stat (101,38) *an meinem Teil, so weit es mich angeht.*
stat(e) stF. (20,18. 65,6), *Gelegenheit.*
stæte Adj. *beständig, treu.*
stæte stF. *Beständigkeit, Treue.*
stætekeit stF. dass.
stæteclîchen Adv. *beständig.*
stechen stV.
stegen swV. *den Steg bereiten; gehen, trachten.*
stein stM. *Stein, Felsen, Probierstein* (95,55).
stelle stF. *Gestell, Sattelbock* (85,26).
stellen swV. *stellen, anstellen.* s. gestalt.
steln stV.
steppen swV.
sterben stV.
sterben swV. *töten.*
sterke stF.
sterken swV.
sterne swM.
stîc stM.
stieben stV.
stîgen stV. *steigen, sich erheben.*
stille Adj. Adv. *heimlich, im Stillen.*
stimme stF.
stinken stV.
stiure stF. *Unterstützung, Hilfe.*
stiuren swV. *helfen.*
stoc stM. *(Opfer)stock.*
stœren swV. *stören, in Unordnung bringen.*
stôle stF. *Stola.*
stolz Adj. *stattlich.*
stôzen stV. *stoßen, schieben* (den rigel).
strâle stF. *Pfeil.*
strâze st(sw)F.
streben swV.
stric stM.
strîchen stV. *streichen, ziehen.*
strît stM. *Streit, Kampf, Gegenstand des Kampfes;* den st. behalten *das Feld behaupten,* den st. lân *das Feld räumen.* sunder st. *ohne Frage.*
strîten stV. *streiten;* strîten dar *Rechtsansprüche darauf erheben.*
striuzen swV. refl. mit ûf c. acc. *sich spreizen mit.*
strô stN. *Stroh, Strohhalm, Strohlager.*

stunde. ze stunden *alsbald;* under stunden *zuweilen;* zeiner stunde *einmal;* — z'aller stunt *immer;* an derselben stunt *alsbald.*

stuol stM.

sturm stM. *Sturm, Kampf.*

süenen swV. *versöhnen, zum Frieden bringen.*

süener stM. *Richter.*

süeze Adj. Adv. suoze; *süß, lieblich, lieb.*

süeze stF. *Süßigkeit.*

süezen swV. süeze *machen.*

sûgen stV.

suht stF. *Krankheit.*

sumelîch Adj. *manch.*

sumer stM. *Sommer.*

sumerlate stF. *einjähriger Schößling, Rute.*

sumerwünne stF. *Sommerwonne.*

sumerzît stF.

sûmunge stF. *Säumnis.*

sun stM. *Sohn.*

sünde stF.

sünden swV. *sündigen.*

sunder Adj. *besonder.* — Präp. *ohne* (nie folgt darauf ein Subst. mit Artikel).

sundern swV. *sondern.*

sündic Adj.

sunne swF. (M. 44, 16) *Sonne.* in sunnen hô *hoch in den Sonnenstrahlen.*

sunnevar Adj. *sonnenfarbig.*

suochen swV. helfe s. an, *Hilfe suchen bei.*

suone stF. *Friede.*

suontac stM. *Tag des (jüngsten) Gerichtes.*

sus Adv. *so.*

sûsen swV.

swâ *wo (auch immer), wenn (irgend wo).*

swach Adj. *gering, wertlos.*

swachen swV. 1. swach *werden.* 2. swach *machen, herabsetzen, beeinträchtigen.*

swalwe swF. *Schwalbe.*

swann(e), swenn(e) *wenn* (temporal).

swar *wohin (immer).*

swære (swâr 13,7) Adj. *schwer, drückend, lästig.*

swære stF. *Kummer.*

swarz Adj.

sweben swV. *schweben, schwimmen.*

sweiben swV. *schweben.*

swelch pron. Adj. *welcher (auch), einer der* (swelch man *ein Mann, der*).

swenden swV. *schwinden machen.*

swenken swV. *schwingen.*

swer, swaz, *wer, was (auch immer), wenn jemand.* swaz leides *wie viel Leid.*

swern stV. *schwören.*

swert stN.

swie *wie (auch immer), wie sehr auch, wie wohl.*

swîgen stV.

swinde Adj. *kräftig.*

swinden stV.

swingen stV. *schwingen, sich schwingen.*

tac stM. bî kurzen tagen *vor kurzem.* in unsern kurzen t. *seit kurzem.* got gebe ir guoten tac *glückliches Leben.* Pleonastisch neben Zeitadverbien; niemer tac, des tages niene, einest in dem tage (?).

tach stN. *Bedeckung, Hülle.*

tageliet stN. *Morgenlied des Wächters.*

tagen swV.

tal stN.

tandaradei Interj.

tanz stM.

tanzen swV.

tegelîchen Adv.

teil stN. *Teil, Anteil.* mîner freuden teil *was mir an F. zuteil geworden ist.* ein teil *etwas.*

teilen swV. *teilen.* si hât mich zuo zir geteilet *hat mich an sich genommen.*

tief Adj. tiefe Adv.

tiefe stF.

tievel (tiuvel 99,26) stM. *Teufel.*

tiure Adj. Komp. tiurre. *kostbar, wert, selten.* tiure (Adv.) erlœsen *um hohen Preis erl.*

tiuren swV. tiure *machen, einem Wert verleihen, ihn verherrlichen, ehren.*

tiusch (tiutsch 34,60 62. 70) *deutsch.*

toben swV. *nicht bei Verstande sein, rasen.*
tor stN. *Tor.*
tôre swM. *Tor.*
tœren swV. *zum besten haben, äffen.*
tœresch Adj. *töricht.*
tœrinne stF. zu tôre.
tôt Adj.
tôt stM.
tou, touwes stM.
touf stM. *Taufe, christliche Religion.*
toufe stF.
toufen swV.
tougen Adv. *heimlich.*
tougen stN. *Geheimnis, Heimlichkeit.*
tougenlîche Adv. *heimlich.*
træge Adj. *langsam, schwerfällig.* Adv. *träge, säumig.*
tragen stV. liebe, haz tr. *hegen;* hôhen muot tr. *haben;* er kan gemüete hô und nider tr. *der Stimmung gebieten;* bilde tr. *Beispiel geben;* stillen rât tr. *geheime Anschläge machen;* ze hove tr. *an den Hof bringen;* ûfe tr. (71,4) *auf haben.*
trahten swV. umbe *überlegen.*
trenken swV.
treten stV. *treten, gehen, wandeln.*
triegen stV. *trügen, betrügen, täuschen.* — stN.
trinitât stF. *Dreieinigkeit.*
trinken stV.
trit stM.
triuten swV. *lieb haben, liebkosen.*
triuwe stF. oft im Plural. *Treue, Aufrichtigkeit, Glauben, das gegebene Wort;* an den triuwen mîn, bî mînen tr., entriuwen, mit triuwen *aufrichtig*, mit ganzen, rehten tr. *aus vollem Herzen.*
trôn stM. *Thron.*
tropfe swM.
trôst stM. *Trost, Hoffnung, Gegenstand der Hoffnung, Schutz, Schirm.* trôst ze *Hoffnung auf.*
trœstelîn stN. *Tröstchen.*
trœsten swV. tr. *gewähren, ermutigen.* — stN.
troufe stF.
troum stM.
troumen swV. c. dat. *mir träumt.*
trüebe Adj.
trüge stF. *Betrug.*
trugelich Adj. -lîchen Adv. *betrügerisch.*
trûreclich Adj. *traurig.*
trûren swV. — stN.
trûric Adj.
trûtgeselle swM. *lieber Freund.*
trûwen swV. *sich getrauen, hoffen.*
tûbe swF.
(tugen), touc, tüge; *taugen, wert sein.*
tugendelôs Adj. ohne tugent, *schlecht.*
tugent (tugende 99,58) stF. *Tüchtigkeit, Kraft, feines Benehmen.*
tugenthaft Adj. *anständig.*
tumben swV. *unbesonnen sein.*
tump Adj. *unerfahren, unbesonnen, töricht.*
tuon unregelm. Vb. tuon, Konj. tuo, Imp. tuo, Inf. tuon. Prät. tete, tæte, tet, tâten usw. Konj tæte. Partc. getân. *handeln, tun, machen;* wo es ein vorhergehendes Verbum vertritt, ebenso konstruiert wie dieses (3,18. 94,163). einem leide tuon *übel gegen einen verfahren;* er tuot mir wol od. ze mir *handelt gut an mir.* schîn t. *zeigen*, furder t. *entfernen.* tuon bewarn (76,84) = bewarn. sich under t. *sich ducken, verstecken.*
tür stF. *Tür.*
turn stM. *Turm.*
(turren), tar, torste, *wagen, dürfen.*
tûsent, tûsentstunt *tausendmal.*
twahen stV. *waschen.*
twerch Adj. *quer, schief;* adverb. Gen. twerhes.
twingen stV. *zwingen, Gewalt üben gegen, bekümmern.* — stN.

übel Adj. — stN. — Adv. übel(e).
über Präp. c. acc.
übergeben stV. *aufgeben, verzichten auf.*
übergnôz stM. *wer über seines gleichen hervorragt.*
übergrâ *übermäßig grau.*

übergulde stF. (= übergülte) *was etwas an Wert übertrifft, mehr gilt.*
übergülden swV. *einen höhern Wert verleihen.*
überhêr Adj. *zu vornehm, zu stolz.*
überhêre stF. *Übermut, Übermacht.*
überhœben swV. *übertreffen.*
überkomen stV. *überzeugen.*
übermâze stF. *was über das Maß hinausgeht.*
übermüete stF. *Übermut.*
übermuot stM. *Übermut, Stolz.*
übersehen stV. *weg sehen von, nicht achten.*
überstrîten stV. *besiegen.*
übertrinken stV. refl. *sich betrinken.*
überwinden stV.
überwundern swV. *durch Wunder übertreffen.*
übric Adj. *zu viel.*
ûf (ûffe 95,163. 71,4) Adv. ûf unt abe *zu und ab;* ûf und ûz *ganz und gar.* — Präp. c. dat. und acc. *auf, zu, gegen.* ûf ein *zusammen.* swern ûf ir lîp *bei ihrem Leben.*
umbe Adv. *um.* u. gân *sich drehen.* — Präp. c. acc. *um, um — willen, für, in betreff.* wie kumt ez u. dich *wie geht es mit dir.*
umbevâhen stN. *Umarmung.*
unbehuot partic. Adj. *unbehütet, ohne Aufsicht.*
unbekant partic. Adj.
unbekort part. Adj. *ungeprüft, durch Prüfung nicht bewährt.*
unbereit Adj. *unzugänglich.*
unbescheiden partic. Adj. *nicht Bescheid wissend.*
unbetwungen partic. Adj. *von Kummer nicht bedrückt.*
unbewollen partic. Adj. *unbefleckt.*
unbilde stN. *seltsame Erscheinung.*
undanc stM. der habe u. *der sei verwünscht.* z' undanke veile *feil mit Undank.*
und(e), unt Konjunkt.; oft im Eingang des Bedingungssatzes (36,29. 42, 19. 52,30. 94,33. 109 u. a.).
ünde stF. *Woge.*
under Adv. — Präp. c. dat. (ie) dar under *darunter, dabei, damit, inzwischen.* under zwischen (93,11) *einander.*
underkomen stV. *verhindern.*
underleinen swV. *stützen.*
undertân partic. Adj.
underwîlent Adv. *zuweilen.*
underwinden stV. refl., *sich annehmen.*
unebene Adv. *unpassend.*
unêre stF. *Schande.*
unêren swV. *in Schande bringen, geringschätzig behandeln.*
unerlân partic. Adj. *nicht aufgegeben.*
unverdrozzen partic. Adj.
unverebenet part. Adj. *unausgeglichen.*
unverschart part. Adj. *unverletzt.*
unverworren partic. Adj. *unbehindert, ungestört.*
unverzaget partic. Adj. *unverdrossen.*
unfrô Adj. *freudlos, traurig.*
unfuoge stF. *Unschicklichkeit, Ungezogenheit.*
ungahtet part. Adj. *unfaßlich.*
ungebære stF. *Wehklagen.*
ungebat prtc. Adj. (?) *nicht gefördert, vernachläßigt* (?).
ungedienet prtc. Adj. *ohne gedient zu haben.*
ungedult stF. *Unverträglichkeit.*
ungefüege Adj. *unhöflich, ungebildet, ungezogen.*
ungefüege stF. *Unart.*
ungefuoc stM. *Ungebühr.*
ungehazzet prtc. Adj. *beliebt.*
ung(e)lîche Adv.
ungelônet partic. Adj. des wirt niht u. *das bleibt nicht unbelohnt.*
ungeloube swM. *Irrlehre.*
ung(e)lücke stN.
ungemach stN.
ungemâlet partic. Adj. *ungeschminkt.*
ungemeine Adj. *nicht allen gemeinsam, bekannt.*
ungemezzen partic. Adj. *unermeßlich.*
ungemüete stN. *Unmut, freudlose Stimmung.*
ungenâde stF. *Ungnade, Elend.*
ungenædic Adj.

ungenædeclîche Adv.
ungenæme Adj. *widerwärtig.*
ungerne Adv. *ungern, nicht gern.*
ungesühte stN. *Krankheit.*
ungesunt Adj. *verwundet.*
ungeteilet part. Adj. *nicht geteilt.*
ungetriuwe Adj. *treulos.*
ungewert prtc. Adj. *ohne Gewährung, unerhört.*
ungezogenlîche Adv.
unheinlich Adj. *unvertraulich, fremd.*
unhövesch Adj. *wer, was nicht an den Hof gehört.*
unhövescheit stF. *Verstoß gegen die feine Sitte.*
unkiusche stF. *Unreinheit.*
unkristen stM. *Nichtchrist.*
unkristenlich Adj. *unchristlich.*
unkrût stN.
unlobelîche Adv. *tadelnswert.*
unmære Adj. *gleichgiltig, zuwider.*
unmâze stF. *Maßlosigkeit, Nichtachtung von Maß und Ordnung.*
unmâze Adj. *maßlos.*
unminne stF. *Unfreundlichkeit.*
unminneclîche Adv.
unnâhen Adv. *fern.*
unnôt, mir ist u. *ich habe nicht nötig.*
unnütze Adj. *nutz-, wirkungslos.*
unrehte Adj. Adv. *unrichtig, mit Unrecht, verkehrt.*
unreine Adj. *treulos.*
unsælic Adj. *dem Unglück verfallen, unheilvoll, verwünscht.*
unsælikeit stF. *Unglück.*
unschamelich Adj. *dessen man sich nicht zu schämen braucht.*
unschedelîche Adv.
unsenfte Adj. *unangenehm, unfreundlich.* Adv. **unsanfte. u. tuon** *weh tun.*
unser.
unsinnen stN. *Törichtsein, Liebeswahnsinn.*
unstæte Adj. *unbeständig.*
unstæte stF. *Unbeständigkeit.*
unsûmic Adj. *nicht saumselig.*
untriuwe stF. *Treulosigkeit.*
unwerdekeit stF. *Mangel an Achtung, Herabsetzung.*
unwort Adj. *gering geachtet.*
unwîp stN.
unwirden swV. **unwert** *machen, herabsetzen.*
unwîse swM. *Tor.*
unwîse stF. *Unweise, üble Melodie.*
unwitze stF. *Unverstand.*
unz *bis;* 1. Adv. vor den Präp. **an** und **ûf.** 2. Konjunktion.
urloup stM. N. *Abschied.*
ursprinc stM. *Urquell.*
ûz Adv. *aus, heraus, hinaus.* 2. Präp.
ûzen Adv.
ûzer Adj. *außer.*

wâ *wo.* **wâ nemt ir** *woher nehmt ihr.* **wâ nû** *wo sind nun.*
wachen swV.
wâfen Interj. *Hilfs- und Wehruf: auf!*
wâge stF.
wâgen swV.
wahsen stV. *wachsen, entstehen.*
wahter stM. *Wächter.*
wal stF. *Wahl.*
wal stM. *das Wallen, wallende Flüssigkeit.*
walden, walten stV. c. gen. *in seiner Gewalt. Hut haben.*
walgen swV. *sich wälzen, rollen.*
wallære stM. *Pilger.*
walt stM.
wambe swF. *Bauch.*
wan Konjunktion 1. gewöhnlich einschränkend: *außer, als, nur;* öfters in elliptischen Sätzen ohne Verbum: **wan der dorn** *wäre der Dorn nicht gewesen* (30,12. 61,7. 73,29). *aber* (6,8), *sondern* (15,32. 85,23). 2. *warum nicht, daß doch* (80,36. 92,35. 95,78). 3. = **wande.**
wân stM. *Hoffnung.* **wân ze** *H. auf.* **âne w., sunder w.** *sicherlich.* **nâch wâne** *aufs Geratewohl.*
wanc stM. Pl. **wenke;** *das Wanken.* **der wenke pflegen** *unbeständig sein.*
wande, wand, wan Konjunkt. *denn, weil.*
wandel stM. *Makel, Fehler, Schadenersatz.*

wandelbære Adj. *fehlerhaft, von zweifelhaftem Wert.*
wandeln swV. *Schadenersatz leisten.*
wange swN.
wanken stN.
want stF. *Wand.*
war *wohin;* in der Verbindung mit umbe, nâch, zuo = *wo.*
war stF. war nemen, w. tuon c. gen. *achten auf.*
wâr (wære 80,1) Adj.
wâr stN. *Wahrheit.* wâr haben *recht haben.*
wârhaft Adj. *sein Wort haltend.*
wârheit stF. *Wahrheit, (gegebenes) Wort,* von w. *wahrhaftig.*
warm Adj.
warnen swV. *warnen, sich vorsehen.*
warten swV. *schauen;* c. gen. *ausschauen nach, warten auf.*
waston swV. *verwüsten.*
wât stF. *Gewand.*
wazzer stN.
wê Adv. und Interj. *weh(e).*
wec stM. *Weg.* under wegen lân *unterlassen.*
weder Pron. *welcher von beiden.* weder — noch. weder (*im ersten Gliede einer Doppelfrage*) — oder (55,1. 86,46).
wegen stV. *wägen, erwägen, schätzen.*
wegewernde Partic. *den Weg wehrend, Wegelagerer.*
weinen swV. — stN.
weise swm. *Waise; der kostbarste Edelstein in der deutschen Kaiserkrone.*
welch Pron.
welen swV.
wellen unregelm. Verbum: Präs. wil, wilt und wil (im Reim 12,19), Pl. wellen, 3 P. wellent u. wellen (94,137), Konj. welle, Prät. wolde. *wollen, meinen.*
welsch Adj.
wenden swV. *wenden, zuwenden;* w. an, ûf *richten auf; abwenden, aufhören, machen.* w. c. acc. und gen. *einen von etwas abbringen.*
wenen, refl. c. gen. *sich gewöhnen an.*
wênic Adj.; nur im Neutr. Sg. N. u. A.
wengel stN. *Wänglein.*
wenken swV. *einen* wanc *tun, ausweichen.*
wer, waz Pron. interr. (indefin. 34,18. 48,36.) waz mit dem Gen. *was für, wie viel.* waz obe *wie wenn, vielleicht.* waz danne, w. darumbe *was tut es?* wes *weshalb.*
wer stF. *Widerstand.*
werben stV. *werben, handeln, sich bemühen um, sich zu schaffen machen.* — stN.
werc stN. *Werk, Arbeit.*
werdeclîche(n) Adv. *ehrenvoll.*
werdekeit stF. *Ehre, Preis.*
werden stV. du wirst, er wirt (wirdet 16,11. 88,39), beide Formen nicht im Reim. — *werden, entstehen, zuteil werden.* ez wart nie *nie gab es.*
werfen stV. ez umbe w. an *die Richtung nehmen auf,* eigentlich *herumwerfen (vom Pferde?).*
werlt stF. *Welt, Gesellschaft.* tumbiu w. *junges Volk.* zer werlte *in der Welt, unter den Leuten;* verallgemeinernd und verstärkend, bes. bei ie. al die werlt! Ausruf.
wern swV. c. acc. u. gen. *einem etwas gewähren;* sich w. lân *sich genügen lassen.*
wern swV. *dauern, währen.*
wern swV. *wehren,* c. dat u. acc. *einen schützen gegen.*
werren stV. c. dat. *stören, quälen.* ez wirret mir an dir *du bist der Grund meiner Qual.*
wert Adj. *wert, edel.* Adv. werde *in würdiger Weise.*
wert stM. nâch vollem werde *mit Ansehn und Würde.*
wesen stV. Präs. Ind. und Konj. werden von diesem Vb. nicht gebildet, aber wohl der Inf. wësen (neben sîn), Prtc. wesende, Imp. wis (Plur. sît) und alle Formen des Prät.
wette stN. *Pfand.*
wibel stM. *Kornwurm, Made.*
wich Adj. (?) *abgeschmackt.* (?).
wider Adv. *zurück, wieder (dafür, zum Entgelt* 51,22. 52,7). aber wider 37,14. her wider *zurück.* — Präp.

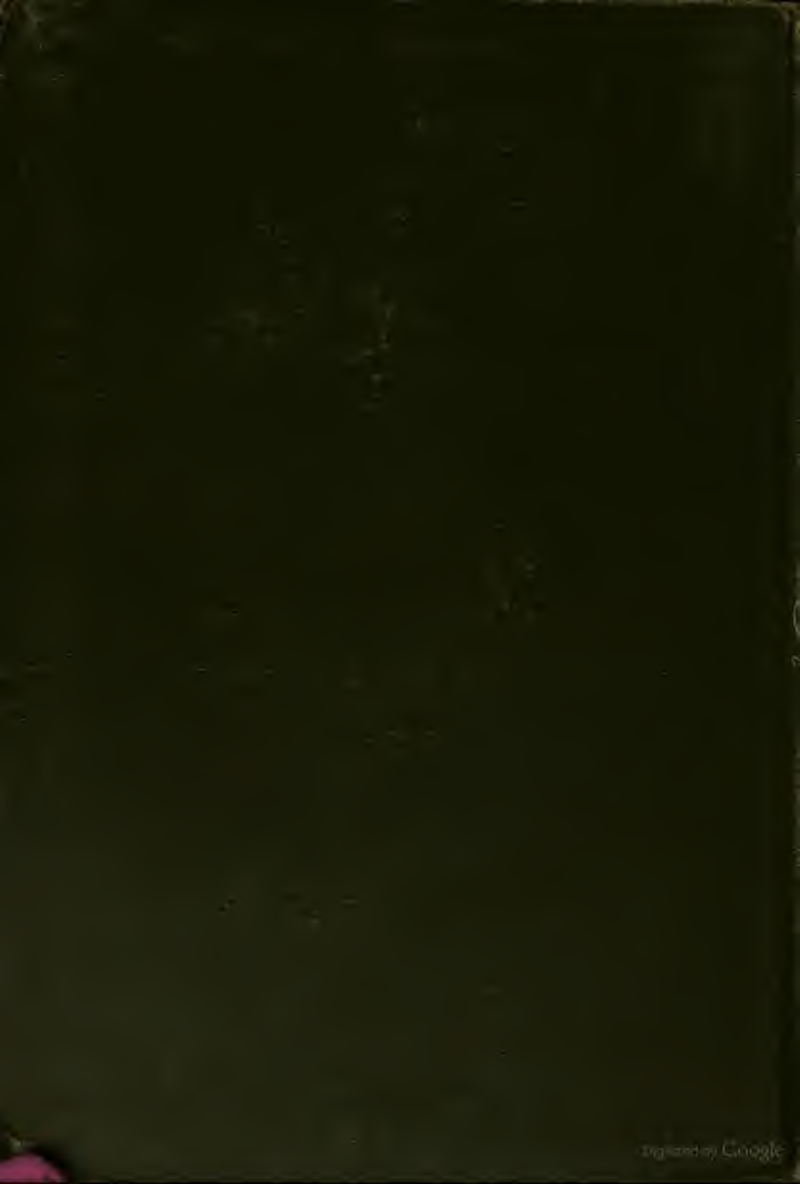
gegen, wider, gegenüber (38,21. 54,3) c. dat. (nur 9,15. 48,50), sonst. c. acc.
widervarn stV.
widerreden swV. *bestreiten.*
widersagen swV. *widerrufen, Fehde ankündigen.*
widerstân unregelm. Vb.
widerstrebe stF. *Widerstand.*
widerstrît stM. enw. *um die Wette.*
widerswanc stM. *Gegenschlag.*
widertuon unregelm. Vb. *vergelten.*
widerwürken swV. *zunichte machen.*
widerzæme Adj. *widerwärtig.*
wie Adv.
wîhen swV. *weihen.*
wiht (*geringfügiges Ding*) prädikativ daz ist mir ein wiht *gleichgültig [schnuppe].*
wilde Adj. *ungezähmt, wild, fremd.*
wilde stF. *Wildnis.*
wîle stF. (al) die wîle, der wîle *so lange, inzwischen;* under wîlen *zuweilen.*
wîlent Adv. *weiland, ehedem.*
wille swM. *Wille.* mit willen *bereitwillig.*
willeclich Adj. -lîche(n) Adv. *bereitwillig, gern.*
willekomen Adj.
willic Adj.
wilt stN.
wîn stM.
winden stV. *winden, drehen.*
winken swV.
wint stM. ein w. *zur Bezeichnung des Nichtigen.*
winter stM.
winterkalt Adj. *winterlich kalt.*
wintersorge stF.
wîp stN.
wîpheit stF. *das Weibsein.*
wîplîch Adj. *weiblich. weibisch.*
wirde stF. *Ehre, Würde.*
wirden swV. wert *machen, veredeln.*
wirs adv. Komp. *schlechter.*
wirt stM. *Hausherr, Wirt.*
wirtschaft stF. *Amt des* wirtes, *Herrschaft* (4,15).
wîse Adj.
wîse swM.
wîse stF. *Weise, Melodie.* wîs in adverbialen Ausdrücken: in balles wîs *wie ein Ball.*
wîsen swV.
wîsheit stF.
wit stF. *Strang aus geflochtenen Reisern.* bî der wide *bei Strafe des Stranges.*
wît Adj. *ausgedehnt.*
witwe swF.
witze stF. auch im Plur., *Verstand.*
wîz Adj.
wîzen stV. *vorwerfen, schuld geben.*
wizzen, unregelm. Vb. weiz, weist, weiz, wizzen. Imp. wizzet, Prät. wiste oder wisse oder wesse. Im Reim ist nur weiz belegt (76,78). *wissen, kennen.* ich weiz bî mir *ich weiß bei mir selbst* (100,52).
wizzende stF. *das Wissen.*
woche swF.
wol Adv.
wolf stM.
wolgetæne stF. *Schönheit.*
wolken stN. od. wolke swM. F. *Wolke.*
wolkenlôs Adj.
wolle swF.
wolveile stF. *Wohlfeilheit.*
wonen swV. *wohnen, weilen, sein.*
wort stN. heiles wort *Segenswünsche.*
wunde swF.
wunden swV. *verwunden.*
wunder stN. *Wunder, Außergewöhnliches, große Menge;* bluomen wunder *Blumen die Fülle.* mich nimt wunder c. gen.
wunderalt Adj. *uralt.*
wunderære stM. *Wundertäter.*
wunderlich Adj. *wunderlich, wundervoll.* -lîchen Adv. *außerordentlich.*
wundern swV. an einem *ein Wunder an jmd. begehen.* mich wundert umbe *ich wundere mich über.*
wunderspil stN.
wunderwol Adv. *wunderbar gut.*
wünne stF. *Wonne.*
wünnebernde prtc. Adj. *wonnebringend.*
wünneclich Adj. -lîche(n) Adverb. *wonnevoll, wonnig.*
wünnenrîch Adj. *wonnereich.*

wunsch stM. ze wunsche wol getân *ideal schön.*
wünschen swV., w. c. gen. *etwas wünschen.*
wunt Adj. *verwundet.*
wuocher stM.
würken swV., Prtc. geworht *handeln, bereiten.*
wurze swF. *Kraut.*

zage swM. *Feigling, Schuft.*
zagel stM. *Schwanz.*
zâî Interj. *hah.*
zam Adj. *vertraut.*
zamen swV. *zähmen.*
zart stM. *Liebkosung.*
zarten swV. *liebkosen.*
ze, seltner zuo, auch zuoze (7,30. 78,27) Präp. *zu;* wir brauchen häufig andere Präp. *an, auf, bei, in, nach, in betreff;* oft steht ze in prädikativen Bestimmungen, wo wir *als* brauchen z'unwitzen, zem winde zeln *als Torheit, als nichtig ansehen,* z'einem tôren erkennen, z'unstæte anden *als Unbeständigkeit strafen.* ze boten senden, ze lône nemen.
zehant Adv. *sogleich.*
zêhe swF.
zehen *zehn.*
zeichen stN.
zeigen swV.
zein stM. *Metallstab.*
zeln swV. *zählen.* z. ze *anrechnen als.*
zemen stV. *ziemen, wohl anstehen.*
zepter stM. od. N.
zer stF. *Zehrung.* bî dulteclîcher zer (80,56) *mit hingebender Aufopferung (?).*
zerbrechen stV.
zergân unregelm. Vb. *vergehen, dahin schwinden, sich auflösen.*
zerliden swV. *zerstückeln, die Glieder lösen.*
zerslahen stV.
zerstœren swV. *vernichten, verderben.*
zerteilen swV. *verteilen.*
zesamene Adv. *zusammen.*
zesewer Adj. *rechter (dexter).*
zestunden Adv. s. stunde.
zewâre Adv. *wahrlich.*
ziehen stV. *ziehen, erziehen.* den zoum z. *anziehn;* ziehen ûf *sich richten auf.*
zieren swV. *zieren, schmücken.*
zîhen stV.
zins stM. *Abgabe.*
zît stF. *Zeit, Saison.* an der zît *beizeiten.* bî disen zîten *zu dieser Zeit.* in kurzen z. *in Kürze.*
zogen swV. *hinhalten.*
zorn stM. *Zorn, Verdruß.* mir ist zorn *mich erzürnt.*
zorneclîchen Adv. *zornig.*
zörnelîn stN. *kleiner Zorn.*
zornlîche Adv. *zornig.*
zouber stN. od. M. *Zauber, Zauberkunst.*
zouberære stM.
zucken swV. *ziehen* (83,55), *wegnehmen* (97,4), *rauben* (99,111); ûf zucken (94,153) *mit der Gabe zurückhalten.*
zuht stF. auch im Pl. *Erziehung, Anstand.*
zunge swF. *Zunge, Sprache, Nation.*
zuo Adv. Präp. s. ze.
zürnen swV.
zweien swV. *entzweien.*
zwêne, zwô, zwei; G. zweier, D. zwein.
zwenzic *zwanzig.*
zwîvel stM. *Zweifel, Untreue;* an z. stân *zweifelhaft sein.*
zwîvelære stM. *Pessimist.*
zwîvellîch Adj. *zweifelnd, verzagt.* in einem z. wân *in verzagter Stimmung.*
zwîvellop stN. *zweideutiges Lob.*
zwîvelwân stM. *Ungewißheit.*
zwir Adv. *zweimal.*
zwisch Adj. *zwiefach, in* underzwischen, enzwischen.
zwischen Präp c. dat.

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.




Digitized by Google